

**GESCHÄFTSBERICHT  
2004 TRANSPARENT GEMACHT**



## KENNZAHLEN WIENER STÄDTISCHE (KONZERNABSCHLUSS)

in Mio. EUR	2000	2001	2002	2003	2004
<b>Abgegrenzte Bruttoprämien</b>	<b>2.583</b>	<b>2.828</b>	<b>3.102</b>	<b>3.569</b>	<b>4.178</b>
Nichtleben	1.593	1.725	1.942	2.141	2.524
Leben	990	1.103	1.160	1.428	1.654
<b>Finanzergebnis</b>	<b>556</b>	<b>470</b>	<b>354</b>	<b>434</b>	<b>490</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>33</b>	<b>26</b>	<b>23</b>	<b>51</b>	<b>126</b>
<b>Kapitalanlagen</b>	<b>9.196</b>	<b>9.757</b>	<b>10.265</b>	<b>11.592</b>	<b>12.875</b>
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen</b>	<b>8.212</b>	<b>8.745</b>	<b>9.265</b>	<b>10.515</b>	<b>11.786</b>
<b>Eigenmittel</b>	<b>741</b>	<b>734</b>	<b>705</b>	<b>610</b>	<b>704</b>
<b>Combined Ratio nach Rückversicherung in %</b>	<b>114,0</b>	<b>108,3</b>	<b>100,6</b>	<b>99,8</b>	<b>97,8</b>
<b>Personalstand</b>	<b>9.743</b>	<b>10.054</b>	<b>11.266</b>	<b>11.699</b>	<b>12.347</b>

# GRUPPE WIENER STÄDTISCHE



STAND: MÄRZ 2005

## INHALT.

<b>Allgemeiner Teil</b>		<b>Rumänien</b>	
2	Wiener Städtische Gruppe – Landkarte	53	Unita
4	Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	54	Agras
6	Vorstand Wiener Städtische	55	<b>Bulgarien</b>
9	Investor Relations	56	Bulgarski Imoti
12	Risikobericht	57	<b>Weißrussland</b>
14	Ringturm KAG	58	Kupala
		57	<b>Serbien und Montenegro</b>
		58	Wiener Städtische Belgrad
		58	Wiener Städtische Gruppe – Logoübersicht
		60	<b>Wiener Städtische AG Konzernabschluss</b>
		64	Bilanz
		69	Gewinn- und Verlustrechnung
		81	Konzernanhang
		84	Beteiligungsübersicht
		84	Bestätigungsbericht des Abschlussprüfers
			<b>Lagebericht zum Einzelabschluss der Wiener Städtischen AG</b>
16	Wirtschaftslage	86	Unternehmensdarstellung
20	Versicherungsmarkt	90	Schaden- und Unfallversicherung
22	Historische Entwicklung des Konzerns	94	Krankenversicherung
23	Der Konzern heute	98	Lebensversicherung
27	Konzernergebnis	101	Geschäftsentwicklung und Ertragslage
29	Konzerndarstellung	105	Gewinnverteilungsvorschlag
			<b>Wiener Städtische AG Einzelabschluss</b>
		106	Bilanz
		112	Gewinn- und Verlustrechnung
		119	Anhang
		130	Gewinnbeteiligung
		134	Bestätigungsbericht des Abschlussprüfers
		135	Bericht des Aufsichtsrates
			<b>Schlussenteil</b>
		136	<b>Landesbeiräte</b>
		138	<b>Ansprechpartner</b>
		140	<b>Landesdirektionen der Wiener Städtischen</b>
		141	<b>Glossar</b>
		144	<b>Anschrift, Hinweise, Impressum</b>

+++ DAS JAHR 2004 STAND POLITISCH UND WIRTSCHAFTLICH GANZ IM ZEICHEN DER ERWEITERUNG DER EUROPÄISCHEN UNION. +++

## VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN.

### Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren!

Das Jahr 2004 stand politisch und wirtschaftlich ganz im Zeichen der Erweiterung der Europäischen Union – einer Erweiterung, die die Wiener Städtische durch ihre konsequente Expansionspolitik seit mehr als einem Jahrzehnt bereits vorweggenommen hat. Heute halten wir in den aufstrebenden Märkten des größeren Europa eine Spitzenposition wie kaum ein anderes Versicherungsunternehmen: Die Wiener Städtische ist mittlerweile in 15 Ländern vertreten und gehört in Österreich, der Tschechischen Republik und der Slowakischen Republik zu den Marktführern.



Dr. Günter Geyer,  
Generaldirektor

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist es uns gelungen, unsere Position weiter auszubauen. Im Nachbarland Slowenien haben wir eine Zweigniederlassung gegründet, und mit der Beteiligung an der ukrainischen Versicherung Jupiter haben wir den vorerst östlichsten Punkt unserer Expansion erreicht. Damit verfügen wir über die hervorragende Basis von über 11 Millionen Kunden.

Aber wir werden weiter wachsen. Unser Ziel ist, in allen Ländern, in denen wir aktiv sind, mittelfristig unter die führenden Versicherungsunternehmen zu kommen. Das wollen wir sowohl durch organisches Wachstum, also den Ausbau unserer Vertriebsnetze und -kooperationen, wie auch durch selektive Akquisitionen – mit dem Schwerpunkt Zentral- und Osteuropa – erreichen. Dies wird es uns ermöglichen, am stark steigenden Bedarf an Versicherungsdienstleistungen in Zentral- und Osteuropa zu partizipieren. Und wir können jene Kunden, die in mehreren Ländern unseres Zielmarktes aktiv sind, überall mit denselben Dienstleistungen begleiten. Diese Strategie hat dazu geführt, dass schon jetzt unsere Gesellschaften in Zentral- und Osteuropa einen Anteil von über 30% an den Prämien und dem Ergebnis des Wiener Städtische Konzerns beitragen.

Im Geschäftsjahr 2004 erzielte die Wiener Städtische ein Konzernergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von EUR 126 Mio., womit der Vorjahreswert mehr

als verdoppelt werden konnte. Dies geht nicht nur auf die kräftige Geschäftsausweitung in Zentral- und Osteuropa mit einem Anstieg der abgegrenzten Bruttoprämien um 39% zurück, sondern konnte auch durch eine deutlich über dem Markt liegende Prämienexpansion in Österreich um 8,6% erreicht werden.

Das zeigt, dass wir unseren Kunden die richtigen Produkte anbieten. Die Wiener Städtische gehört in der Produktgestaltung zu den innovativsten Unternehmen. Unser Name steht für rasche Reaktion auf Kundenbedürfnisse und umgehende Mobilisierung unseres Verkaufs. Beispielsweise waren wir 2004 in Österreich die Ersten, die eine zukunftsweisende Pflegegeldversicherung lanciert haben. Das daraus gewonnene Know-how nützen wir, um in den Märkten des größeren Europa bei der erstmaligen Einführung von Finanzdienstleistungen an vorderster Front zu stehen – selbstverständlich unter Anpassung an die dortigen Kundenbedürfnisse.

Dies und die weiteren Eckpfeiler unserer Marktstrategie, die Mehrmarkenpolitik und die gezielten Vertriebskooperationen, werden es uns ermöglichen, in allen Märkten das vorhandene Potential weiter auszuschöpfen.

Dieses Potential ist enorm. Während die Versicherungsprämien in Westeuropa 2003 bei rund US\$ 2.100 pro Kopf lagen bzw. die Prämien bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt etwa 9% betragen, lagen die gleichen Werte beispielsweise für die Tschechische Republik bei US\$ 363 bzw. 4,5% oder für Rumänien bei US\$ 36 bzw. 1,5%. Es lässt sich kaum klarer darstellen, welche Geschäftsmöglichkeiten sich daraus für die Wiener Städtische ergeben. Es ist davon auszugehen, dass der wirtschaftliche Aufholprozess dieser Länder viele Jahre andauern wird, und die Nachfrage nach Versicherungsprodukten wächst erfahrungsgemäß überproportional zum Bruttoinlandsprodukt. Aber auch in Österreich wird die Pensionsvorsorge sowohl auf privater als auch auf betrieblicher Ebene für Nachfrage nach unseren maßgeschneiderten Dienstleistungen sorgen.

Das Wachstum der Wiener Städtischen sowohl in Österreich als auch im Ausland bedarf auch organisatorischer Anpassungen, die die Absicherung von Risiken gewährleisten und damit die Profitabilität unterstützen. Wir haben ein internationales Aktuariat eingerichtet, das die versicherungsmathematischen Problemstellungen im gesamten Konzern koordiniert, zusätzlich Wirtschaftlich-

+++ IM DEZEMBER 2004 WURDE VON DER WIENER STÄDTISCHEN EINE ERGÄNZUNGSKAPITALANLEIHE ÜBER EUR 300 MIO. PLATZIERT. +++

keitsanalysen durchführt und damit ein ertragsorientiertes Konzernmanagement unterstützt.

Die Geschäftsausweitung der Wiener Städtischen findet auf einer soliden finanziellen Basis statt. Im vergangenen Jahr unterzog sich die Wiener Städtische erstmals einem intensiven Ratingprozess durch die renommierte internationale Agentur Standard & Poor's und erhielt die hervorragende Einstufung „A“ mit stabilem Ausblick. Damit wurde eindrucksvoll dokumentiert, dass wir ein langfristig sicherer und verlässlicher Partner für unsere Kunden und Geschäftspartner sind. Es wurde bestätigt, dass die Strategie der Wiener Städtischen, ihre Märkte und Vertriebswege auszuweiten, richtig ist und wir auf einer gesunden Kapitalausstattung aufbauen.

Der Kapitalmarkt stattet uns dafür mit entsprechendem Vertrauen aus, was sich in den letzten Monaten doppelt manifestiert hat. Die Wiener Städtische war mit der Emission ihrer Ergänzungskapitalanleihe im Dezember 2004 so erfolgreich, dass aufgrund der großen Nachfrage das Volumen um die Hälfte von geplanten EUR 200 Mio. auf EUR 300 Mio. aufgestockt werden konnte. Darüber hinaus ist unsere Vorzugsaktie in den Blickpunkt internationaler Investoren gerückt und zeigte eine hervorragende Performance. Nachdem der Kurs im Jahr 2004 bereits um 44% zugelegt hatte, war in den ersten drei Monaten des Jahres 2005 ein weiterer Kursanstieg um rund 50% zu verzeichnen. Dazu kommt eine Dividende von 55 Cent je Aktie (Vorschlag an die Hauptversammlung) für das Jahr 2004. Unsere Aktionäre profitieren von den Ergebnissen und dem Geschäftspotential der Wiener Städtischen also gleich mehrfach.

Darüber hinaus ist es unser Ziel, die Attraktivität des Unternehmens für unsere Aktionäre weiter zu erhöhen. Wir bekennen uns zu noch mehr Transparenz im Sinne

der Investoren und haben daher im vergangenen Jahr einen Aktiensplit durchgeführt, mit dem die Handelbarkeit der Aktie insbesondere für Privatanleger erleichtert wurde. Das Management der Wiener Städtischen anerkennt die Regelungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex und erfüllt weitgehend seine umfassenden Bestimmungen. Wir werden auch weiterhin Maßnahmen zur Steigerung der Liquidität der Aktie setzen, um für breitere Investorenkreise interessant zu sein.

Wir haben bereits viel erreicht. Unsere Mitarbeiter in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa identifizieren sich mit unseren Zielen und verfolgen diese hoch motiviert. Dafür möchte ihnen das Management der Wiener Städtischen herzlich danken.

Wir geben uns jedoch mit dem Erreichten nicht zufrieden. Im Jahr 2005 stellen wir uns der Herausforderung, das Konzernergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit deutlich auf rund EUR 155 Mio. zu erhöhen und die Combined Ratio unter 100% zu halten.

Dies soll ein weiterer Schritt auf unserem Weg sein, für alle unsere Partner, unsere Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre auch zukünftig einen deutlichen Mehrwert zu schaffen.

Ihr

Günter Geyer

## VORSTAND WIENER STÄDTISCHE.

### VORSTAND

#### Dr. Günter Geyer

Generaldirektor, Vorstandsvorsitzender

*Zuständigkeitsbereich:* Leitung der Unternehmensgruppe, Strategische Planung, Konzernfragen, Internationale Beziehungen, Finanz- und Rechnungswesen Österreich/Zentral-Osteuropa, Public Relations, Personalwesen, Arbeitsrecht Österreich/Zentral-Osteuropa, Lebens- und Unfallversicherung

*Länderverantwortung:* Slowakische Republik, Tschechische Republik, Ungarn, Ukraine

Geboren am 31.7.1943, Jurist, seit 1974 in der Wiener Städtischen. Wurde 1983 Vorstandsvorsitzender der UNION Versicherung, später Generalsekretär der Wiener Städtischen, Vorstandsmitglied der Kooperativa Prag, Generaldirektor der Donau Versicherung. Seit 1988 im Vorstand der Wiener Städtischen, seit 2001 Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes.

#### Dr. Franz Lauer

Generaldirektor (bis 30.6.2004)

*Zuständigkeitsbereich bis 30.6.2004:* Haftpflicht-Versicherung, Rechtsschutz-Versicherung (Fachbereich), Kfz-Versicherung (Leistungsbereich), Sachversicherungs-Breitengeschäft, Recht, Sponsoring

Geboren am 20.7.1939, Jurist, seit 1962 in der Wiener Städtischen, Schwerpunkt Schaden- und Unfallversicherung. Seit 1986 im Vorstand, seit 1988 Generaldirektor-Stellvertreter, seit 1.2.2004 mit dem Titel Generaldirektor, ab 1.7.2004 im Ruhestand.

#### Dkfm. Karl Fink

Generaldirektor-Stellvertreter (ab 1.7.2004)

*Zuständigkeitsbereich:* Sachversicherung NKS ohne Haftpflicht (Firmengeschäft: Fach/Leistung, Privatgeschäft: Fach), Rückversicherung Österreich/Zentral-Osteuropa, Sponsoring

*Länderverantwortung:* Bulgarien, Deutschland

Geboren am 22.8.1945, Absolvent der Hochschule für Welthandel, seit 1975 in der Wiener Städtischen in der Industrieversicherung, 1979–1987 Vorstandsvorsitzender der InterRisk AG Wien. Seit 1987 im Vorstand der Wiener Städtischen.

#### Mag. Christian Brandstetter

Vorstandsdirektor

*Zuständigkeitsbereich:* Krankenversicherung, Verwaltungskoordination für internationale Angelegenheiten, Koordination Marketing, Ausbildung, Verkauf mit ausländischen Gesellschaften, Betriebsorganisation/Informationstechnologie Ausland

*Länderverantwortung:* Kroatien, Polen, Rumänien, Weißrussland

Geboren am 19.7.1963, Studium der Handelswissenschaften, seit 1992 in der Versicherungsbranche, seit 1998 bei der Wiener Städtischen, vor allem im internationalen Bereich tätig. Seit 2003 im Vorstand der Wiener Städtischen.



**Der Vorstand der Wiener Städtischen am 31.12.2004.**

Sitzend (von links nach rechts): Vorstandsdirektor Mag. Robert Lasshofer, Generaldirektor Dr. Günter Geyer, Vorstandsdirektor Dr. Rudolf Ertl.

Hinten (von links nach rechts): Vorstandsdirektor Mag. Christian Brandstetter, Vorstandsdirektor Dr. Peter Hagen, Vorstandsdirektor Dr. Martin Simhandl, Generaldirektor-Stellvertreter Dkfm. Karl Fink.

#### Kurt Ebner

Vorstandsdirektor (bis 31.10.2004)

*Zuständigkeitsbereich:* Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung

Geboren am 18.10.1954, Versicherungsmathematiker, seit 1976 in der Gruppe Wiener Städtische, Spezialist für betriebliche Personenversicherung. Frühere Funktionen waren u.a. Geschäftsführer der Arithmetica, Vorstand der Vereinigte Pensionskasse AG und Vorstand der UNION Versicherung sowie einer polnischen Lebensversicherung. Von 2001 bis zum 31.10.2004 im Vorstand der Wiener Städtischen, mit 1.11.2004 Übernahme der Leitung des neu gegründeten Konzernaktuariates.

#### Dr. Rudolf Ertl

Vorstandsdirektor

*Zuständigkeitsbereich:* Informationstechnologie und Prozessoptimierung, Rechtsschutz (Leistung), Gesellschaftsrecht Österreich/Zentral-Osteuropa

*Länderverantwortung:* Serbien

Geboren am 14.5.1946, Jurist, seit 1972 in der Wiener Städtischen mit Schwerpunkt in den Bereichen Revision, Vermögensveranlagung, Liegenschaften, Kfz- und Rechtsschutz, derzeit Generaldirektor-Stellvertreter der Donau Versicherung. Seit 2001 auch im Vorstand der Wiener Städtischen.

+++ DIE MARKTKAPITALISIERUNG ALLER AN DER WIENER BÖRSE NOTIERENDEN INLÄNDISCHEN AKTIEN IST 2004 DEUTLICH ANGESTIEGEN. +++

## VORSTAND WIENER STÄDTISCHE.

### Dr. Peter Hagen

Vorstandsdirektor (seit 1.7.2004)

*Zuständigkeitsbereich:* Allgemeine Haftpflicht, Kfz-Versicherung, Rechtsschutz (Fach), Sachversicherung (Leistung, ausgenommen Rechtsschutz und Firmengeschäft)

Geboren am 12.12.1959, Jurist, seit 1989 in der Wiener Städtischen. Schwerpunkte seiner Tätigkeit waren die Leitung des Vorstandssekretariats, die Rückversicherung, bis 30.6.2004 Generaldirektor-Stellvertreter der Kooperativa Prag. Ab 1.7.2004 im Vorstand der Wiener Städtischen.

### Ing. Mag. Robert Lasshofer

Vorstandsdirektor

*Zuständigkeitsbereich:* Marketing, Verkauf, Landesdirektionen, Werbung

*Länderverantwortung:* Liechtenstein, Slowenien, Italien

Geboren am 3.8.1957, Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, nach dem Studium bei einer Bank, danach in der UNION Versicherung (Marketing), später im Vorstand der Donau Versicherung (Marketing und Vertrieb). 1999 Wechsel in den Vorstand der Wiener Städtischen.

### Dr. Martin Simhandl

Vorstandsdirektor (seit 1.11.2004)

*Zuständigkeitsbereich:* Kapitalanlagen Österreich/Zentral- und Osteuropa (Beteiligungsmanagement, Wertpapiere/Fonds, Liegenschaften und liegenschaftsorientierte Beteiligungen), Finanz- und Rechnungswesen (gemeinsam mit Dr. Geyer)

Geboren am 5.11.1961, Jurist. Seit 1985 in der Wiener Städtischen, ab 1992 stellvertretender Leiter der Rechtsabteilung, seit 1998 Leiter der Abteilung Beteiligungsmanagement und Darlehen. Seit 1.6.2000 Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung, mit 1.11.2004 in den Vorstand der Wiener Städtischen berufen.

### SONDERAUFGABEN IM KONZERN

#### Österreich/Zentral- und Osteuropa

#### Kurt Ebner

Konzernaktuar

#### Mag. Helene Kanta

Gesellschaftsrecht

#### Dr. Birgit Moosmann

Arbeits- und Sozialrecht

#### Mag. Barbara Hagen-Grötschnig

Presse

#### Mag. Thomas Schmee

Investor Relations

## INVESTOR RELATIONS.

### Wiener Börse: Aufwärtstrend seit Oktober 2002

Schon seit mehr als zwei Jahren zeigt der österreichische Aktienmarkt im internationalen Vergleich eine überaus beeindruckende Entwicklung. Bis zum Jahresanfang 2005 hat sich das Kursniveau des Gesamtmarktes (WBI – Wiener Börse Index) seit dem Tiefstand im Oktober 2002 mehr als verdoppelt (+114%), und der ATX (Austrian Traded Index) stieg sogar um mehr als 140%. Gleichzeitig haben sich in diesem Zeitraum die Umsätze verdreifacht, und die Marktkapitalisierung hat sich mit fast plus 150% deutlich mehr als verdoppelt.

Auch die großen internationalen Börsen haben sich seit mehr als zwei Jahren nach oben entwickelt, in Wien war die Entwicklung aber weit dynamischer. Der Dow Jones Euro Stoxx 50, der die 50 größten Unternehmen in der Eurozone abbildet, stieg seit Oktober 2002 um 35%, der Leitindex der Deutschen Wertpapierbörse in Frankfurt, der DAX, schaffte ein Plus von 62%, während der Londoner FTSE 100 um 26% zulegen konnte. Der amerikanische Dow Jones kam auf plus 46%, und der Nikkei, der die wichtigsten japanischen Aktien umfasst, erhöhte sich um 32%.

### Wiener Börse 2004: das Jahr der Rekorde

Im Jahr 2004 ist die Marktkapitalisierung aller an der Wiener Börse amtlich notierten inländischen Aktien deutlich angestiegen und erreichte die Rekordmarke von rund EUR 63,2 Mrd. Im Vergleich zu 2003, in dem die Marktkapitalisierung bei EUR 43,3 Mrd. gelegen war, bedeutet dies einen Anstieg um 46%. Möglich wurde dieser Zuwachs einerseits durch das stark gestiegene Kursniveau und andererseits durch zahlreiche Kapitalerhöhungen.

Der seit 1991 veröffentlichte Leitindex ATX (Basis 1.000 Punkte am 1. Jänner 1991) erreichte am letzten Handelstag im Börsenjahr 2004 einen Stand von 2.431,38 Punkten und markierte damit ein neues Allzeithoch. Die Steigerung allein im Jahr 2004 betrug 57,4%. Schon im Jahr zuvor zeigte der ATX die beeindruckende Performance von 34,4%.

Die enormen Kursanstiege am Wiener Aktienmarkt waren in den letzten Jahren auch mit markant gestiegenen Umsätzen unterlegt. Nachdem im Jahr 2002 Aktien im Gesamtwert von EUR 12,73 Mrd. umgesetzt worden waren, stiegen die Börsenumsätze im Jahr

2003 um gut 50% auf EUR 19,31 Mrd. Im Jahr 2004 betrug die Umsätze mehr als EUR 38 Mrd. und waren somit deutlich höher als in den beiden vorhergehenden Jahren zusammen.

Die stärkste Unterbrechung des Aufwärtstrends im Jahr 2004 durchlebte der ATX in der ersten Maihälfte, als er gemeinsam mit den internationalen Börsen deutlich an Boden verloren hatte. Die Gründe hierfür waren der gestiegene Ölpreis, die Unruhen im Irak und eine gewisse Besorgnis bezüglich steigender Zinsen. Die ausgezeichneten Ergebnisse der österreichischen Unternehmen milderten jedoch diese Faktoren. Das Gewinnwachstum der ATX-Unternehmen war im Jahr 2004 eines der besten im Vergleich zu den bedeutenden internationalen Leitindizes.

### Steigende Internationalisierung der Wiener Börse

Das gestiegene Interesse internationaler Investoren an Titeln der Wiener Börse hängt neben den erzielten Unternehmensergebnissen auch mit der regionalen Nähe zu den dynamisch wachsenden Volkswirtschaften Zentral- und Osteuropas zusammen. Der im Jahr 2004 vollzogene Beitritt von insgesamt zehn Ländern zur Europäischen Union – von denen vier unmittelbare Nachbarn Österreichs sind – hat die Aufmerksamkeit internationaler Anleger auf die günstigen wirtschaftsgeografischen Rahmenbedingungen der in Wien notierten Unternehmen weiter verstärkt. Folgende Grafik zeigt sehr gut den in den letzten Jahren stark angestiegenen Prozentsatz internationaler Handelsumsätze an der Wiener Börse.

Die Wiener Börse wurde zusätzlich durch Unternehmensübernahmen und Übernahmegerüchte beflügelt. Zahlreiche Kapitalerhöhungen über die Börse haben den Anteil des Streubesitzes an attraktiven österreichi-

### STETIG STEIGENDER ANTEIL INTERNATIONALER HANDELSUMSÄTZE AN DER WIENER BÖRSE



+++ DIE WIENER STÄDTISCHE VORZUGSSTÜCK-  
AKTIE ERZIELTE 2004 DIE BESTE PERFORMANCE  
SEIT IHRER ERSTNOTIZ IM JAHR 1994. +++

## INVESTOR RELATIONS.

schen Unternehmen ausgeweitet und damit die Liquidität dieser Aktien erhöht. Damit ist ein wichtiger Schritt für eine nachhaltige Steigerung der Attraktivität des Börseplatzes Wien gesetzt worden. Positiv aufgenommen wurde vom Markt auch die Ankündigung der Körperschaftsteuersenkung im Zuge der Steuerreform 2005. Die Zahl der Finanzdienstleister, die an der Wiener Börse handeln, ist im Jahr 2004 durch die Ausweitung um neue, internationale Mitglieder deutlich gestiegen: Es konnten elf neue Handelsmitglieder verzeichnet werden, zehn davon sind internationale Investmentbanken.

Weitere positive Impulse für die Wiener Börse gingen nicht zuletzt auch im Jahr 2004 von der staatlich geförderten Zukunftsvorsorge aus, bei der ein beträchtlicher Teil des Anlagevolumens in österreichische Aktien investiert wird.

### Wiener Städtische Vorzugsstückaktie

Die Wiener Städtische Vorzugsstückaktie erzielte im Jahr 2004 die beste Performance seit ihrer Erstnotiz im Jahr 1994. Mit einer Wertsteigerung von 43,6% auf EUR 24,31 wurde die zweithöchste Kurssteigerung aller österreichischen Aktien in ihrem Börsensegment, dem „Standard Market Continuous“, vertretenen Titel erzielt.

Im Vergleich dazu stieg der MSCI European Insurance Index (in Euro) – der wichtigste europäische Index von Versicherungsaktien – im selben Zeitraum nur um 6,0%.

### KENNZAHLEN WSTV-VORZUGSSTÜCKAKTIE SCHLUSSKURSE

Ultimo 2003	Ultimo 2004	Höchststand (20.4.2004)	Tiefstand (12.1.2004)
EUR 16,93	EUR 24,31	EUR 25,89	EUR 16,00

### Aktiensplit durchgeführt

Die Vorzugsstücksaktie wurde, wie zuvor auf der Hauptversammlung am 16. Juni 2004 beschlossen, per 19. Juli 2004 im Verhältnis von 1:7 aufgeteilt. An die Stelle einer alten Aktie sind damit sieben neue Aktien getreten. Der Kurs der Aktie wurde ebenfalls durch sieben geteilt. Das Grundkapital der Wiener Städtischen von rund EUR 89,66 Mio. wurde durch

### WSTV-VORZUGSSTÜCKAKTIE

Erstnotiz	01. Oktober 1994
Marktkapitalisierung (per 31.12.2004)	EUR 230 Mio.
Grundkapital	EUR 89.655.022
ISIN	AT0000908520
Bloomberg	WSV AV
Reuters	WISV_p.VI
Börsennotierung	Wien

### WIENER STÄDTISCHE VORZUGSSTÜCKAKTIE IM VERGLEICH ZUM ATX (30.12.2003 – 31.3.2005, INDEXIERT)



+++ SEIT DER ERSTNOTIZ IM JAHR 1994  
HAT SICH DER KURS DER VORZUGSSTÜCKAKTIE  
MEHR ALS VERDREIFACHT. +++

## INVESTOR RELATIONS.

den Aktiensplit nicht verändert. Durch die Teilung wurden die Aktien an der Börse leichter handelbar und damit vor allem für Kleinaktionäre noch attraktiver.

### AKTIONÄRSSTRUKTUR

Vorzugsstückaktien ohne Stimmrecht:	
Streubesitz	9.450.000 rd.11%
Stückaktien mit Stimmrecht:	
Wiener Städtische Wechselseitige	
Versicherungsanstalt-Vermögensverwaltung:	76.907.600 rd.89%

In der Hauptversammlung am 24.5.2005 wird für das Geschäftsjahr 2004 eine Dividendenerhöhung bei den Stückaktien mit Stimmrecht von EUR 0,20 auf EUR 0,45 und bei den Vorzugsstückaktien ohne Stimmrecht von EUR 0,45 auf EUR 0,55 vorgeschlagen werden.

### Dividendenvorschlag

Stückaktien: EUR 0,45  
Vorzugsstückaktien: EUR 0,55

### Terminvorschau 2005

14. ordentliche Hauptversammlung	24. Mai 2005
Dividenden-ex-Tag	30. Mai 2005
Dividendenzahltag	6. Juni 2005
Ergebnis 1. Halbjahr 2005	30. August 2005*
Ergebnis 1.–3. Quartal 2005	29. November 2005*

\*) vorläufige Planung

### Die Vorzugsstückaktie im Jahr 2005

Das Jahr 2005 hat für die Aktionäre der Wiener Städtischen AG äußerst erfreulich begonnen. Aufgrund des hervorragenden Jahresergebnisses 2004, der in Aussicht gestellten Dividendenerhöhung sowie der ausgezeichneten Zukunftsperspektiven des Unternehmens stieg der Kurs der Vorzugsstückaktie in den ersten Monaten 2005 bis auf einen neuen Höchststand. Am 15. März 2005 wurde mit einem Tagesschlusskurs von EUR 36,75 dieses neue Allzeithoch erreicht. Diese Kurssteigerung ging auch mit einer deutlichen Erhöhung der über die Börse gehandelten Stückzahlen

einher, die durchschnittlich einen Wert von 87.000 pro Handelstag erreichten und damit den Durchschnittswert von 2004 deutlich übertrafen.

### Wertentwicklung der Aktie seit 1994

Seit der Erstnotiz der Vorzugsstückaktie im Jahr 1994 hat sich der Kurs der Aktie mehr als verdreifacht. Dies bedeutet eine Performance von 12,6% p.a. seit dem Börsengang im Jahr 1994, und dies ohne Berücksichtigung der jährlich ausbezahlten Dividenden.

### Online-Geschäftsbericht

Ein speziell für das Medium Internet angepasster Online-Geschäftsbericht wird in Deutsch und Englisch auf der Internetseite der Wiener Städtischen unter [www.wienerstaedtiche.at](http://www.wienerstaedtiche.at) zur Verfügung gestellt.

### Wiener Städtische erhält „A“-Rating von Standard & Poor's

Die Wiener Städtische AG hat sich im Jahr 2004 erstmals freiwillig einem interaktiven Rating durch die internationale Ratingagentur Standard & Poor's unterzogen und zeigt damit ihre Transparenz gegenüber Kunden, Geschäftspartnern und Investoren. Dabei wird das Unternehmen von den Versicherungsexperten der Ratingagentur intensiv analysiert. Auf Basis der gewonnenen Informationen trifft Standard & Poor's schließlich, auch nach dem Vergleich mit den Daten der Branche, seine Ratingentscheidung.

Im August 2004 veröffentlichte Standard & Poor's das Ergebnis ihrer interaktiven Unternehmensanalyse. Das Ergebnis ist eine Einstufung des Unternehmens im Investment Grade-Bereich. Das „A“-Rating im Bereich IFR (Insurer Financial Strength) und CCR (Counterparty Credit Rating) bei einem „stable outlook“ ist ein deutlicher Indikator für die finanzielle Stabilität des Unternehmens. Mit „A“ bei einem stabilen Ausblick verfügt die Wiener Städtische über ein hervorragendes Rating.

+++ DURCH DAS RISK-MANAGEMENT WERDEN ALLE WESENTLICHEN RISIKEN KONTINUIERLICH ÜBERWACHT. +++

## RISIKOBERICHT.

### Risk-Controlling und Risk-Management

Die Wiener Städtische ist als länderübergreifend agierende Versicherungsgruppe vielen unternehmens- und branchenspezifischen Risiken ausgesetzt und hat daher effiziente Risiko-Management-Systeme sowie entsprechende Berichtssysteme entwickelt und implementiert, die eine wirksame Identifizierung, Steuerung und Kontrolle dieser Risiken ermöglichen. In diese Management-Systeme sind alle wesentlichen Bereiche des Unternehmens eingebunden. Die gesamte Risikolage ergibt sich aus einer Gesamtbetrachtung der versicherungstechnischen Risiken, der Risiken aus den Kapitalanlagen, der Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus der Rückversicherung sowie der operationalen und sonstigen Risiken. Durch das Risk-Management des Unternehmens werden vor allem folgende wesentliche Risiken abgedeckt.

### Wirtschaftliche und politische Entwicklungen in Zentral- und Osteuropa

Die Ausweitung und Entwicklung der Geschäftstätigkeit in den Staaten Zentral- und Osteuropas ist ein zentraler Bestandteil der Strategie der Wiener Städtischen. Längerfristig wird eine noch stärkere Präsenz des Konzerns in diesen Zielmärkten angestrebt. Im Rahmen seiner in dieser Region verfolgten Strategie hat das Unternehmen Akquisitionen vorgenommen und neue Gesellschaften gegründet. In diesen Ländern haben sich die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse in den letzten Jahren rapide geändert. Weitreichende politische und wirtschaftliche Reformen haben dazu geführt, dass sich beim Aufbau der neuen demokratischen und marktorientierten Systeme politische und wirtschaftliche Spannungen ergeben haben.

Die Wiener Städtische beobachtet die politische und wirtschaftliche Entwicklung in ihrem Tätigkeitsbereich sehr genau, um Veränderungen frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig entsprechend darauf reagieren zu können. Aufgrund der durch ihren frühen Markteintritt in die Region gewonnenen Erfahrungen und durch die Anwesenheit von österreichischen Expatriates zur Unterstützung der lokalen Belegschaft wird sichergestellt, dass relevante Informationen rasch konzernweit zur Verfügung stehen.

### Wettbewerb

Die Wiener Städtische ist in Österreich und in Zentral- und Osteuropa tätig. Der Versicherungsmarkt vor allem in Österreich ist durch starken Wettbewerb und Preisdruck

gekennzeichnet. Der Wettbewerb führt zu einer voranschreitenden Konsolidierung der Versicherungsmärkte. Aufgrund ihrer hervorragenden Marktposition strebt die Wiener Städtische an, auch weiterhin zu den Gewinnern dieser Entwicklung zu zählen. Dies wird auch durch die adäquate Eigenkapitalausstattung und die Präsenz in einer Vielzahl unterschiedlicher Märkte abgesichert. Eine hohe Diversifikation der Vertriebskanäle sichert die Unabhängigkeit der Wiener Städtischen. Eine wichtige Rolle kommt auch der kontinuierlichen Prozessoptimierung, beispielsweise durch den Aufbau einer konzernübergreifenden EDV-Gesamtverwaltungslösung, zu. Hinzu kommt die Differenzierung vom Wettbewerb durch eine Produktpalette von überdurchschnittlicher Qualität mit weitreichenden Serviceleistungen. Um auch weiterhin an der Spitze des Marktes zu verbleiben, hat die Entwicklung neuer und innovativer Versicherungsprodukte einen sehr hohen Stellenwert. Versicherungslösungen des Wiener Städtische Konzerns gehören immer wieder zu den Vorreitern auf ihren jeweiligen Märkten.

### Konzernaktuarial

Versicherungsprodukte könnten aufgrund der Verwendung insuffizienter statistischer Unterlagen wie nicht ausreichend modifizierter Sterbetafeln und durch Fehleinschätzungen der Rahmenbedingungen des Versicherungsmarktes inadäquat berechnet werden. Diesem Risiko begegnet die Wiener Städtische durch ein konzernweit tätiges Aktuarial, das sämtliche Versicherungslösungen einer eingehenden versicherungsmathematischen Analyse unterzieht.

### Umweltkatastrophen, Klimaveränderungen und Terrorismus

Die in den letzten Jahren verstärkt auftretenden Umweltkatastrophen wie Überschwemmungen, Vermurungen, Erdbeben, Stürme etc. könnten durch generelle Klimaänderungen hervorgerufen worden sein. Obwohl Wissenschaftler sich derzeit noch nicht einig sind, ob es sich dabei um einmalige Ereignisse oder mittelfristige Veränderungen handelt, ist nicht auszuschließen, dass die Anzahl der auf diese Weise verursachten Leistungsfälle auch zukünftig ansteigen wird. Auch terroristische Aktivitäten, sowohl in Österreich als auch im Ausland, können unmittelbaren und mittelbaren Einfluss auf die Entwicklung der Versicherungsbranche haben. Um allfällige Auswirkungen auf die Wiener Städtische gering zu halten, bestehen umfangreiche Rückversicherungsverträge sowie die Mitgliedschaft im

+++ RÜCKVERSICHERUNGSVERTRÄGE SICHERN AUCH IM FALL GROSSER KATASTROPHEN DIE LEISTUNGSFÄHIGKEIT DES UNTERNEHMENS. +++

## RISIKOBERICHT.

„Österreichischen Versicherungspool zur Deckung von Terrorrisiken“ zur Absicherung dieser Risiken.

### Rückversicherer

Durch die Rückversicherung wird ein wesentlicher Teil des versicherungstechnischen Risikos der Wiener Städtischen auf Rückversicherungsunternehmen übertragen. Um das Risiko der Zahlungsunfähigkeit eines Rückversicherers weitgehend auszuschließen, verteilt die Wiener Städtische ihre Rückversicherungsabsicherung auf eine Vielzahl verschiedener internationaler Rückversicherungsgesellschaften, die alle über hervorragende Bonität verfügen.

### Risiken in Zusammenhang mit der Kapitalveranlagung in Wertpapiere

Die Wiener Städtische und ihre Versicherungsgesellschaften verwenden zur Bedeckung ihrer versicherungstechnischen Rückstellungen zu einem beträchtlichen Teil Wertpapiere. Es wird dabei ausschließlich in Papiere von erstklassiger Bonität und höchstem Ertrag-zu-Risiko-Verhältnis investiert. Detaillierte interne Richtlinien regeln Zuständigkeiten, Handlungsparameter und Limite im Wertpapier-Veranlagungsbereich. Trotz entsprechender Diversifizierung hängt das Ergebnis der Kapitalveranlagung wesentlich von der Entwicklung der in- und ausländischen Kapitalmärkte ab. Beispielsweise steigen oder sinken die Kurse von festverzinslichen Wertpapieren, wenn sich die Zinsstruktur nach unten oder oben verändert. Außerdem besteht eine Abhängigkeit von der Kursentwicklung der Aktienmärkte. Zu Sicherungszwecken wurden daher während des Jahres 2004 gängige derivative Finanzinstrumente wie Optionen oder Futures eingesetzt.

Zur Quantifizierung der Veranlagungsrisiken setzt die Wiener Städtische das Value-at-Risk-Konzept (VAR) ein. VAR ist ein Maß für das Marktpreisrisiko und zeigt für eine bestimmte Wahrscheinlichkeit den höchstmöglichen Verlust, der über einen bestimmten Zeitraum eintreten kann. Dabei werden die Korrelationen der verschiedenen Risikoelemente zueinander berücksichtigt.

### Währungsrisiken

Durch die zunehmende Internationalisierung der Geschäftstätigkeit der Wiener Städtischen, insbesondere durch ihre Gesellschaften in Zentral- und Osteuropa sowie durch die Kapitalveranlagung in anderen Währungen als dem Euro können Änderungen der Wechselkurse zu Währungsgewinnen, aber auch zu Währungsverlusten führen. Die Währungsrisiken betreffend erfolgt ein laufendes Monitoring aller Veranlagungen. Zur Währungsabsicherung bei bestimmten Investmentfonds werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

### Technische Risiken

Wie alle modernen Unternehmen ist die Wiener Städtische vom Funktionieren einer leistungsfähigen EDV (Hard- und Software) abhängig. Fehler im Betrieb, in der Programmierung und Anwendung der EDV müssen in ihren möglichen Auswirkungen so weit wie möglich ausgeschlossen werden. Um ein reibungsloses Funktionieren der unternehmenskritischen EDV-Systeme zu gewährleisten, verfügt die Wiener Städtische über ein örtlich getrenntes zweites Rechenzentrum, das bei einem Ausfall der primären Anlage deren komplette Funktion binnen kürzester Zeit vollständig übernehmen kann. Zur Sicherung des unternehmensweiten EDV-Netzwerkes wurde ein komplexes Sicherheitskonzept implementiert, wodurch das Netzwerk vor der Möglichkeit schädlicher Einflüsse (u.a. Viren, Trojaner, Hacking) abgesichert ist. Um Anwendungsfehler auszuschließen, wird durch regelmäßige Schulungen das hohe Ausbildungsniveau der Mitarbeiter sichergestellt. Mit dem Ziel, die Versicherungslösungen mit einem adäquaten EDV-Gesamtkonzept zu unterlegen, wird derzeit konzernweit in Zusammenarbeit mit dem weltweit tätigen Softwareunternehmen SAP ein modernes Versicherungsverwaltungssystem entwickelt.

### Risiken im Vertriebsbereich

Durch umfassende interne Kontrollmechanismen kann der eventuelle Schaden aus geschäftsschädigenden Manipulationen so gering wie möglich gehalten werden.

+++ DAS VERWALTETE FONDSVOLUMEN DER RINGTURM KAG STIEG GEGENÜBER 2003 UM ANNÄHERND 17 PROZENT. +++

## RINGTURM KAG.

### Ringturm KAG

Zum Wiener Städtische Konzern gehören neben Versicherungsgesellschaften auch einige Tochterunternehmen in geschäftsfeldergänzenden Bereichen. Hierzu zählt beispielsweise die Ringturm KAG, die Kapitalanlagegesellschaft des Konzerns. Die seit Mai 1988 bestehende Ringturm KAG verzeichnete 2004 ein außergewöhnlich gutes Geschäftsjahr. Das verwaltete Fondsvolumen erreichte am Jahresende die Höhe von EUR 2.962,4 Mio., was einem Zuwachs von EUR 427,2 Mio. oder +16,9% entspricht. Dieses starke Wachstum ist vor allem auf neu aufgelegte Fonds zurückzuführen. Die Ringturm KAG kann nun mit einer breiteren Produktpalette und insgesamt 21 Fonds auch sehr spezifische Kundenwünsche noch besser erfüllen.

So wurde mit dem „Ringturm Absolute Return Bond Fund“ ein modernes Instrument zum Zinsmanagement geschaffen. Der Fonds begrenzt durch ein Trendfolge-Modell das Verlustrisiko und eröffnet den Anlegern zugleich durch die automatisierte Realisierung von Gewinnen attraktive Ertragschancen. Mit dem „Ringturm Euro Cash Plus“ wurde ein Investmentfonds für die ertragsoptimierte Veranlagung von Liquidität geschaffen, die den Veranlagungsbedürfnissen sowohl von Privatkunden als auch von institutionellen Anlegern entspricht. Mit dem „Ringturm Euro Bond“ wurde ein innovatives Anleihenkonzept mit einer sehr indexnahen Veranlagung im Rentenbereich auf den Markt gebracht. Schließlich rundet der im November 2004 aufgelegte „Ringturm Osteuropa Aktienfonds“ das Fondssortiment ab. Dieser Investmentfonds, der ausschließlich in Aktienmärkte der neuen EU-Mitgliedstaaten investiert, ergänzt auch das Veranlagungsspektrum der prämierten Zukunftsversorgung. Der Fonds zählt auf Anhieb zu den Topperformern. Als Fondsmanager konnte Mag. Günter Faschang gewonnen werden, ein ausgewiesener Experte für die

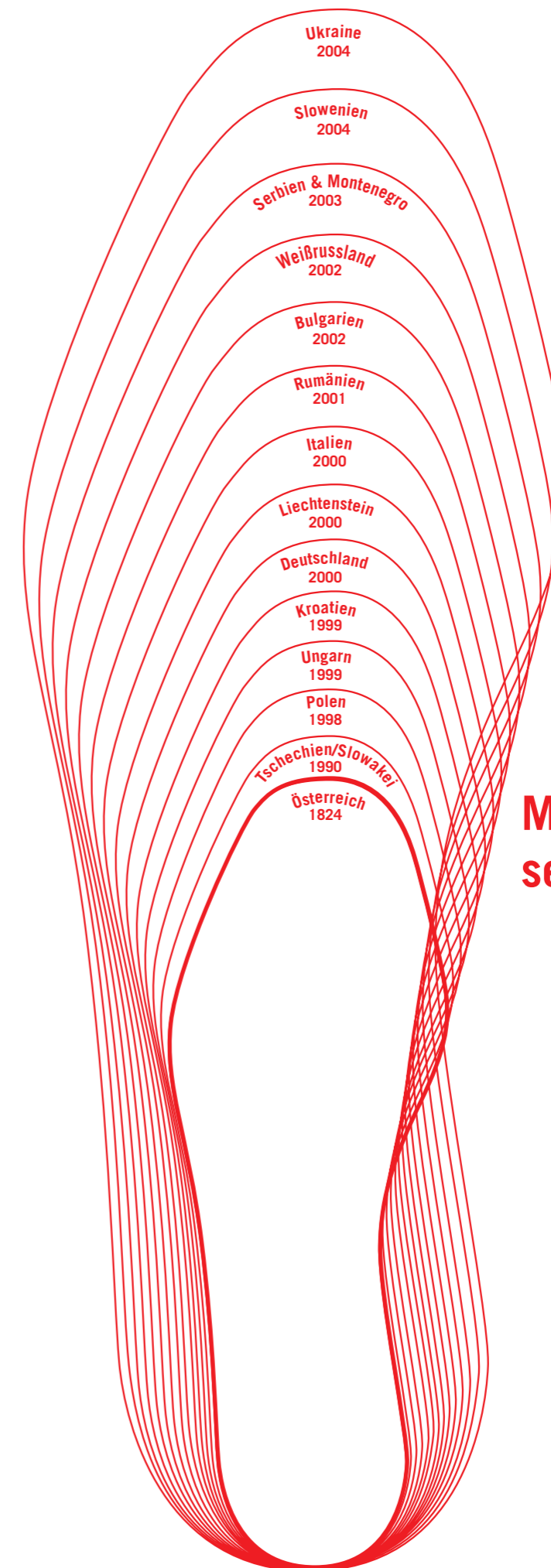
Veranlagung im Emerging-Markets-Bereich. Das „Wallstreet Journal“, eine der renommiertesten Finanz-Tageszeitungen der Welt, kürte ihn im Dezember 2004 sogar zum weltbesten Einzelfondsmanager.

Insgesamt veranlagten die Kunden der Ringturm KAG knapp EUR 300 Mio. in die im vergangenen Jahr aufgelegten Fonds. Zu Anfang des Jahres 2005 konnte bereits die 3-Mrd.-Euro-Grenze beim gesamten Fondsvolumen überschritten und damit ein neuer Rekordwert erzielt werden. Die starke Nachfrage nach den neuen Produkten der Ringturm KAG auch bei institutionellen Kunden lässt im laufenden Jahr eine Fortsetzung des Wachstumskurses erwarten.

### Bestnote für stetige und sichere Erträge

Standard & Poor's benotet alle in Österreich tätigen nationalen und internationalen Kapitalanlagegesellschaften. Bei der Einjahres-Performance erreichte die Ringturm KAG in der Kategorie „Fondsgesellschaften mit bis zu neun Produkten je Fondskategorie“ die bestmögliche Bewertung. Bereits im Vorjahr konnte sich die Ringturm KAG über Platz zwei bei der Fünfjahres-Performance freuen.

Damit wurden die stetigen Kurssteigerungen der Ringturm-Fonds ausgezeichnet. Denn für den Gesamterfolg einer Gesellschaft im Standard & Poor's-Ranking ist nicht nur die reine Performance der Produkte maßgeblich, sondern auch Kontinuität und Sicherheit der Wertsteigerung: Die Fonds einer Gesellschaft werden mit dem sogenannten „S&P-Faktor“ benotet, in den neben der Performance auch die Volatilität (eine Kennzahl für das Schwankungsrisiko) einfließt. Es werden also jene Fondsanbieter prämiert, die im Vergleich zum Durchschnitt eine hervorragende Performance bei geringeren Kursschwankungen erzielen.



**Man wächst mit seinen Aufgaben.**

## LAGEBERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS DER WIENER STÄDTISCHEN AG

### WIRTSCHAFTSLAGE.

#### ÖSTERREICH

Obwohl die Prognosen einen nachhaltigen Konjunkturaufschwung erwarten ließen, wurde im Jahr 2004 in Österreich nur ein reales Wirtschaftswachstum von 2,0% erzielt. Auch die Prognosen für die Jahre 2005 und 2006 wurden in Folge nach unten korrigiert, was vor allem auf den Anstieg der Rohölpreise sowie den starken Euro, der die Wirtschaftsentwicklung des Exportgeschäfts nachhaltig dämpfte, zurückzuführen ist.

Nach den relativ hohen Werten der Jahre 2000 (2,3%) und 2001 (2,7%) sowie einem Rückgang 2002 (1,8%) und 2003 (1,3%) stieg hingegen die Teuerung im Jahr 2004 wieder deutlich an. Der Verbraucherpreisindex (VPI) erhöhte sich im Jahr 2004 auf 2,1%, was in etwa auf dem Niveau des langjährigen Durchschnitts lag. Dieser unerwartet hohe Anstieg war vor allem auf die hohen Preise für Mineralölprodukte und auf deutlich gestiegene Wohnungskosten zurückzuführen. Die Arbeitslosenrate verzeichnete im Jahr 2004 einen geringfügigen Anstieg von 7,0% (2003) auf 7,1%.

#### KONJUNKTURINDIKATOREN ÖSTERREICH 2001–2005

Jahr	Reales Wirtschaftswachstum	Verbraucherpreisindex
2001	0,7%	2,7%
2002	1,2%	1,8%
2003	0,8%	1,3%
2004	2,0%	2,1%
2005e	2,2%	2,3%

#### Österreich profitiert von EU-Osterweiterung

Am 1. Mai 2004 kam es zur Erweiterung der EU um zehn neue Mitglieder auf nun insgesamt 25 Staaten. Unter den Ländern der EU-15 ist Österreich einer der Hauptprofiteure dieser Osterweiterung. Das überdurchschnittliche Wachstum in allen neuen Beitrittsländern hat die Nachfrage nicht nur nach Investitionsgütern, sondern auch nach Konsumwaren stark angekurbelt, was den unmittelbaren Nachbarstaaten besonders zugute gekommen ist. Österreich hat dank der jüngsten EU-Erweiterung seinen Exportanteil Richtung Osteuropa auf 12% erhöht, vor 1993 war er unter 5% gelegen.

Österreich hat im letzten Jahrzehnt rund EUR 18 Mrd. an Direktinvestitionen in den neuen EU-Ländern sowie in Bulgarien, Rumänien und Kroatien getätigt. Das ist rund ein Zehntel der gesamten Direktinvestitionen in

dieser Region. Die folgende Ansicht zeigt den Rang und den Anteil Österreichs als Investor in den jeweiligen Ländern im Jahr 2003:

#### INVESTITIONEN ÖSTERREICHS IN ZENTRAL- UND OSTEUROPA

Land	Rang	in Prozent der ausländ. Direktinvestitionen
Slowenien	1	47,6%
Kroatien	1	30,3%
Slowakische Republik	2	18,7%
Ungarn	3	12,2%
Tschechische Republik	3	11,1%
Bulgarien	4	8,7%
Rumänien	7	5,9%
Ukraine	10	3,3%

Quelle: ecoplus

#### Ausblick 2005

Für das Jahr 2005 wird nunmehr ein Wirtschaftswachstum in etwa auf der Höhe des Jahres 2004 erwartet. Die größten Risiken für die Konjunktur in Österreich gehen von der europäischen Konjunktur, vor allem der Entwicklung in Deutschland, aus. Positive Effekte werden hingegen von der Steuerreform 2005 für die Unternehmen erwartet, denen die gesenkte Körperschaftssteuer eine Entlastung von EUR 1,1 Mrd. bringen soll. Weiters lässt die geschätzte Minderbelastung bei der Lohn- und Einkommenssteuer von EUR 1,4 Mrd. eine Erhöhung der Haushaltseinkommen und damit verstärktes Konsumwachstum erwarten. Das Budgetdefizit betrug im Jahr 2004 1,4%. 2005 ist durch die Steuerreform zwar eine weitere Erhöhung auf rund 2% zu erwarten, was jedoch seitens der Regierung zugunsten positiver Konjunkturimpulse in Kauf genommen wird. Bezüglich der Arbeitslosigkeit gehen die Prognosen für das Jahr 2005 auf ein geringfügiges Absinken unter 7% aus.

#### ZENTRAL- UND OSTEUROPA

##### Bessere Länderratings als Bonus für Reformen

Aufgrund der strukturellen Reformen beurteilte die Ratingagentur Fitch die Slowakische Republik im September 2004 mit A-/Stabil. Standard & Poor's verbesserte das Länderrating der Slowakischen Republik im Dezember 2004 auf A-/Positive. Moody's zog schließlich Anfang 2005 nach und erhöhte die Bonität der lang-

+++ DIE WÄHRUNGEN DER MEISTEN ZENTRAL- UND OSTEUROPAISCHEN LÄNDER KONNTEN SICH 2004 GEGENÜBER DEM EURO FESTIGEN. +++

### WIRTSCHAFTSLAGE.

fristigen slowakischen Devisenschulden auf A2/Positive. Auch andere Länder Zentral- und Osteuropas erhielten im Lauf des Jahres 2004 ein besseres Rating.

So wurde Rumänien im November 2004 von Fitch mit einer Aufwertung in den Investment Grade-Bereich die Anerkennung für die Reformanstrengungen verliehen, nachdem diese kurz zuvor bereits von Standard & Poor's bestätigt worden waren. Bulgarien hatte diese Bonitätseinstufung von Standard & Poor's bereits im Juni und von Fitch im August 2004 erhalten. Auch Kroatien wurde von Fitch und von Standard & Poor's im Laufe des Jahres 2004 höher eingestuft.

#### Stärkere Währungen in den meisten zentral- und osteuropäischen Ländern

Die Währungen der meisten zentral- und osteuropäischen Länder konnten sich gegenüber dem Euro während des Jahres 2004 festigen. Mit Ausnahme der slowakischen Krone, die bereits im Jahr 2003 unter Aufwertungsdruck stand, und des bulgarischen Lew, der seit Mitte 1997 einen fixen nominellen Wechselkurs hat, erfolgte dies nach einem im Jahr 2003 vorgegangenen Wertverlust. Den größten Wertzuwachs verbuchte 2004 der polnische Zloty mit fast +16%, aber auch der ungarische Forint (+7%) und die Tschechische Krone (+6,3%) wurden gegenüber dem Euro deutlich teurer. Die Slowakische Krone setzte ihre Festigung gegenüber dem Euro fort, ebenso wie der rumänische Leu und die kroatische Kuna. Der slowenische Tolar blieb demgegenüber weitgehend stabil. Zu Abwertungen kam es beim serbischen Dinar und beim weißrussischen Rubel.

#### Fallende Leitzinsen in Zentral- und Osteuropa erwartet

Dank rückläufiger Inflationsraten im laufenden Jahr wächst die Wahrscheinlichkeit für Zinssenkungen in mehreren Ländern Zentral- und Osteuropas. In Ungarn und in Tschechien kam es bereits Ende Jänner 2005 zu Leitzinssenkungen. Vor allem für Polen, Ungarn und

#### ZINSPROGNOSEN FÜR POLEN, UNGARN, RUMÄNIEN

Land	aktuell	Jahresende 2005
Polen	6,5%	6,0%
Ungarn	9,5%	8,0%
Rumänien	17,0%	14,0%

Quelle: Reuters

Rumänien werden bis Jahresende zum Teil erheblich tiefere Leitzinsen erwartet. Rumänien kommt dabei die Öffnung des Geldmarktes für Ausländer und die unter 10% gesunkene Teuerungsrate zugute.

#### Niedrige Steuersätze

Die Länder der Region bieten durch im Vergleich mit Westeuropa sehr niedrige Steuersätze einen hohen Anreiz für Investitionen, die durch Ankurbelung der Wirtschaft und eine gestiegene Steuermoral – entgegen von mancher Seite geäußerten Befürchtungen – zu Mehreinnahmen des Fiskus geführt haben.

#### KÖRPERSCHAFTSSTEUERSÄTZE (NOMINELL) IM VERGLEICH

Frankreich	35,0%
Spanien	35,0%
Italien	34,0%
Großbritannien	30,0%
Schweden	28,0%
Deutschland	27,9%
Tschechische Republik	26,0%
Österreich	25,0%
Slowenien	25,0%
Polen	19,0%
Slowakische Republik	19,0%
Ungarn	16,0%
Rumänien	16,0%
Bulgarien	15,0%

Quelle: Österreichisches Finanzministerium

In der Zwischenzeit sind auch andere Staaten dem Modell der Slowakischen Republik gefolgt und haben ihre Steuern gesenkt: Die neue Regierung Rumäniens führte eine 16%ige Einheitssteuer für Körperschaftsteuer, Kapitalgewinne und Dividendeneinkommen ein. In Bulgarien wurde der Körperschaftsteuersatz Anfang 2004 von 23,5% auf 19,5% reduziert und soll heuer nochmals auf nur mehr 15% abgesenkt werden. Auch in Serbien fiel bereits die Entscheidung, den Körperschaftsteuersatz auf 10% zu verringern. Damit könnte Serbien steuerlich das attraktivste Land dieser Region werden. In Ungarn beträgt die Steuerlast für Unternehmen seit 2004 16% und in Polen 19%. In der Tschechischen Republik ist geplant, von den jetzt gültigen 26% im Jahr 2006 noch einen Schritt auf 24% herunterzugehen.

+++ FÜR ZENTRAL- UND OSTEUROPA ERWARTET MAN FÜR DAS JAHR 2005 EIN WIRTSCHAFTSWACHSTUM VON RUND 4,5 PROZENT. +++

## WIRTSCHAFTSLAGE.

### Ausgezeichnete Performance der Börsen

Die Börsen in Bukarest (BET +111%), Budapest (BUX +66%) und Prag (PX 50 +65%) waren im Jahr 2004 unter den weltweit erfolgreichsten und schlugen sogar Wien, wo der ATX mit +57,4% eine überdurchschnittliche Performance aufwies.

Die Budapester Börse zählt derzeit zu den bevorzugten Aktienmärkten Zentral- und Osteuropas. Derzeit notieren an der dortigen Börse 54 Unternehmen. Der ungarische Aktienindex BUX erzielte in den letzten 10 Jahren eine Performance von über 400 Prozent und weist die beachtliche Marktkapitalisierung von EUR 12,5 Mrd. auf.

An der Prager Börse konzentriert sich der Aktienhandel auf sieben Werte im Fließhandel. Diese repräsentieren 81% der Marktkapitalisierung des Aktienindex PX 50, dessen derzeitige Marktkapitalisierung EUR 16,2 Mrd. beträgt.

Im Schnitt verdoppelten sich an der Börse in Bukarest die Kurswerte im Laufe des Jahres 2004. Die Indexschwergewichte stellen dabei die Sektoren Energie und Finanz mit 85% der gesamten Marktkapitalisierung dar. Trotz einer Abnahme der Anzahl der notierenden Unternehmen um zwei auf 60 hat sich die Marktkapitalisierung aufgrund von Privatisierungen staatlicher Anteile und von Kursanstiegen in den letzten Jahren auf rund EUR 5 Mrd. erhöht. Die liquides-ten Aktien in Rumänien sind der Ölwert SNP-Petrom, an dem sich die österreichische OMV im Rahmen einer Privatisierung mehrheitlich beteiligt hat, und die Banca Romana Pentru, an der die Société Générale einen Anteil erwarb.

Die Warschauer Börse erlebte eines der besten Jahre ihrer Geschichte und gilt als die aktivste in Zentral- und Osteuropa. Derzeit notieren an der Börse Warschau 230 Unternehmen. Der polnische Aktienindex WIG erzielte in den letzten 10 Jahren eine Performance von über 150% und weist eine Marktkapitalisierung von EUR 23,3 Mrd. auf. Alleine 2004 stieg die Marktkapitalisierung um rund 53% gegenüber einem Jahr zuvor.

Auch für das Jahr 2005 wird für die Börsen in Zentral- und Osteuropa ein überdurchschnittliches Wachstum erwartet. Fallende Zinsen, ein hohes Wirtschafts-

wachstum und starke Währungen sind die Grundlage der Erwartungen bezüglich einer weiterhin positiven Performance für diese Aktienmärkte.

### Hohes Wirtschaftswachstum auch für 2005 erwartet

Trotz des aufgrund der dort anhaltenden Konjunkturlaute schwieriger werdenden Hauptexportmarktes Eurozone sollten die Wirtschaften Zentral- und Osteuropas im Jahr 2005 mit durchschnittlich rund 4,5% ein rund dreimal so hohes Wirtschaftswachstum erzielen können, als für die Eurozone erwartet wird. Die starke Binnennachfrage, wesentlich getragen durch die rege Investitionstätigkeit, wird die abnehmende Ausfuhrdynamik voraussichtlich weitgehend kompensieren können. Insbesondere für Bulgarien (5,5%), Rumänien (5,0%), Polen (5,0%) und die Slowakische Republik (4,9%) wird für 2005 ein weit überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum prognostiziert.

### WELTWIRTSCHAFT

2004 war für die Weltwirtschaft ein Boomjahr, die Wirtschaftsleistung wuchs im Jahr 2004 so kräftig wie schon lange nicht. Die globale Wirtschaftsleistung dürfte nach vorläufigen Schätzungen um rund 5% zugenommen haben – gemäß Angaben des Internationalen Währungsfonds der stärkste Zuwachs seit 30 Jahren. Nennenswerte Wachstumsbeiträge stammen dabei aus allen wichtigen Regionen. Mit einer Zunahme des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um fast 10% entwickelte sich China zum wichtigsten Wachstumsmotor der Weltwirtschaft, dessen Dynamik auf den gesamten asiatischen Raum abstrahlte. An den Rohstoffmärkten führte die dadurch ausgelöste Nachfrage im Verein mit der durch den Irakkrieg verursachten Unsicherheit zu kräftigen Preissteigerungen. So kletterte der Ölpreis auf neue Rekordhöhen. Zeitweise mussten an den Terminmärkten mehr als 50 US-Dollar pro Fass bezahlt werden. Rohstoffexportierende Länder (z.B. Russland, Brasilien) konnten vor diesem Hintergrund ganz besonders am weltweiten Aufschwung partizipieren und gehörten damit zu den Gewinnern des Jahres 2004.

Entgegen allen Prognosen gaben die Anleiherenditen auch im Jahr 2004 erneut nach, wobei in der Eurozone der Rückgang besonders stark ausfiel. Dadurch kam es zu einem Kursanstieg bei bereits emittierten

+++ TROTZ ETWAS GERINGERER DYNAMIK WIRD DIE WELTWIRTSCHAFT AUCH IM JAHR 2005 AUF WACHSTUMSKURS BLEIBEN. +++

## WIRTSCHAFTSLAGE.

Anleihen. 2004 war damit insgesamt ein sehr erfreuliches Jahr für Rentenmarktinvestoren.

Am Devisenmarkt verlor der US-Dollar vor dem Hintergrund deutlich steigender Defizite in Leistungsbilanz und Bundeshaushalt gegenüber allen wichtigen Währungen erneut an Boden. Der Euro kletterte hingegen zum Jahresende auf ein neues Rekordhoch von 1,36 US-Dollar.

Mit einer BIP-Zunahme von über 4% zeigte sich die US-Wirtschaft in guter Verfassung. Hauptstütze der Konjunktur waren die privaten Haushalte. Von einer expansiven Geld- und Fiskalpolitik unterstützt, erhöhten sie im Jahr 2004 ihre Konsumausgaben und sorgten damit für das kräftige BIP-Wachstum. Die Notenbank der Vereinigten Staaten leitete im Jahr 2004 eine Zinswende ein, im Zuge derer die Leitzinsen seit Juni in fünf Schritten auf 2,25% erhöht wurden. Im Windschatten des globalen Konjunkturaufschwungs verbesserte sich auch die wirtschaftliche Lage des Euroraums. Mit einem Wachstum von knapp 2% blieb die Region im weltweiten Vergleich jedoch das Schlusslicht. Vor allem dank der kräftigen Exportnachfrage nahm auch die Wirtschaftsleistung Deutschlands – immer noch Österreichs wichtigster Handelspartner – nach Jahren der Stagnation erstmals wieder um 1,7% zu.

### Ausblick 2005

Die Weltwirtschaft sollte auch im Jahr 2005 grundsätzlich auf Wachstumskurs bleiben, wenngleich sie wahrscheinlich an Dynamik verlieren wird. Für die USA wird ein Rückgang der BIP-Steigerungsrate auf rund 3% erwartet, was unter dem langjährigen Wachstumstrend läge. Steigende Zinsen könnten dabei gerade die Nachfrage der teilweise hoch verschuldeten Privathaushalte empfindlich schmälern. Da über zwei Drittel des US-BIP auf den Konsum entfallen, ist mit spürbaren Rückwirkungen auf die Wirtschaftsleistung zu rechnen. Aufgrund der verbesserten internationalen Wettbewerbsfähigkeit – eine Folge des anhaltenden Dollar-Wertverfalls – könnten zwar Impulse von der Exportseite ausgehen, es ist aber fraglich, ob damit die Beeinträchtigungen im Konsumbereich kompensiert werden können. Im Sog der leichten weltwirtschaftlichen Abschwächung sollte sich auch im Euroraum der eingeleitete Erholungsprozess wieder verlangsamen, wobei die Entwicklung des Euro-Außenwertes den Hauptrisikofaktor darstellt. Für 2005 wird eine Zunahme des BIP in der Eurozone von etwa 1,5% erwartet. Trotz leichter Abschwächungstendenzen dürfte China auch in diesem Jahr wiederum ein robustes Wachstum aufweisen und damit ein wichtiger Nachfragemarkt bleiben. Dagegen ist für Japan eine Abkühlung der Konjunktur in Sicht.

+++ MIT 6,6 PROZENT PRÄMIENWACHSTUM WAR 2004 EIN ERFOLGREICHES JAHR FÜR DIE ÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT. +++

## VERSICHERUNGSMARKT.

### VERSICHERUNGSMARKT ÖSTERREICH

Für die österreichische Versicherungswirtschaft war 2004 ein sehr erfolgreiches Jahr. Sie erreichte nach vorläufigen Zahlen des österreichischen Versicherungsverbandes eine Steigerung der verrechneten Prämien um 6,6% auf EUR 13,99 Mrd. Damit wurde der Prämienzuwachs des Vorjahres von 4,1% deutlich übertroffen, und die Versicherungswirtschaft ist rascher als die Gesamtwirtschaft gewachsen. Dies ist vor allem der Lebensversicherung zu verdanken, deren Prämieinnahmen kräftig um 8,5% auf EUR 6,19 Mrd. geklettert sind.

Die Versicherungszahlungen haben sich hingegen um 11,2% auf EUR 8,44 Mrd. verringert, wobei dies vor allem auf den deutlichen Rückgang der Zahlungen in der Lebensversicherung (-21,9%) zurückzuführen war.

Die Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen wuchsen im Jahr 2004 um 7,3%. Auch die Finanzerträge haben sich nach der schwierigen Zeit in den Jahren 2001/2002 wieder erholt und stabilisiert.

Die Lebensversicherung verzeichnete 2004 Prämieinnahmen in der Höhe von EUR 6,19 Mrd. Die laufenden Prämien nahmen um 10,2% auf EUR 4,63 Mrd. zu, die Einmalzahlungen lagen mit EUR 1,56 Mrd. um 3,7% über dem Wert von 2003. Insgesamt wurden bis zum Jahresende 2004 bereits 413.000 Verträge der prämiengeförderten Zukunftsvorsorge bei der Versicherungswirtschaft abgeschlossen, wobei das Jahresprämienvolumen im Vergleich zu 2003 um 131% auf EUR 309 Mio. angestiegen ist. In der fondsgebundenen Lebensversicherung wurden mit EUR 934 Mio. um 16,3% mehr Prämien als im Vorjahr erwirtschaftet, was als deutlicher Beweis für die Rückkehr des Vertrauens in die Finanzmärkte gewertet werden kann. Insgesamt beweisen die Zahlen die Akzeptanz der Lebensversicherung als Instrument für die private Altersvorsorge.

Die Zahlungen in der Sparte Leben sanken im Jahr 2004 ganz massiv um 22% auf EUR 3,33 Mrd. Das liegt daran, dass die Auszahlungen im Jahr 2003 durch das Auslaufen der vielen im Jahr 1988 abgeschlossenen steuerbegünstigten 15-jährigen Verträge überdurchschnittlich hoch waren. Im Jahr 2004 kam es wieder zu einem Absinken auf ein durchschnittliches Niveau.

In der Schaden- und Unfallversicherung wuchs das Prämienvolumen um 5,4% auf EUR 6,46 Mrd.

Durch das Ausbleiben von Naturkatastrophen wie Hochwasser und große Hagelschäden im Jahr 2004 sanken die Schadenzahlungen insgesamt um 3,3% auf EUR 4,13 Mrd. In der Kfz-Haftpflicht jedoch stiegen sie auf EUR 1,26 Mrd. bei auf EUR 1,74 Mrd. gewachsenen Prämien. Die Kfz-Haftpflichtversicherung verblieb damit auch im Jahr 2004 in der Verlustzone, die Combined Ratio lag dementsprechend wie in den Vorjahren immer noch über 100%. Besonders litten die Autoversicherer unter den überdurchschnittlich stark gestiegenen Auto-Reparaturkosten. Sie verteuerten sich insgesamt um 3,4% bei einer Inflationsrate von 2,1%.

Die Leistungen im Zusammenhang mit der Tsunami-Flutkatastrophe im Dezember 2004 belaufen sich in Österreich auf einen Wert von EUR 20 bis 30 Mio.

Sorge bereitet der Versicherungswirtschaft die deutlich gestiegene Anzahl von Einbrüchen und Diebstählen in Österreich. Vor allem in Ostösterreich – und hier in den Städten und entlang der Autobahnen – kam es zu einem starken Ansteigen dieser Delikte. Durch Unterstützung von Präventionsmaßnahmen der Versicherten soll dieser Entwicklung zukünftig Einhalt geboten werden.

In der Krankenversicherung ist das Prämienaufkommen um 3,5% auf EUR 1,35 Mrd. gestiegen. Das Zahlungsvolumen hat sich um 1,6% mäßig auf EUR 972 Mio. erhöht.

### DER ÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNGSMARKT

in Mrd. EUR	Prämien 2004	Veränderung zu 2003	Zahlungen 2004	Veränderung zu 2003
Leben	6,19	+8,5%	3,33	-21,9%
Kranken	1,35	+3,5%	0,97	+1,6%
Schaden/Unfall	6,46	+5,4%	4,13	-3,3%
Gesamt	13,99	+6,6%	8,44	-11,2%

(Quelle: VVO)

### Ausblick 2005

Für das Jahr 2005 wird seitens des österreichischen Versicherungsverbandes mit einem Wachstum der verrechneten Prämien in der Höhe von etwa 5,2% gerechnet. Eine überdurchschnittlich hohe Zunahme der Prämien wird aufgrund der weiter steigenden Nachfrage

+++ NATURKATASTROPHEN LIESSEN DIE SCHÄDEN IN DER VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT WELTWEIT AUF EIN REKORDHOCH ANWACHSEN. +++

## VERSICHERUNGSMARKT.

nach Altersvorsorgeprodukten mit 6,2% in der Lebensversicherung prognostiziert. Gut entwickeln soll sich laut Prognose die prämiengeförderte Zukunftsvorsorge, im Jahr 2005 sollen weitere rund 150.000 Abschlüsse hinzukommen. In der Schaden- und Unfallversicherung wird ein Anstieg um 4,6% erwartet, während in der Krankenversicherung aufgrund moderater Prämienanpassungen mit einem weiteren Wachstum um etwa 3% zu rechnen ist.

### VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT WELTWEIT

#### Rekordbelastungen durch Naturkatastrophen

Naturkatastrophen wie Erdbeben, Wirbelstürme und die Flut in Südasiens mit rund 300.000 Toten haben die Schäden in der Versicherungswirtschaft im Jahr 2004 weltweit auf einen neuen Rekord von rund US\$ 46 Mrd. (2003: US\$ 15 Mrd.) hochschnellen lassen, wobei auch sonst eher selten betroffene Regionen große Schäden zu verzeichnen hatten.

Insgesamt sind dadurch volkswirtschaftliche Schäden von US\$ 145 Mrd. entstanden. Ein größeres Schadensausmaß hatte bisher nur das Jahr 1995 mit US\$ 172 Mrd. (infolge des Erdbebens im japanischen Kobe) gebracht. Der Durchschnitt der letzten zehn Jahre lag bei US\$ 70 Mrd.

Allein die zerstörerischen Wirbelstürme in der Karibik, den USA sowie in Japan richteten im Jahr 2004 Versicherungsschäden von US\$ 40 Mrd. an. Hinzu kommt, dass Regionen im Südatlantik, die bisher verschont geblieben waren, nunmehr ebenfalls häufig betroffen sind.

Das schwere Erdbeben in der japanischen Provinz Niigata im Oktober richtete einen riesigen Schaden von US\$ 28 Mrd. an, davon waren aber nur rund US\$ 450 Mio. versichert. Auch bei den Überschwemmungen in China im Sommer 2004 mit einem volkswirtschaftlichen Schaden von US\$ 7,8 Mrd. war nur ein sehr geringer Teil versichert.

Die mit großem Abstand meisten Todesopfer waren nach der Flutkatastrophe in Südasiens zu beklagen. Für die Versicherungswirtschaft fiel der Schaden mit ein bis zwei Milliarden US\$ jedoch vergleichsweise gering aus. Der Grund hierfür liegt darin, dass die Versicherungsdichte in der betroffenen Region sehr gering ist.

Etwa die Hälfte der rund 650 erfassten Naturkatastrophen entfiel also 2004 allein auf Unwetter, welche rund 90% der gesamten versicherten Schäden ausmachten. Europa blieb im Jahr 2004 von Naturkatastrophen wie der Hitzewelle und den Stürmen des Jahres 2003 oder der Flut im Jahr 2002 weitgehend verschont.

+++ DIE WURZELN DES WIENER STÄDTISCHE KONZERNS GEHEN BIS IN DAS JAHR 1824 ZURÜCK. +++

## HISTORISCHE ENTWICKLUNG DES KONZERNS.

### Historische Entwicklung

Die Wurzeln der Unternehmensgruppe gehen bis in das Jahr 1824 zurück, in dem die älteste der drei Versicherungsgesellschaften, aus denen die heutige Wiener Städtische AG hervorgegangen ist, gegründet wurde.

Das älteste Vorläuferinstitut war die im Jahr 1824 von Georg Ritter von Höglmüller gemeinsam mit 364 Gründungsmitgliedern, darunter zahlreiche Adelige sowie hohe geistliche Würdenträger dieser Zeit, gegründete „Wechselseitige k.k. privil. Brandschaden-Versicherungsanstalt“. Unter den Gründungsmitgliedern waren beispielsweise der Fürst-Erzbischof von Wien, das Wiener Domkapitel, die Prälaten der Stifte Klosterneuburg, Göttweig, Heiligenkreuz, Zwettl, Altenburg und Melk.

Die zweite historische Wurzel der Wiener Städtischen AG ist die 1839 auf Betreiben des Mathematikprofessors Josef Salomon in Wien ins Leben gerufene „Allgemeine wechselseitige Capitalien- und Rentenanstalt“, die erste Lebensversicherung in der damaligen Monarchie, die in späteren Jahren in „Janus wechselseitige Lebensversicherung-Anstalt in Wien“ umbenannt wurde.

Der dritte Vorfahre der heutigen Wiener Städtischen AG ist die 1898 anlässlich des 50-jährigen Regierungsjubiläums von Kaiser Franz Joseph I. durch den Wiener Gemeinderat gegründete „Städtische Kaiser Franz Joseph Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt“, die im Jahr 1919, den neuen politischen Verhältnissen nach dem Ersten Weltkrieg Rechnung tragend, in „Gemeinde Wien Städtische Versicherungsanstalt“ umbenannt wurde. Hier wurde bereits im Wortlaut des neuen Firmennamens angedeutet, dass der Geschäftsbetrieb in Folge auf die Nichtlebensversicherung ausgeweitet werden sollte. Diese Ausweitung erfolgte dann im Jahr 1922 mit dem Einstieg in die Gebäude-Feuerversicherung.

Im Jahr 1923 wurde aufgrund wirtschaftlicher Notwendigkeiten der Zusammenschluss der „Wechselseitigen Brandschaden Versicherungs-Anstalt“ mit der „Janus wechselseitige Lebensversicherung-Anstalt in Wien“ zur „Wechselseitigen Brandschaden und Janus“ beschlossen.

Die „Gemeinde Wien Städtische Versicherungsanstalt“ setzte indessen konsequent ihre Expansion fort. Im Herbst 1929 erwarb sie eine 50%-Beteiligung an der „Union Versicherungs-Aktiengesellschaft“, wodurch sie neue Sachversicherungszweige in ihre Tätigkeit auf-

nahm. 1934 erwarb sie die von der „Wechselseitigen Krankenversicherungsanstalt“ begebenen Anteilsscheine und übernahm die Verwaltung dieser Gesellschaft.

1938 kam es zum Zusammenschluss der „Gemeinde Wien Städtische Versicherungsanstalt“ mit der „Wechselseitigen Brandschaden und Janus“. Der Zweite Weltkrieg und der damit einhergehende Zusammenbruch der österreichischen Wirtschaft führte auch die Gesellschaft an den Rand des Ruins. Der Wiederaufbau begann im Dezember 1947 mit der ersten Sitzung der Mitgliedervertretung und der Änderung des Firmenwortlautes in „Wiener Städtische Wechselseitige Versicherungsanstalt“.

Seither hat sich die Wiener Städtische kontinuierlich zur führenden österreichischen Versicherungsgruppe entwickelt. Meilensteine auf diesem Weg waren beispielsweise die Eingliederung der „Wiener Wechselseitige Krankenversicherung“ im Jahr 1955. 1966 kam es zum Erwerb einer 40%igen Beteiligung an der „Österreichischen Volksfürsorge Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft“. 1971 schließlich wurde die Kapitalmehrheit an der „Donau Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft“ erworben, in der 1977 die „Anglo-Danubian Lloyd“ aufging. Schon im Jahr 1990 begann die Expansion in den Osten mit einer ersten Beteiligung an der Neugründung der Kooperativa Versicherung in der damaligen Tschechoslowakei. 1991 kam es zur Fusion des Lebens- und Bestattungsversicherungsunternehmens „Wiener Verein Lebens- und Bestattungsversicherung auf Gegenseitigkeit“ mit der Wiener Städtischen. 1992 wurde die Mehrheit der auf Firmenversicherung spezialisierten „Montanversicherung Aktiengesellschaft“ erworben, deren Versicherungsbestand im Jahr 2003 auf die Wiener Städtische übertragen wurde.

Bis Mitte des Jahres 1992 betrieb die Wiener Städtische das Versicherungsgeschäft in der Rechtsform eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit. Anfang Juli 1992 wurde der gesamte Versicherungsbetrieb ausgegliedert und in die „Wiener Städtische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft“ eingebracht. Die „Wechselseitige“ besteht seither als „Wiener Städtische Wechselseitige Versicherungsanstalt – Vermögensverwaltung“ weiter und erfüllt die Aufgaben einer Finanzholding.

1994 öffnete sich die Wiener Städtische durch einen Börsegang mit der Emission von Vorzugsstückaktien einem breiten Anlegerpublikum.

+++ DER WIENER STÄDTISCHE KONZERN IST HEUTE BEREITS IN 15 LÄNDERN AM VERSICHERUNGSMARKT VERTRETEN. +++

## DER KONZERN HEUTE.

### Der Wiener Städtische Konzern heute

Diese langjährige historische Entwicklung ist die Basis für den heutigen internationalen Versicherungskonzern. Heute umspannt das Netzwerk der Wiener Städtischen Versicherung bereits 15 Länder.

In Österreich gehören derzeit neben der Wiener Städtischen AG auch die Donau Versicherung (Anteil von 89,47%), die Bank Austria Creditanstalt Versicherung (90%) sowie die UNION Versicherung (45%) zum Konzern. Weiters bestehen Beteiligungen an der Wüstenrot Versicherung (31,6%) und an der Sparkassen Versicherung (10%), die österreichweit sowohl im Sach- als auch im Lebensversicherungsgeschäft tätig sind, wobei die Wüstenrot auch Krankenversicherungen anbietet.

### Internationale Expansion

Die Expansion des Konzerns in die Märkte Zentral- und Osteuropas wurde in den vergangenen Jahren zielstrebig vorangetrieben und das Engagement bei ausländischen Unternehmen kontinuierlich ausgeweitet. Dadurch ist es der Wiener Städtischen gelungen, sich von einem lokalen Versicherer zu einem der bedeutendsten Versicherungskonzerne in dieser Region zu entwickeln.

Außerhalb Österreichs ist der Konzern heute mit Versicherungen in der Tschechischen Republik, der Slowakischen Republik, Polen, Ungarn, Kroatien, Serbien, Bulgarien, Rumänien, Weißrussland, in der Ukraine, in Deutschland und dem Fürstentum Liechtenstein vertreten. Die Wiener Städtische AG selbst ist mit Zweigniederlassungen in Italien (Rom) und Slowenien (Ljubljana) tätig.

Der Grundstein zur internationalen Expansion der Wiener Städtischen erfolgte schon 1990 mit der Beteiligung an der Gründung der Kooperativa in der damaligen Tschechoslowakei. Heute ist die tschechische Kooperativa die größte Gesellschaft des Konzerns außerhalb Österreichs. Mit einem Marktanteil von fast 22% steht das Unternehmen an zweiter Stelle des tschechischen Versicherungsmarktes.

In der Slowakischen Republik ist die Wiener Städtische an drei Versicherungsgesellschaften – der Kooperativa, der Komunálna poisťovňa und der Kontinuita – beteiligt und verfügt über einen Marktanteil von rund 25% – bei

einem fast 34%igen Anteil an der Neuproduktion des slowakischen Versicherungsmarktes im Jahr 2004. Die slowakische Kooperativa wurde im Jahr 2004 zum dritten Mal mit der Auszeichnung „Versicherer des Jahres“ geehrt und hält die zweite Position am Markt. Die Lebensversicherungsgesellschaft Kontinuita steht seit Februar 2004 im Alleineigentum des Konzerns und ist die sechstgrößte Gesellschaft auf dem slowakischen Lebensversicherungsmarkt.

Der kroatische Kompositversicherer Kvarner Wiener Städtische mit Sitz in Rijeka entstand durch die Verschmelzung der Gesellschaften Wiener Städtische osiguranje, die im Lebensversicherungsbereich tätig war, und der Sachversicherung Kvarner im Jahr 2001. Ende 2004 kam es zu einer Verstärkung der Präsenz des Konzerns in Kroatien durch den Erwerb der Mehrheit am kroatischen Sach- und Lebensversicherer Aurum.

In Ungarn ist der Konzern mit der Union Biztosító vertreten, die seit 1999 zu 100% im Eigentum der Wiener Städtischen steht. Im Jahr 2004 gelang es der Union Biztosító, mittels einer erfolgreichen Kfz-Kampagne die Anzahl ihrer Kunden zu verdoppeln.

Im Jahr 2000 wurde die Vienna Life mit Sitz in Schaan, Liechtenstein von der Wiener Städtischen gegründet. Die Vienna Life ist derzeit ausschließlich im Lebensversicherungsgeschäft tätig.

Gemeinsam mit der deutschen HUK-Coburg ist die Wiener Städtische seit 2001 an den beiden polnischen Versicherungsgesellschaften Compensa Sach und Compensa Leben beteiligt. Die Compensa Versicherungen gehörten zu den ersten privaten Versicherungsunternehmen, die nach dem politischen Umbruch in Polen ins Leben gerufen wurden.

Im Jahr 2001 stieg der Konzern mit dem Erwerb der Unita in den rumänischen Markt ein. Die Unita wurde in Rumänien 1990 als erste Versicherungsgesellschaft mit gänzlich privatem Kapital gegründet und beendete damit das Versicherungsmonopol des Staates. In Rumänien wurde der Wiener Städtische Konzern im Jahr 2002 zum besten ausländischen Investor gekürt. Ausschlaggebend dafür war die Übernahme der Mehrheit an der Agras, der größten Landwirtschaftsversicherung des Landes, durch die Unita.

+++ DIE REGION ZENTRAL- UND OSTEUROPA BIETET ENORMES WACHSTUMSPOTENTIAL FÜR VERSICHERUNGSDIENSTLEISTUNGEN. +++

## DER KONZERN HEUTE.

Anfang 2002 erhöhte die Wiener Städtische ihren Anteil an der deutschen InterRisk Versicherung, die in der Sachversicherung tätig ist und sich vor allem auf Unfallversicherungen spezialisiert hat, auf 100%. Die InterRisk Versicherung ist wiederum alleiniger Aktionär der InterRisk Lebensversicherung.

Seit Mitte 2002 besteht eine Beteiligung an der weißrussischen Kupala (Joint-Belarus-Austrian Insurance Company Kupala) mit Sitz in Minsk. Die Kupala betreibt das Sachversicherungsgeschäft. Die Schwerpunktprodukte der Gesellschaft sind die Sach-, Haushalts- und Firmenversicherung. Zur weiteren Verstärkung der Marktpräsenz in Weißrussland ist der Erwerb von 100% der Sachversicherung Victoria sowie von etwa 40% der Lebensversicherung Sedmaja Linija, die beide mehrheitlich der Priobank (einer Tochter der Raiffeisen International Bank-Holding) gehören, vorgesehen.

In den bulgarischen Markt stieg die Wiener Städtische 2002 durch den Erwerb der im Jahr 1994 gegründeten Bulgarski Imoti (Bulgarski Imoti Life AG Insurance Company und Bulgarski Imoti Non-Life AG Insurance Company) ein. 2003 beteiligte sich auch die HUK-Coburg an der Bulgarski Imoti. In den kommenden Jahren ist eine Erweiterung des Produkt-Portefolles, vor allem in der Sachversicherung, beabsichtigt, um die Marktposition der Bulgarski Imoti weiter auszubauen.

In Serbien hat die neu gegründete Wiener Städtische osiguranje mit Sitz in Belgrad Anfang 2003 als erstes ausländisches Versicherungsunternehmen das Geschäft im Sach- und Lebensversicherungsbereich aufgenommen.

Am 28. Oktober 2004 wurde die Zweigniederlassung der Wiener Städtischen in Slowenien mit einer Pressekonzferenz in der Hauptstadt Ljubljana offiziell eröffnet. Angeboten werden in Slowenien Lebens- und Sachversicherungen. Durch das Sponsoring des slowenischen Skiverbandes gelang es, die „Wiener Städtische zavarovalnica“ rasch in Slowenien bekannt zu machen.

In der Ukraine begann die Tätigkeit des Konzerns Ende 2004 mit dem Erwerb einer Minderheitsbeteiligung an der Jupiter Versicherung. Die Jupiter Versicherung mit Sitz in der Hauptstadt Kiew wurde 1999 gegründet.

Die Wiener Städtische verfügt über die Option, in den nächsten Jahren ihren Anteil auf eine Mehrheitsbeteiligung auszubauen.

### Wachstumspotential in Zentral- und Osteuropa

Das enorme Wachstumspotential der Region Zentral- und Osteuropa manifestiert sich an mehreren Kennzahlen. So stiegen zum Beispiel die ausländischen Direktinvestitionen von faktisch null im Jahr 1990 auf EUR 150 Mrd. im Jahr 2004. Es gibt keine Region der Welt – einschließlich China –, die in den letzten Jahren – gemessen an ihrer Wirtschaftskraft und Größe – so viele Auslandsinvestitionen angezogen hat wie die Länder Zentral- und Osteuropas.

In keiner Region der Welt ist auch in den letzten Jahren das Wohlstandsniveau so stark angewachsen wie in Zentral- und Osteuropa. Die Staaten der Region konnten zwischen 1999 und 2003 ihr Wohlstandsniveau – auf Euro-Basis gemessen – um 39% steigern. Im Vergleich dazu stieg es in den alten Mitgliedsländern der EU (EU-15) um nur 15% und in Asien um 17%.

Trotzdem haben die Länder Zentral- und Osteuropas im Durchschnitt gegenüber Westeuropa noch viel aufzuholen. In Kaufkraftparitäten gemessen erreicht das Pro-Kopf-Einkommen in den Staaten Zentral- und Osteuropas durchschnittlich rund 40% des westeuropäischen Niveaus. Allerdings gibt es auch innerhalb Westeuropas beträchtliche Einkommensunterschiede. So verdeckt die Durchschnittsbetrachtung, dass es bereits relativ reiche Regionen in Zentraleuropa, wie beispielsweise die städtischen Gebiete um Prag oder Ljubljana, gibt. Beispielsweise ist das Einkommen in Kaufkraftparitäten in Prag um 60% höher als im österreichischen Burgenland.

Obwohl zwischen den Versicherungsmärkten in den Ländern Zentral- und Osteuropas gravierende Unterschiede bestehen, können einige Aussagen getroffen werden, die auf fast alle Märkte zutreffen:

Die jährlichen Prämienzuwachsrate der Märkte in Zentral- und Osteuropa sind deutlich höher als auf den gesättigten Märkten Westeuropas. Die Wirtschaft der Region wächst im allgemeinen stärker als in Westeuropa – und die Nachfrage nach Versicherungsprodukten wächst erfahrungsgemäß mit höheren Raten als die Wirtschaft. Das Aufholpotential der Region lässt sich bei-

+++ DER ANTEIL DER AUSSERHALB ÖSTERREICHS ERZIELTEN PRÄMIENEINNAHMEN DES KONZERNS LIEGT DERZEIT BEI RUND 30 PROZENT. +++

## DER KONZERN HEUTE.

spielsweise an der Versicherungsdichte (Prämien pro Kopf), die im Jahr 2003 in den Ländern Zentral- und Osteuropas im Schnitt bei rund US\$ 100, in Westeuropa bei rund US\$ 2.100 lag, darstellen. Auch wenn es zukünftig mit zunehmendem Sättigungsgrad und verstärkter Konkurrenz in einigen Ländern zu einer Abflachung der Steigerungsraten kommen sollte, kann davon ausgegangen werden, dass noch über viele Jahre die Wachstumsraten merklich höher als in Westeuropa liegen werden.

Der Nichtlebensbereich ist zur Zeit noch deutlich größer als der Lebensversicherungsmarkt. Dies trifft üblicherweise auf sich entwickelnde Versicherungsmärkte zu – anfänglich steigt das Volumen der Pflichtversicherungen (v.a. Kfz-Haftpflichtversicherungen) und im Firmenversicherungsbereich (z.B. nach Privatisierungen), erst bei weiter ansteigendem Wohlstand werden auch Lebensversicherungen stärker nachgefragt.

Die Anzahl der Versicherungsunternehmen in Westeuropa ist im letzten Jahrzehnt leicht zurückgegangen – in den zentral- und osteuropäischen Staaten hat sich im selben Zeitraum die Anzahl der Versicherungen mehr als verdoppelt. Hier ist jedoch inzwischen eine deutliche Verlangsamung zu bemerken – die Eigenkapitalerfordernisse sind in den meisten Ländern auf EU-Niveau angehoben worden, was zu Konsolidierungstendenzen in der Versicherungsbranche geführt hat.

Mittlerweile wird der Versicherungsmarkt in zahlreichen Ländern Zentral- und Osteuropas durch ausländische Versicherungskonzerne maßgeblich beeinflusst, wenngleich auf allen Märkten auch starke lokale Unternehmen tätig sind.

Das EU-Recht wurde nicht nur von den im Jahr 2004 der EU beigetretenen Ländern übernommen, auch die übrigen Länder der Region orientieren sich bei ihrem Versicherungs- und Versicherungsaufsichtsrecht immer mehr an den EU-Standards.

### Strategie der Wiener Städtischen

Die Wiener Städtische engagiert sich seit 1990 zielstrebig in Zentral- und Osteuropa und nutzt dabei die

Vorteile der spezifischen historischen und geopolitischen Situation Österreichs. Die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen, die Erhöhung der Lebensqualität, Wertschöpfung in den jeweiligen Ländern und enge partnerschaftliche Zusammenarbeit über alle Landesgrenzen hinweg sind die strategischen Eckpfeiler dieses Engagements, durch dessen Erfolg nicht zuletzt auch die langfristige Unabhängigkeit der Wiener Städtischen selbst abgesichert wird. Und der Erfolg kann sich sehen lassen – der Konzern ist heute als die führende österreichische Versicherungsgruppe in 15 Ländern vertreten.

Ziel der Wiener Städtischen ist das langfristige und risikobewusste Wachstum vor allem in jenen Märkten, in denen sie bereits präsent ist, um die erfolgreiche Positionierung der Konzernunternehmen auf ihren jeweiligen Märkten zu verstärken. Heute beträgt der Anteil der außerhalb Österreichs erzielten jährlichen Prämieinnahmen rund 30% und soll mittelfristig auf rund 40% erhöht werden.

Der Wiener Städtische Konzern verfolgt dabei konsequent eine Mehrmarkenstrategie und stützt sich bei seinem Marktauftritt überwiegend auf lokal etablierte Marken. Dadurch werden bestehende Marken mit einem hohen Bekanntheitsgrad sowie unterschiedlichen regionalen Zielkunden bewahrt. Des Weiteren erlaubt die Mehrmarkenstrategie eine optimale Ausnutzung verschiedener Vertriebskanäle sowie eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Banken.

Die Umsetzung des Prinzips „Global denken – lokal handeln“ zeigt sich im Wiener Städtische Konzern darin, dass das Management der einzelnen Versicherungsunternehmen mehrheitlich mit lokalen Führungskräften besetzt ist, die ihren Versicherungsmarkt gut kennen und sozial hervorragend eingebettet sind. Diese werden durch österreichische Manager mit Integrations-Know-how unterstützt. Grundsätzlich verfolgt die Wiener Städtische das Ziel, erwirtschaftete Ergebnisse bei den jeweiligen Gesellschaften zu belassen und damit das überdurchschnittliche Wachstum zu fördern.

+++ ENDE 2004 HAT DIE WIENER STÄDTISCHE EINE ERGÄNZUNGSKAPITALANLEIHE MIT EINEM VOLUMEN VON EUR 300 MIO. PLATZIERT. +++

## DER KONZERN HEUTE.

### Ergänzungskapitalanleihe über EUR 300 Mio.

Zur finanziellen Absicherung des organischen Geschäftsaufbaus, aber auch für weitere Akquisitionen in Zentral- und Osteuropa hat die Wiener Städtische AG Ende 2004 eine Ergänzungskapitalanleihe am Kapitalmarkt platziert. Die Anleihe wurde in zwei Tranchen – eine zeitlich unbefristete variable Ergänzungskapitalanleihe und eine befristete Ergänzungskapitalanleihe 2005–2022, mit einem Volumen in Höhe von insgesamt EUR 200 Mio. und einer Aufstockungsmöglichkeit auf EUR 300 Mio. zur Zeichnung aufgelegt.

### Anleihekonditionen

#### 1. Variable Ergänzungskapitalanleihe 2005

- Volumen: EUR 120 Mio.
- Kupon:
  - Jahr 1: 4,25% p.a. fix
  - Jahr 2–12: 10-Jahres-EUR-CMS plus 0,085% p.a. ab Jahr 13: 6-Monats-EURIBOR plus 2,02% p.a.
- Emissionskurs: 101,25%
- Kündigung: erstmals nach 12 Jahren und zu jedem folgenden Kupontermin

Aufgrund der starken Nachfrage konnte das Emissionsvolumen auf insgesamt EUR 300 Mio. aufgestockt werden. Auf die zeitlich unbefristete variable Ergänzungskapitalanleihe entfiel ein Emissionsvolumen von EUR 120 Mio., auf die befristete Ergänzungskapitalanleihe 2005–2022 ein Emissionsvolumen von EUR 180 Mio. Etwa ein Drittel des Emissionsvolumens konnte bei Privatinvestoren platziert werden. Insgesamt war die Emission damit die größte je in Österreich platzierte öffentliche hybride Ergänzungskapitalanleihe.

#### 2. Befristete Ergänzungskapitalanleihe 2005–2022

- Volumen: EUR 180 Mio.
- Kupon:
  - Jahr 1–12: 4,625% p.a.
  - Jahr 13–17: 6-Monats-EURIBOR plus 1,90% p.a.
- Emissionskurs: 101,369%
- Emissionsrendite: 4,475%
- Kündigung: erstmals nach 12 Jahren und zu jedem folgenden Kupontermin

+++ DER KONZERNABSCHLUSS WURDE NACH HGB UND VAG UNTER ANWENDUNG DES STRENGEN NIEDERSTWERTPRINZIPI ERSTSTELLT. +++

## KONZERNERGEBNIS.

### Geschäftsentwicklung und Ertragslage

In Zentral- und Osteuropa entwickelt sich eine neue Mittelschicht, die Vermögen ansammelt und absichern will. Staatliche Initiativen zur Reform der Rentensysteme tragen zusätzlich dazu bei, dass die Nachfrage nach privater Altersvorsorge außerordentlich dynamisch zunehmen wird. Noch liegt der Schwerpunkt der Nachfrage vor allem auf Sachversicherungen. Doch die Bedeutung der privaten Altersvorsorge in Zentral- und Osteuropa nimmt zu, so dass die Nachfrage nach Lebens- und Pensionsversicherungen stetig steigt.

Die Wiener Städtische Gruppe, bei der auch die nicht in den Konsolidierungskreis des Konzerns gehörende s Versicherung, Wüstenrot Versicherung, Compensa Leben- und Compensa Sachversicherung sowie die Kupala anteilmäßig einbezogen sind, erzielte im Jahr 2004 mit verrechneten Prämien von rund EUR 4,5 Mrd. eine Steigerung um knapp 16%. Die nachfolgende Darstellung bezieht sich auf den nach den Grundsätzen der Konzernrechnungslegung des österreichischen HGB und VAG aufgestellten Konzernjahresabschluss, bei

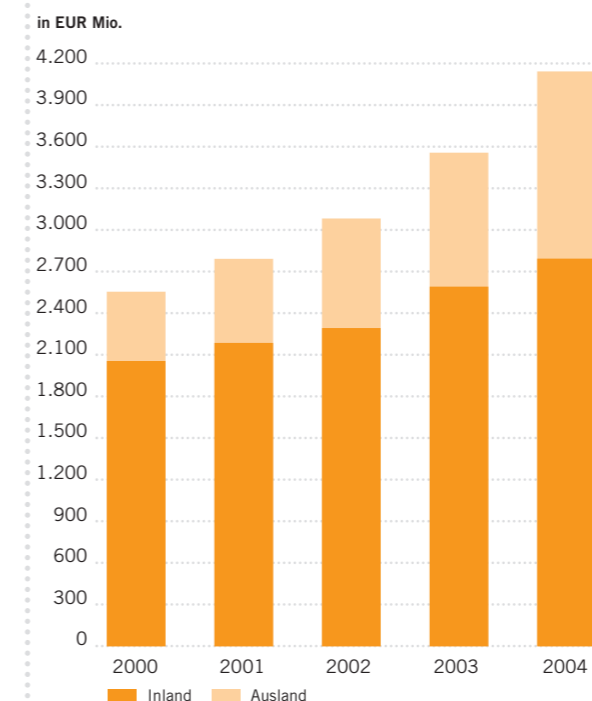
dem das strenge Niederwertprinzip angewendet wurde. Für das Geschäftsjahr 2004 wird der Konzernabschluss letztmalig nach den Vorschriften des HGB und VAG aufgestellt. Der Konzernabschluss 2005 wird gemäß den internationalen Bilanzierungsgrundsätzen (IFRS) erstellt werden.

### Konzernabschluss

Der Konzernabschluss der Wiener Städtischen zeigt im Jahr 2004 ein **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** von EUR 125,99 Mio. Damit konnte das EGT des Vorjahres, das EUR 50,53 Mio. betrug, mehr als verdoppelt werden. Dieser hervorragende Wert ist einerseits auf verbesserte technische Ergebnisse im Kerngeschäft und andererseits auf ein deutlich höheres Kapitalanlageergebnis als im Jahr davor zurückzuführen.

Die **Summe der abgegrenzten Bruttoprämien** aller Geschäftszweige konnte im Jahr 2004 auf EUR 4.177,76 Mio. gesteigert werden. Das entspricht einem Plus von 17,1% gegenüber dem Wert von EUR 3.568,57 Mio. im Vorjahr. Zu diesem Wachstum trugen die österreichischen Konzerngesellschaften mit einem über dem Marktwachstum liegenden Plus von 8,6% und jene außerhalb Österreichs mit einem kräftigen Plus von 39,0% bei.

PRÄMIENVOLUMEN 2000–2004  
WIENER STÄDTISCHE KONZERN



### KENNZAHLEN KONZERN

in Mio. EUR	2004	Veränderung zu 2003
Abgegrenzte Bruttoprämien	4.177,76	+17,1%
Nichtleben	2.524,24	+17,9%
Leben	1.653,52	+15,8%
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle*)	3.181,83	+16,0%
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	940,19	+8,7%
Kapitalanlagen	12.874,58	+11,1%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	125,99	+149,3%

\*) inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung

Im **Nichtlebens-Geschäftsbereich** – dieser besteht aus der Schaden/Unfall- und der Krankenversicherung – erzielten die Konzerngesellschaften einen Zuwachs der abgegrenzten Bruttoprämie von 17,9% von EUR 2.141,12 Mio. auf EUR 2.524,24 Mio. Davon entfielen auf die Inlandsgesellschaften EUR 1.524,65 Mio., das sind um 7,3% mehr als im Jahr 2003

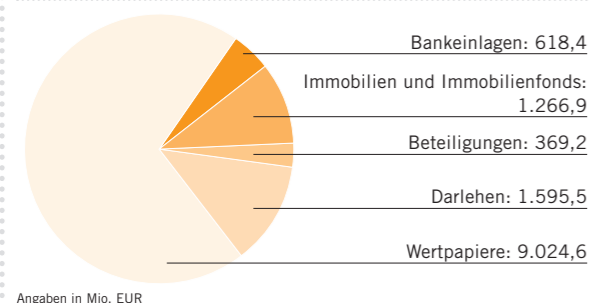
+++ DIE COMBINED RATIO DES KONZERNS WURDE IM JAHR 2004 AUF 97,8% NACH RÜCKVERSICHERUNG GESENKT. +++

## KONZERNERGEBNIS.

(EUR 1.421,09 Mio.). Im Ausland konnte mit Prämien von EUR 999,58 Mio. ein hervorragendes Wachstum um 38,8% erzielt werden.

Im **Lebensversicherungsgeschäft** erreichte der Konzern im Jahr 2004 mit Prämien von insgesamt EUR 1.653,52 Mio. einen Zuwachs von 15,8% gegenüber dem Vorjahreswert von EUR 1.427,45 Mio. Maßgeblichen Anteil an diesem Wachstum hatte sowohl das Inland, dessen Prämien von EUR 1.153,57 Mio. auf EUR 1.272,75 Mio. eine Steigerung um 10,3% aufweisen, als auch die Auslandstöchter, die von EUR 273,88 Mio. auf erfreuliche EUR 380,77 Mio. um 39,0% zulegen konnten.

### STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN



Angaben in Mio. EUR

Die **Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle**, einschließlich der Erhöhung der Deckungsrückstellungen in der Kranken- und in der Lebensversicherung, ver-

zeichnen einen Anstieg um 16,0%, der unter jenem der Prämien liegt. Sie erreichen EUR 3.181,83 Mio. nach EUR 2.735,96 Mio. im Jahr davor.

Die **Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb**, das sind im Wesentlichen die Abschluss- und Verwaltungskosten, erhöhten sich von EUR 864,74 Mio. im Vorjahr auf EUR 940,19 Mio. lediglich um 8,7%, was verglichen mit dem Prämienzuwachs einen äußerst moderaten Anstieg darstellt.

Die **Combined Ratio** (nach Rückversicherung) als wichtige Kennzahl für den Geschäftsverlauf der Schaden- und Unfallversicherung betrug im Jahr 2004 97,8% und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert (2003: 99,8%).

Das **Finanzergebnis** des Konzerns verbesserte sich von EUR 433,93 Mio. auf EUR 490,04 Mio. Das entspricht einem Zuwachs um 12,9%.

Der Stand der gesamten **Kapitalanlagen** des Konzerns, der im Jahr 2003 EUR 11.591,93 Mio. betragen hatte, erhöhte sich um 11,1% auf EUR 12.874,58 Mio.

Die dem Fair-Value-Bewertungsgesetz entsprechende erweiterte Berichterstattung über Finanzinstrumente bei Versicherungsunternehmen ist im Konzernanhang auf den Seiten 69ff. dargestellt. Generelle Ausführungen zur Risikolage enthält der Risikobericht (S. 12–13).

+++ VIELVERSPRECHENDE MITARBEITER DES KONZERNS KÖNNEN AN EINEM INTERNATIONALEN TRAINEE-PROGRAMM TEILNEHMEN. +++

## KONZERNDARSTELLUNG.

### Konzernaktuarial

Mit der Schaffung eines Aktuariats für den gesamten Konzern setzte die Wiener Städtische im Jahr 2004 neue Maßstäbe im internationalen Versicherungsmanagement. Ziel des neuen Internationalen Aktuariats ist die Errichtung eines aktuarischen Netzwerkes innerhalb des Konzerns. Zu den Hauptaufgaben der Abteilung zählen neben allen Fragen der Versicherungsmathematik auch Wirtschaftlichkeitsanalysen, die alle Unternehmensbereiche betreffen.

### Rückversicherungsstrategie

Der Wiener Städtische Konzern verfolgt eine über viele Jahre bewährte Risikopolitik. Ziel der passiven Rückversicherung ist eine bestmögliche Stabilisierung des versicherungstechnischen Ergebnisses.

Bei der Auswahl der Rückversicherungsunternehmen wird großes Augenmerk auf Kontinuität in der Zusammenarbeit, auf eine gezielte Streuung unter den Rückversicherungsunternehmen sowie auf die finanzielle Stabilität der Rückversicherungspartner gelegt. Bevorzugte Rückversicherungspartner sind kontinentaleuropäische Rückversicherer bzw. Rückversicherer mit Niederlassungen oder Tochtergesellschaften in Europa. Die breite Streuung des Rückversicherungsschutzes zeigt sich darin, dass im Jahr 2004 im Konzern größere Rückversicherungsverträge (= Prämienvolumen ab EUR 500.000) mit rund 40 Rückversicherungsgesellschaften bestanden.

Jede Konzerngesellschaft hat ein individuell gestaltetes Rückversicherungsprogramm, das an die Unternehmensgröße, das Portfolio, die gesetzlichen Rahmenbedingungen usw. angepasst ist. Die bei der Wiener Städtischen AG eingerichtete „Servicegruppe Rückversicherung“ koordiniert sämtliche Rückversicherungsprogramme des Konzerns.

Die Qualität der Rückversicherungsabsicherung im Konzern zeigt sich darin, dass es bisher noch nie einen Schaden gab, der die Rückversicherungsdeckung überstiegen hätte. Auch unvorhersehbare Naturkatastrophen wie beispielsweise das schwere Hagelwetter in Österreich aus dem Jahr 2000 oder das Hochwasser in der Tschechischen Republik und in Österreich im Jahr 2002 waren voll durch die Rückversicherung abgedeckt.

Die Unternehmen im Wiener Städtische Konzern betreiben grundsätzlich keine aktive Rückversicherung, Aus-

nahmen sind lediglich Rückversicherungsverträge der Wiener Städtischen AG mit Konzerngesellschaften im kleinen Rahmen.

### Personal

Zum erfolgreichen Geschäftsjahr 2004 haben nicht nur die ausgezeichneten Produkte, sondern vor allem auch die qualifizierten, leistungsfähigen und engagierten Mitarbeiter des Konzerns in Zentral- und Osteuropa beigetragen. Versicherungsgeschäft ist Dienstleistungsgeschäft – neben durchdachten Produkten ist vor allem die bedarfsgerechte Beratung und Betreuung der Kunden ein wesentliches Kriterium für den langfristigen Erfolg.

Mit der Expansion in Zentral- und Osteuropa vergrößerte sich auch die Zahl der Mitarbeiter Jahr für Jahr. Im Durchschnitt waren im Konzern Wiener Städtische im Jahr 2004 bei den vollkonsolidierten Unternehmen insgesamt 12.230 Mitarbeiter beschäftigt, was einem Zuwachs von 653 Mitarbeitern im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Davon waren 5.340 in Österreich, 6.890 bei ausländischen Gesellschaften angestellt. Während die Zahl der Mitarbeiter in Österreich in den letzten Jahren leicht zurückgegangen ist, nahm die Anzahl der im Ausland Beschäftigten kontinuierlich zu. Im Jahr 2002 war erstmals die Mehrzahl der Mitarbeiter des Konzerns außerhalb Österreichs tätig.

Bei der Kooperativa Prag waren zum 31.12.2004 3.671 Mitarbeiter angestellt. Der Personalstand des Unternehmens hat sich im Jahr 2004 durch die Übernahme eines Teilbestandes der tschechischen Sparkassenversicherung um 340 Mitarbeiter, die zur Kooperativa Prag wechselten, erhöht. Die rasant expandierende Wiener Städtische osiguranje in Serbien hat im Laufe des Jahres 2004 ihren Mitarbeiterstand ebenfalls deutlich erhöht.

### Internationale Ausbildung

Die Internationalität des Konzerns wird auch bei der Ausbildung von jungen Mitarbeitern gelebt. Vielversprechenden Mitarbeitern wird die Möglichkeit geboten, an einem internationalen Trainee-Programm teilzunehmen. Sie werden im Rahmen dieses Ausbildungsprogrammes für eine bestimmte Zeit in einer Gesellschaft außerhalb ihres Heimatlandes eingesetzt, um dort die bestehende Organisation und Unternehmenskultur kennen zu lernen. Das Ausbildungspro-

+++ EINE GLEICHBEHANDLUNGSSTELLE FÜR ALLE MITARBEITER UND MITARBEITERINNEN HILFT BEI DER LÖSUNG VON KONFLIKTEN. +++

## KONZERNDARSTELLUNG.

gramm wird an den geplanten Einsatzbereich für jeden einzelnen Teilnehmer individuell angepasst. Auch der Aufbau persönlicher Kontakte zwischen den Kollegen der verschiedenen Gesellschaften wird durch das Programm gefördert.

### Internationale Konzertreffen auf Expertenebene

Um einen kontinuierlichen Erfahrungsaustausch und eine internationale Vernetzung der Konzernunternehmen auf Expertenebene zu garantieren, wurden 2004 sogenannte Plattformen für verschiedene Fachbereiche eingerichtet. Zur Teilnahme an diesen Treffen werden mit dem Thema befasste Fachleute aus allen Konzernunternehmen eingeladen. Vorträge zu den konkreten Themen mit einer anschließenden Diskussion ermöglichen die Konzeption von konzernweit einheitlichen Vorgehensweisen und Problemlösungen.

Im Jahre 2004 wurden beispielsweise Plattformen zu den folgenden Fachgebieten abgehalten: Controlling, Kfz-Versicherung, internationale Kfz-Schadenbearbeitung, Marketing, Vertrieb, Firmenkundenversicherung, Schadenbearbeitung, internationale IT, Rückversicherung, Risk-Management und Aktuariat.

### Internationales Marketing

Um größtmögliche Synergien zu nutzen, arbeiten die Gesellschaften des Wiener Städtische Konzerns auch im Marketingbereich eng zusammen. So wurde anlässlich der EU-Erweiterung Anfang Mai 2004 ein gemeinsamer Kurzfilm der Gesellschaften in der Tschechischen Republik, der Slowakischen Republik, in Ungarn und Polen produziert, der in die jeweilige Landessprache übertragen und von den einzelnen Unternehmen eingesetzt wurde. Auch wurden bereits einige besonders erfolgreiche Werbespots der Wiener Städtischen in Österreich in einer auf den jeweiligen Markt angepassten Fassung von Konzernunternehmen verwendet.

### Gleichbehandlungsstelle

Auch im Bereich der Gleichbehandlung von Männern und Frauen im Arbeitsleben wählt der Wiener Städtische Konzern einen offensiven Zugang. Durch die Einrichtung einer Gleichbehandlungsstelle wird für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, wenn sie sich aufgrund des Geschlechtes diskriminiert fühlen, sichergestellt, dass ein Ansprechpartner im Unternehmen zur Verfügung steht, der unter Einhaltung strikter Vertraulichkeit Lösungsmöglichkeiten ausarbeiten kann.

### Anmerkung zu den Kennzahlen bei den Einzeldarstellungen der Versicherungsunternehmen

Bei den Einzeldarstellungen der Versicherungsunternehmen wurden die Zahlen aus den Einzelabschlüssen der Gesellschaften ohne Berücksichtigung der Beteiligungsverhältnisse oder von Konsolidierungsbuchungen verwendet. Die prozentuellen Veränderungen zum Vorjahr wurden jeweils auf Basis der lokalen Währung berechnet. Zur besseren Lesbarkeit erfolgte die Umrechnung der Absolutzahlen des Jahres 2004 in Euro, dabei wurde der Ultimokurs des Jahres 2004 herangezogen.

	1 Euro		
BGN	Bulgarien	1,9559	bulgarische Leva
BYR	Weißrussland	2.955,65	weißrussische Rubel
CHF	Schweiz/Liechtenstein	1,5429	Schweizer Franken
CSD	Serbien	79,0803	serbische Dinar
CZK	Tschechische Republik	30,464	Tschechische Kronen
HRK	Kroatien	7,7365	kroatische Kuna
HUF	Ungarn	245,97	ungarische Forint
PLN	Polen	4,0845	polnische Zloty
ROL	Rumänien	39,390	rumänische Lei
SKK	Slowakische Republik	38,745	Slowakische Kronen

In die Konzernbilanz der Wiener Städtischen AG fließen den gesetzlichen Vorschriften entsprechend die konsolidierten Zahlen ein.

+++ DIE WIENER STÄDTISCHE AG IST DAS SPITZENUNTERNEHMEN DES INTERNATIONALEN WIENER STÄDTISCHE KONZERNES. +++

## ÖSTERREICH.



Seit ihrer Gründung im Jahr 1824 entwickelte sich die Wiener Städtische Versicherung AG zu einer der führenden Versicherungen am österreichischen Markt. Sie ist heute das börsennotierte Spitzenunternehmen der internationalen Gruppe Wiener Städtische und als Universalversicherer in allen Sparten am österreichischen Versicherungsmarkt tätig.

### Geschäftsentwicklung 2004 – Einzelabschluss

KENNZAHLEN EINZELABSCHLUSS AG*)		
in Mio. EUR	2004	Veränderung zu 2003
Abgegrenzte Bruttoprämie	1.935,38	+9,1%
Schaden/Unfall	862,62	+9,0%
Leben	792,93	+11,6%
Kranken	279,83	+2,9%
Kapitalanlagen	7.786,91	+6,1%
EGT	69,04	+126,0%

\*) siehe Anmerkung auf Seite 30

Das Gesamtvolumen an abgegrenzten Prämien des Bruttogeschäftes betrug im Geschäftsjahr 2004 EUR 1.935,38 Mio. Gegenüber dem Jahr 2003 bedeutet dies ein Plus von 9,1%. Damit lag die Wiener Städtische AG wie in den letzten Jahren deutlich über dem Wachstum des österreichischen Versicherungsmarktes. Das EGT konnte um 126,0% auf EUR 69,04 Mio. gesteigert werden.

Eine detaillierte Darstellung der Wiener Städtischen AG im Geschäftsjahr 2004 finden Sie in diesem Bericht ab Seite 86.

### Rolle als Konzernmutter

Die Wiener Städtische AG ist zugleich operative Versicherungsgesellschaft und Konzernmuttergesellschaft des multinationalen Wiener Städtische Konzerns und zumeist unmittelbarer Aktionär der Tochtergesellschaften in Österreich und Zentral- und Osteuropa. Dadurch sind klare und effiziente Kommunikations- und Entscheidungswege zur effektiven Konzernsteuerung gewährleistet. Der Wiener Städtische Konzern ist heute als führende österreichische Versicherungsgruppe in 15 Ländern vertreten. Zum Konzern gehören auch geschäftsfeldergänzende in- und ausländische Beteiligungen außerhalb des Versicherungsbereiches.

### KENNZAHLEN KONZERN

in Mio. EUR	2004	Veränderung zu 2003
Abgegrenzte Bruttoprämie	4.177,76	+17,1%
Nichtleben	2.524,24	+17,9%
Leben	1.653,52	+15,8%
Kapitalanlagen	12.874,58	+11,1%
EGT	125,99	+149,3%

+++ MIT EINEM PLUS VON 7,7% LIEGEN DIE ABGEGRENZTEN BRUTTOPRÄMIEN DEUTLICH ÜBER DEM BRANCHENWACHSTUM. +++

+++ DIE DONAU UNTERSTREICHT IHRE POSITIONIERUNG ALS VERSICHERER FÜR ÖSTERREICHISCHE BEDÜRFNISSE. +++

## ÖSTERREICH.



Bereits im Jahr 1971 erfolgte der Einstieg der Wiener Städtischen bei der Donau Versicherung; heute sind rund 90% des Unternehmens im Eigentum der Wiener Städtischen, und die Donau ist die größte vollkonsolidierte inländische Versicherungsbeteiligung des Konzerns. Die restlichen Anteile gehören der Erste Bank-Gruppe. Zwischen der Donau und dem Sparkassensektor besteht eine langjährige erfolgreiche Vertriebszusammenarbeit, die in den letzten Jahren auch auf die Wiener Städtische ausgedehnt wurde.

Die abgegrenzten Bruttoprämien der Donau Versicherung betragen im Jahr 2004 EUR 597,23 Mio. Das entspricht einem Plus von 7,7% im Vergleich zum Vorjahr und liegt damit deutlich über dem Branchenwachstum. Das bestätigt die erfolgreiche Strategie der Donau Versicherung als flexibler Versicherer, der besonders auf die Bedürfnisse der Österreicher eingeht.

### Lebensversicherung

Die in Österreich laufende Diskussion rund um das Thema Pensionsharmonisierung ist ein wesentlicher Faktor für den Erfolg in der Lebensversicherung. Die Donau erwirtschaftete 2004 in der Lebensversicherung abgegrenzte Bruttoprämieinnahmen von EUR 188,25 Mio. Die Einnahmen gegen laufende Prämie erhöhten sich um 13,3% auf EUR 125,9 Mio.

### Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung erreichte die Donau abgegrenzte Prämieinnahmen von EUR 408,98 Mio. Das Prämienplus beträgt 10,5% gegenüber dem Vorjahr. Die Zahlungen für Versicherungsfälle sind hingegen mit EUR 270,86 Mio. nahezu gleich hoch wie 2003.

### Betriebsaufwendungen

Die gesamten Betriebsaufwendungen verminderten sich im Vergleich zu 2003 um 0,1%. Die leicht steigenden Provisionen konnten durch Senkung der Personal- und Sachkosten überkompensiert werden. Die Anstrengungen zur Optimierung der Kostenstruktur erwiesen sich damit als erfolgreich.

### Finanzergebnis

Nach der deutlichen Erholung des Kapitalanlageergebnisses im Jahr 2003 stieg dieses auch im Berichtsjahr um 6,9% auf EUR 99,12 Mio. weiter an.

### BBBpi-Rating

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat die Donau Versicherung im Geschäftsjahr 2003 erneut mit einem Investment Grade-Rating von BBBpi eingestuft. Dies ist ein deutlicher Indikator für die gute Bonität der Donau. Entscheidend für diese Beurteilung waren die Kapitalausstattung und die stabile Ertragslage des Unternehmens. Das BBBpi-Rating (pi=public information) wurde der Donau auf Basis öffentlicher Unternehmensdaten ausgestellt.

### Ergebnis massiv erhöht

Die Donau hat ihr wirtschaftliches Ergebnis im Jahr 2004 deutlich verbessert. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) stieg um 59,5% auf EUR 25,55 Mio. Die Combined Ratio nach Rückversicherung liegt deutlich unter 100%.

### Flexible Produkte

Die Donau setzt auf eine lebenszyklusorientierte Produktpolitik. Im Laufe eines Lebens ändern sich Einkommens- und Beschäftigungssituation – und damit auch die Bedürfnisse und die Ansprüche an die Risikoversorge, den Versicherungsschutz und die persönliche Vorsorge. Die Produktlinie der Donau passt sich an diese Gegebenheiten an.

Im Jänner 2004 brachte die Donau ihre fondsgebundene Lebensversicherung, den „StarInvest“, nach einer umfassenden Umgestaltung neu auf den Markt. Bei diesem Produkt kann der Kunde in weltweit investierten Fonds anlegen. Das bietet höchste Flexibilität und lässt vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten zu. Mit dem „StarBond HighLife“ setzte die Donau die erfolgreiche „StarBond“-Linie fort. Das limitierte Einmalersparprodukt konnte bis zum 31.12.2004 gezeichnet werden. Die „BonusPension“ – die staatlich geförderte Zukunftsvorsorge der Donau – entwickelte sich auch 2004 kräftig weiter. Auf die Chancen, die mit den neuen EU-Mitgliedsstaaten entstanden sind, hat die Donau reagiert

und den exzellent performenden Osteuropa-Aktienfonds in die „BonusPension“ integriert.

Mit „SicherDaheim“, dem 2004 überarbeiteten Eigenheim- und Haushaltsschutz der Donau, ist man auf der sicheren Seite. Einfache und bedarfsorientierte Produktkombinationen zur individuellen Risikoabsicherung sind möglich. Das neue Betriebsgesamtversicherungsprodukt der Donau „SicherImBetrieb“ wurde speziell für Klein- und Mittelbetriebe kreiert. „SicherImBetrieb“ zeichnet sich durch einen kombinierbaren Produktaufbau im Bausteinsystem aus.

### Flexibles Service

Ihre Positionierung als Versicherer für österreichische Bedürfnisse unterstreicht die Donau mit flexiblem Service. Niederlassungen und Servicestellen im gesamten Bundesgebiet stellen die Betreuung des Kunden vor Ort sicher. Als Ansprechpartner für alle Belange der Risikoanalyse und Vorsorge ist der Donau-Berater kompetenter Partner seiner Kunden. Darüber hinaus arbeitet die Donau mit rund 2.000 unabhängigen Versicherungsmaklern zusammen. Optimierte Verwaltungsabläufe, rasches Schadenservice und zeitgemäße EDV-Unterstützung komplettieren den Auftritt der Donau.

### My Don@u

Zu einer modernen und zukunftsorientierten Produktlinie gehört auch eine Online-Vertragsauskunft für Kunden. Als eine der ersten Versicherungen am Markt bie-

tet die Donau ihren Kunden Einsicht in deren Versicherungsverträge über das Internet. MyDon@u, so der Titel des neuen Bereiches auf der Unternehmenswebsite, steht Donau-Kunden kostenlos zur Verfügung. Registrierten kann sich der Donau-Kunde direkt auf der Internetseite der Donau. Er hat die Möglichkeit, Einsicht in all seine Polizzen zu nehmen und somit alle aktuellen Daten zu sehen. Bei fondsgebundenen Lebensversicherungen bekommt der Kunde den tagesaktuellen Stand seiner Fonds auf Knopfdruck geliefert.

Die Donau präsentierte 2004 ihre neu gestaltete Werbelinie „Geht das?“. Mit konkreten Produktbeispielen in TV- und Hörfunk-Spots sowie auf Plakaten trat die Donau die Beweisführung für angebotene Lösungen an. Mit besonderen Produkt-Highlights, gefolgt von der Frage „Geht das?“, sollen die Gestaltungsmöglichkeiten der Donau für ihre Kunden vermittelt werden. Marktforschungsergebnisse aus Untersuchungen des österreichischen Gallup-Institutes bestätigen den Erfolg des Werbeauftritts 2004.

### KENNZAHLEN \*)

in Mio. EUR	2004	Veränderung zu 2003
Abgegrenzte Bruttoprämie	597,23	+7,7%
Schaden/Unfall	408,98	+10,5%
Leben	188,25	+2,3%
Kapitalanlagen	1.957,50	+9,8%
EGT	25,55	+59,5%

\*) siehe Anmerkung auf Seite 30

+++ DAS WACHSTUM DER ABGEGRENZTEN BRUTTOPRÄMIE LAG DEUTLICH ÜBER DEM MARKTWACHSTUM. +++

## ÖSTERREICH.



### Bank Austria Creditanstalt Versicherung

Die BA-CA Versicherung, die zu 90% im Eigentum der Wiener Städtischen und zu 10% im Eigentum der Bank Austria Creditanstalt AG steht, verzeichnete im Jahr 2004 ein ausgezeichnetes Geschäftsjahr und konnte ihre abgegrenzten Bruttoprämien um 15,6% im Vergleich zum Vorjahr auf nunmehr EUR 161,33 Mio. erhöhen.

Zur Nutzung von Synergieeffekten wurden Servicefunktionen und die Geschäftsabwicklung weitgehend mit jenen der UNION Versicherung zusammengefasst. Die beiden Lebensversicherungen BA-CA Versicherung und UNION Versicherung nutzen als Vertriebsweg vor allem die Bankfilialen der Bank Austria Creditanstalt AG.

In der Schwerpunktparte Lebensversicherung gelang der BA-CA Versicherung 2004 mit einer Steigerung der abgegrenzten Bruttoprämien um 16,1% auf EUR 160,09 Mio. ein Prämienwachstum, das fast doppelt so hoch wie das des gesamten Lebensversicherungsmarktes war. Der Marktanteil der BA-CA Versicherung am österreichischen Lebensversicherungsmarkt steigerte sich nach vorläufigen Marktdaten im Jahr 2004 auf 2,59% (2,41% im Jahr 2003). Die Gesellschaft liegt damit auf Rang 12 der österreichischen Lebensversicherungsgesellschaften. Die Anzahl der verwalteten Lebensversicherungsverträge betrug per

Jahresende 2004 319.619 Stück, was einem Plus von 6% im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

Im Nichtlebensbereich – hier betreibt die BA-CA Versicherung nur das Unfallversicherungsgeschäft – verzeichnete das Unternehmen ein abgegrenztes Bruttoprämienvolumen von EUR 1,24 Mio. (-25,4%).

Das EGT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) stieg um 27,1% auf EUR 8,15 Mio. Ursachen für diesen Erfolg sind vor allem das konsequente Kostenmanagement und die im Vergleich zu den letzten Jahren wieder deutlich verbesserte Performance des investierten Vermögens. Der Stand der Kapitalanlagen erhöhte sich entsprechend der erfreulichen Geschäftsentwicklung um EUR 172,32 Mio. auf EUR 1.031,33 Mio., das Finanzergebnis erreichte EUR 31,41 Mio.

#### KENNZAHLEN \*)

in Mio. EUR	2004	Veränderung zu 2003
Abgegrenzte Bruttoprämie	161,33	+15,6%
Schaden/Unfall	1,24	-25,4%
Leben	160,09	+16,1%
Kapitalanlagen	1.031,33	+20,1%
EGT	8,15	+27,1%

\*) siehe Anmerkung auf Seite 30

+++ MIT DER WWF ZUKUNFTSVORSORGE WERDEN PERSÖNLICHE ALTERSVORSORGE UND ANLIEGEN DES NATURSCHUTZES VEREINT. +++

## ÖSTERREICH.



### union VERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

Die UNION Versicherungs-Aktiengesellschaft ist ein auf private Altersvorsorge, Vermögensbildung und Risikoabdeckung spezialisierter Lebensversicherer. Das Produktangebot wird durch die Unfallversicherung abgerundet.

Der Vertrieb der Versicherungsprodukte erfolgt größtenteils in Zusammenarbeit mit der Bank Austria Creditanstalt AG und einer seit dem Jahre 1987 bestehenden Kooperation mit der Vorsorge-Finanzierungsconsulting-GmbH (VFG), daneben auch über Makler. Gegenwärtig nimmt das Unternehmen mit einem Marktanteil von rund 5,3% den 8. Rang am österreichischen Lebensversicherungsmarkt ein.

#### Zunahme des Prämienaufkommens in der Lebensversicherung

Die UNION steigerte im Berichtsjahr 2004 das abgegrenzte Bruttoprämienvolumen im Gesamtgeschäft von EUR 303,97 Mio. (2003) auf EUR 332,93 Mio. (+9,5%). Im Kerngeschäft, den Lebensversicherungen gegen laufende Prämie, konnte eine Ausweitung des Neugeschäfts um 10,3% erreicht werden. Besonders erwähnenswert ist der außerordentlich hohe Prämienanstieg im Neugeschäft von 40% im Einmalerslagsbereich der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherungen. Das gesamte anteilsgebundene Geschäft verzeichnete für das Jahr 2004 Neugeschäfts-Prämieinnahmen in Höhe von EUR 40,59 Mio. (+26,9%).

#### Deutliche Ergebnisverbesserung in der Unfallversicherung

Trotz des im Wesentlichen unveränderten Prämienaufkommens (+1,0%) ist es gelungen, die Ertragskraft in der Unfallversicherung deutlich zu steigern. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belief sich im Jahr 2004 auf EUR 2,98 Mio. (+57,7%).

#### Zahlungen

Die Zahlungen für Versicherungsfälle waren im Berichtsjahr im Geschäftsfeld der Lebensversicherung rückläufig

(-19,1%) und betragen EUR 119,07 Mio. In der Unfallversicherung wurde ein Anstieg auf EUR 1,51 Mio. verzeichnet (+15,3%).

#### Erweiterung der Produktpalette

Mit dem 2004 in das Sortiment neu aufgenommenen Produkt „Primes for Life“ wurde die Voraussetzung für die Kooperation mit einem Vertriebspartner im Bereich der betrieblichen Vorsorge in Deutschland geschaffen, um auch auf diesem Markt tätig zu sein. Die ersten Verkaufsergebnisse bestätigen die Richtigkeit dieser strategischen Entscheidung.

Für das im Jahr 2003 ins Leben gerufene Kooperationsprojekt „WWF Zukunftsvorsorge“ erhielt die UNION Versicherung gemeinsam mit dem WWF Österreich zwei bedeutende Auszeichnungen der Fundraising Awards 2004. Ziel der Kooperation mit dem WWF ist es, das Vorsorgebewusstsein im Bereich des Naturschutzes mit jenem für die persönliche Altersvorsorge zu vereinen – nach dem Motto: „Die finanzielle Unabhängigkeit in einer intakten Umwelt genießen.“

#### Kapitalanlagen und Kapitalerträge

Der Stand der Kapitalanlagen der Union betrug zum 31.12.2004 EUR 2.100,99 Mio. (+15,2%). Die Erträge aus Kapitalanlagen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 8,8% auf EUR 103,08 Mio.

#### KENNZAHLEN \*)

in Mio. EUR	2004	Veränderung zu 2003
Abgegrenzte Bruttoprämie	332,93	+9,5%
Schaden/Unfall	5,26	+1,0%
Leben	327,67	+9,7%
Kapitalanlagen	2.100,99	+15,2%
EGT	22,14	+46,7%

\*) siehe Anmerkung auf Seite 30

+++ DIE WIENER STÄDTISCHE HÄLT MINDERHEITSBETEILIGUNGEN AN DER WÜSTENROT UND DER S VERSICHERUNG. +++

+++ DIE KOOPERATIVA PRAG ERZIELTE 2004 DAS HÖCHSTE WACHSTUM ALLER VERSICHERUNGEN AM TSCHECHISCHEN MARKT. +++

## ÖSTERREICH.



### wüstenrot

### S VERSICHERUNG

Die Wüstenrot Versicherung mit Sitz in Salzburg steht zu 31,6% im Eigentum der Wiener Städtischen. Hauptaktionär ist die Wüstenrot Holding, zu der auch die Wüstenrot Bausparkasse gehört. Die Produktpalette umfasst neben der Lebensversicherung den gesamten Bereich der Sachversicherung und auch Krankenversicherungsprodukte.

Im Neugeschäft konnte die Gesellschaft das im Vorjahr erzielte Prämienvolumen vor allem bei Einmalergängen in der Lebensversicherung und der Kfz-Kaskoversicherung nicht wiederholen. Das Prämienwachstum blieb dadurch mit einem Zuwachs von 2,7% unter dem Branchenschnitt, das Wachstum in der Schaden- und Unfallversicherung ist aber mit 5,9% durchaus erfreulich.

Die Zahlungen für Versicherungsfälle haben sich nach zwei Jahren mit hohen Ablaufleistungen vor allem im Bereich der Lebensversicherung stark zurückentwickelt. Insgesamt kam es zu einer Reduktion um 23,5% auf EUR 304,6 Mio. Im Geschäftsjahr 2004 konnte die Wüstenrot Versicherung damit die Combined Ratio erstmals wieder auf einen Wert unter 100% senken und in der Kfz-Haftpflichtversicherung wieder einen Gewinn erzielen. Die Betriebsaufwendungen konnten wie in den vergangenen Jahren neuerlich um 7,2% gesenkt werden.

Die Kapitalanlagen der klassischen Lebensversicherung stiegen um 3,7% auf EUR 3.280,6 Mio., die Anlagen aus der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung wurden um 13,2% auf EUR 417,9 Mio. gesteigert.

Die Sparkassen Versicherung (s Versicherung), der Lebensversicherungsspezialist der Erste Bank und Sparkassengruppe, konnte sich 2004 mit ihrem seit Unternehmensgründung im Jahre 1985 besten Geschäftsergebnis zum vierten Mal in Folge als Österreichs größter Lebensversicherer behaupten. Die Wiener Städtische ist an der s Versicherung indirekt über die Donau Versicherung beteiligt.

Besonders erfreulich entwickelte sich im vergangenen Jahr das Geschäft mit Lebensversicherungsverträgen gegen laufende Prämie. Dabei erzielte die s Versicherung im Bereich der staatlich geförderten Zukunftsvorsorge und der klassischen Pensionsversicherung Prämieinnahmen von EUR 335,12 Mio., was einer Steigerung von 20,1% gegenüber 2003 entspricht.

Wesentlich zum Erfolg der s Versicherung im Vorjahr hat aber auch die erfreuliche Entwicklung der Einmalergänge beigetragen. Trotz des anhaltend niedrigen Zinsniveaus am Kapitalmarkt konnte das Einmalergangsvolumen im Gesamtjahr 2004 um 14,8% (2003: -2,12%) auf EUR 552,51 Mio. gesteigert werden. Insgesamt erreichte die s Versicherung in der Sparte Leben 2004 abgegrenzte Bruttoprämien von EUR 887,63 Mio. Dies entspricht einem Marktanteil von rund 14% und einem Zuwachs von 16,8% gegenüber dem Jahr 2003. Bei der Prämienentwicklung im Bereich Unfallversicherungen verzeichnete die s Versicherung im abgelaufenen Geschäftsjahr abgegrenzte Bruttoprämien in der Höhe von EUR 13,33 Mio. (+7,8% gegenüber dem Vorjahr).

#### KENNZAHLEN \*)

in Mio. EUR	2004	Veränderung zu 2003
Abgegrenzte Bruttoprämie	506,16	+2,7%
Schaden/Unfall	164,64	+5,9%
Leben	336,03	+1,3%
Kranken	5,49	-3,2%
Kapitalanlagen	3.698,58	+4,6%
EGT	11,26	+299,3%

\*) siehe Anmerkung auf Seite 30

#### KENNZAHLEN \*)

in Mio. EUR	2004	Veränderung zu 2003
Abgegrenzte Bruttoprämie	900,96	+16,6%
Schaden/Unfall	13,33	+7,8%
Leben	887,63	+16,8%
Kapitalanlagen	5.674,72	+5,5%
EGT	50,46	+84,2%

\*) siehe Anmerkung auf Seite 30

## TSCHECHISCHE REPUBLIK.



### Kooperativa

Die tschechische Kooperativa pojišťovna, a.s. (Kooperativa Prag) ist die größte Versicherungsgesellschaft der Gruppe Wiener Städtische außerhalb Österreichs. Das im Jahr 1990 unter Beteiligung der Wiener Städtischen gegründete Unternehmen war die erste private Versicherungsgesellschaft in den Reformländern Zentral- und Osteuropas. Die Wiener Städtische baute in den folgenden Jahren ihren Anteil an der sich überaus erfolgreich entwickelnden Kooperativa Prag sukzessive aus und ist heute Eigentümer von rund 95% der stimmberechtigten Aktien.

Die Kooperativa Prag ist ein moderner Allspartenversicherer, der ein breites Spektrum an Versicherungsprodukten für den Schaden- und Unfall- sowie für den Vorsorgebereich anbietet. Der Gesellschaft mit Sitz in Prag sind neun regionale Landesdirektionen mit knapp 300 Geschäftsstellen unterstellt. Ende des Jahres 2004 waren 3.671 Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt.

#### Erfolgreiches Jahr 2004

Das vergangene Jahr war für die Kooperativa Prag in mehrfacher Hinsicht ein sehr erfolgreiches Jahr. Es gelang im Jahr 2004, mit EUR 25,12 Mio. das bisher höchste EGT der Unternehmensgeschichte zu erzielen. Auch die Prämieinnahmen fielen höher aus als je zuvor, wodurch der zweite Marktrang am tschechischen Versicherungsmarkt weiter ausgebaut wurde.

Das wichtigste Ereignis war im Jahr 2004 die Übernahme des gesamten Sachversicherungsbestandes der tschechischen Pojišťovna České spořitelny (tschechische Sparkassenversicherung) ab Jahresanfang und die rasche Eingliederung der neuen Kunden in den Bestand des Unternehmens. Diese Transaktion markierte den Beginn einer engen strategischen Zusammenarbeit mit der Finanzgruppe der zur Erste Bank-Gruppe gehörenden Česká spořitelna.

#### Geschäftsergebnis des Jahres 2004

Das gesamte Volumen der abgegrenzten Bruttoprämien der Kooperativa Prag hat im letzten Jahr EUR 810,98 Mio. erreicht, was einen Anstieg im Vergleich zum Jahr 2003 um 28,3% bedeutet. Damit erzielte die Kooperativa Prag das höchste Wachstum

unter allen Versicherungsgesellschaften am tschechischen Markt.

Sehr dynamisch hat sich vor allem die Lebensversicherung entwickelt, die eine Erhöhung der abgegrenzten Bruttoprämien um ungefähr ein Viertel auf rund EUR 176,60 Mio. verzeichnete. Es zeigt sich, dass die tschechische Bevölkerung der Vorsorge für die Pension eine immer stärkere Bedeutung beimisst, was auch in den nächsten Jahren eine kontinuierlich steigende Nachfrage nach Produkten der Lebensversicherung erwarten lässt.

Die abgegrenzten Bruttoprämien in der Nichtlebensversicherung sind um 29,2% auf EUR 634,38 Mio. gestiegen. Der Erfolg der Kooperativa Prag zeigt sich auch darin, dass das Unternehmen im Jahr 2004 den höchsten absoluten Prämienzuwachs (rund EUR 130 Mio.) in der Nichtlebenssparte am tschechischen Versicherungsmarkt erwirtschaftete.

Das EGT der Kooperativa Prag hat im Jahr 2004 die Rekordhöhe von EUR 25,12 Mio. erreicht, was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 11,9% entspricht.

#### Marktposition gefestigt

Der hohe Prämienanstieg im Jahr 2004 hat dazu geführt, dass die Kooperativa Prag ihren zweiten Gesamtmarktrang weiter ausbauen konnte und am Jahresende über einen Marktanteil von 21,7% verfügte. Das erste Mal in ihrer Geschichte hat die Kooperativa Prag den zweiten Marktrang auch in der Lebensversicherung erreicht, in der sie am Jahresende 2004 einen Marktanteil von 12,4% aufwies. In der Nichtlebensversicherung wurde die zweite Marktposition deutlich ausgebaut und auf einen Marktanteil von 27,8% erhöht. Die folgende Tabelle zeigt das Prämienwachstum des tschechischen Versicherungsmarktes.

#### Prämienwachstum 2003/04 auf Basis verrechneter Prämien am tschechischen Versicherungsmarkt

Gesamt	6,6%
Nichtleben	6,0%
Leben	7,5%

Quelle: Tschechischer Versicherungsverband

+++ DIE KOOPERATIVA PRAG IST DER GRÖSSTE FIRMENVERSICHERER DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK. +++

## TSCHECHISCHE REPUBLIK.



### Zusammenarbeit mit der Finanzgruppe der Česká spořitelna

Anfang des Jahres 2004 wurde die Zusammenarbeit zwischen der Kooperativa Prag und der Česká spořitelna gestartet. Ziel dieser Allianz der Kooperativa Prag mit der größten Retailbank der Tschechischen Republik ist es, den Bedarf an Bank- und Versicherungsprodukten einer sehr breiten Kundenschicht abdecken zu können. Im Rahmen der Zusammenarbeit werden einerseits den Kunden der Česká spořitelna bedarfsorientierte Sachversicherungsprodukte vorgeschlagen, während die Kooperativa Prag wiederum ihren Kunden geeignete Finanzprodukte der Bank vorstellt. Dies soll in Zukunft zu einer umfassenderen Betreuung und damit auch zu stärkerer Kundenbindung bei beiden Gesellschaften führen. Die Vertriebsmitarbeiter der Kooperativa Prag werden konsequent zu umfassenden Beratern ausgebildet, die den gesamten Finanzdienstleistungsbedarf ihrer Kunden abdecken und neben Versicherungen auch auf die Produkte der Česká spořitelna hinweisen.

### Größter Firmenversicherer

Die Kooperativa Prag ist der größte Firmenversicherer der Tschechischen Republik. Um Großkunden noch effizienter betreuen zu können, wurde im Jahr 2004 das Firmenversicherungsgeschäft der Gesellschaft komplett neu strukturiert. Ab Jahresmitte 2004 wurde in der Kooperativa ein umfangreiches Projekt mit dem Ziel gestartet, die Dienstleistungsqualität in allen Bereichen für die Kunden spürbar noch weiter zu erhöhen – unter dem Motto „Bestes Service bei schnellstmöglicher Bearbeitung“.

### Änderungen durch EU-Beitritt

Durch den Beitritt der Tschechischen Republik zur EU am 1. Mai 2004 hat sich das Umfeld für das Versicherungsgeschäft geändert. Stärkeren Wachstumschancen

stehen rechtliche Änderungen wie die Übernahme des EU-Gemeinschaftsrechts gegenüber. Wesentlich sind dabei insbesondere ein Versicherungsvertragsgesetz und ein Gesetz über die Versicherungsvermittler, durch das die rechtlichen Grundlagen beim Vertragsabschluss vereinheitlicht werden, sowie eine Novelle des Versicherungsgesetzes und des Kfz-Haftpflichtgesetzes.

### Auszeichnung mit Effie

Der Effie-Award zählt zu den begehrtesten Auszeichnungen für Werbung und Marktkommunikation: Im November 2004 wurde die Kooperativa Prag für ihre Werbekampagne „Kooperativa – Lebensversicherung“ in der Kategorie „Dienstleistungen 2004“ mit Gold ausgezeichnet. Der Effie wird für Werbekampagnen vergeben, deren Effizienz nachgewiesen und deren Wirkung gemessen werden kann. Die „New York Marketing Association“ vergibt die Effie-Awards seit 1968. In der Tschechischen Republik werden die begehrtesten Preise seit 1997 verliehen.

### KENNZAHLEN \*)

in Mio. EUR	2004	Veränderung zu 2003
Abgegrenzte Bruttoprämie	810,98	+28,3%
Nichtleben	634,38	+29,2%
Leben	176,60	+25,3%
Kapitalanlagen	777,49	+23,2%
EGT	25,12	+11,9%

\*) siehe Anmerkung auf Seite 30

### Kooperativa pojišťovna, a.s.

Templova 747  
CZ-110 01 Praha 1  
Tel.: 00420 2 210 00 111  
Fax: 00420 2 210 00 410  
info@koop.cz  
http://www.koop.cz

+++ DIE KOOPERATIVA BRATISLAVA ERREICHTE BEREITS ZUM DRITTEN MAL IN FOLGE DEN ERSTEN PLATZ ALS VERSICHERER DES JAHRES. +++

## SLOWAKISCHE REPUBLIK.



### Slowakische Republik: EU-Musterschüler

Die Slowakische Republik gilt als Musterschüler der neuen EU-Staaten, was ihre Reformbestrebungen betrifft. Sie bietet in- und ausländischen Unternehmen attraktive steuerliche Rahmenbedingungen, qualifizierte Arbeitskräfte und eine gute Infrastruktur. Die Weltbank bezeichnete die Slowakische Republik dementsprechend als vorbildlich bei wirtschaftsfreundlichen Reformen.

Das Wirtschaftswachstum der Slowakischen Republik fiel im Jahr 2004 mit 5,2% deutlich höher aus, als zu Jahresanfang prognostiziert. Die Maßnahmen am Arbeitsmarkt begannen langsam zu greifen, und die Arbeitslosigkeit ging weiter auf 14,3% zurück. Die Reallöhne stiegen, was das Vertrauen der Verbraucher stärkt und für steigende Nachfrage im Inland sorgt.

Die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage und die wirtschaftspolitischen Reformen werden auch von den Kapitalmarktteilnehmern honoriert. Der Risikoaufschlag bei slowakischen Euro-Anleihen im Vergleich zu entsprechenden Staatsanleihen der Eurozone ist in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken und liegt nun nur mehr bei wenigen Basispunkten. Das Rating der renommierten Agenturen bewegt sich durchgehend im Investment Grade-Bereich. Dadurch besteht für die Regierung die Möglichkeit, Kapital zu günstigen Konditionen aufnehmen zu können.

### Neue Impulse am Versicherungsmarkt

Auch am slowakischen Versicherungsmarkt geriet 2004 einiges in Bewegung. Seit dem EU-Beitritt im Mai kann jede ausländische Versicherung aus den EU-Mitgliedstaaten im Land aktiv werden. Der Anteil der im Land tätigen ausländischen Unternehmen wird sich dadurch weiter erhöhen, und es ist mit einer zunehmenden Belebung des Wettbewerbes zu rechnen. Einen wesentlichen Impuls erwartet sich der slowakische Lebensversicherungsmarkt durch die im Jahr 2004 eingeführte Steuerreform, die eine Förderung der privaten Altersvorsorge vorsieht.

Der Trend von Fusionen und Übernahmen, der bereits seit 2002 zu beobachten ist, setzte sich auch im Jahr 2004 fort. Zunehmend sind internationale Finanz-

gruppen am Markt tätig, die Zusammenarbeit von Banken und Versicherungen nimmt dabei zu. Im Jahr 2004 waren in der Slowakischen Republik 26 Versicherungsgesellschaften tätig.

In diesem dynamischen Markt, der 2004 gegenüber dem Vorjahr um fast 15% gewachsen ist, ist die Wiener Städtische mit drei Gesellschaften tätig, die mehr als eine Million Kunden betreuen. In der Slowakischen Republik hält die Wiener Städtische einen Marktanteil von rund 25%.

### Kooperativa Bratislava

Die Wiener Städtische war im Jahr 1990 eines der Gründungsmitglieder der Gesellschaft und ist heute Alleineigentümerin der Kooperativa poisťovňa, a.s. (Kooperativa Bratislava). Die Kooperativa Bratislava ist mit ihren neun Landesdirektionen flächendeckend in der ganzen Slowakischen Republik sowohl im Lebens- als auch im Nichtlebensbereich tätig. Zum Jahresende 2004 beschäftigte sie 897 Mitarbeiter.

### Geplante Werte weit überschritten

Die Kooperativa Bratislava konnte im Jahr 2004 mit abgegrenzten Bruttoprämien von EUR 236,81 Mio. einen hohen Prämienanstieg von 26,2% verzeichnen. Bei den Nichtlebensversicherungen lag der Anstieg sogar bei 29,3%. Dies ist vor allem auf die sehr gute Entwicklung in der Kfz-Haftpflichtversicherung zurückzuführen. In der Sparte Leben lag das Plus bei 19,2% gegenüber 2003. In der Lebensversicherung wird auch für das Jahr 2005 mit einem ähnlich hohen Wachstum gerechnet, da sich die neuen steuerlichen Vergünstigungen für Lebensversicherungen sehr positiv auf das Neugeschäft auswirken sollten. Die Kapitalanlagen erreichten Ende 2004 die Höhe von EUR 282,25 Mio., ein Anstieg um 28,8% zum Vorjahr.

Der Marktanteil der Gesellschaft konnte im Jahr 2004 deutlich um 2 Prozentpunkte auf 19,55% ausgeweitet werden.

### Versicherung des Jahres

Im Jahr 2004 erreichte die Kooperativa Bratislava bereits zum dritten Mal in Folge den ersten Platz bei der

+++ DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DER SLOVENSKÁ SPORITEL'ŇA ENTWICKELTE SICH 2004 NOCH BESSER ALS ERWARTET. +++

## SLOWAKISCHE REPUBLIK.



### Kooperativa

Wahl des Versicherers des Jahres durch die Wochenzeitschrift „Trend“.

#### Neuer Schadensabwicklungsprozess

Die Kooperativa Bratislava hat ihr System der Schadensabwicklung mit Hilfe ihrer darauf spezialisierten Tochterfirma Slovexperta, die Besichtigungen und Reparaturkostenberechnungen bei unfallgeschädigten Fahrzeugen mittels modernster Technologie durchführt, vollkommen neu gestaltet und dadurch ihre Effizienz wesentlich erhöht. Das verwendete System ist einzigartig in der Slowakischen Republik und führt zu stark beschleunigten Serviceabläufen.

#### Nutzung von Synergien im Konzern

Der Wiener Städtische Konzern ist in der Slowakischen Republik mit drei Versicherungsgesellschaften vertreten: der Kooperativa Bratislava, der Kontinuita und der Komunálna poisťovňa. Durch Zusammenlegung der Verwaltung aller drei Konzerngesellschaften wurde die Grundlage geschaffen, zielorientiert Produkte aus allen Sparten anbieten zu können, was zu optimalem Service für die Kunden führt. Zusammen haben die drei Unternehmen einen Marktanteil von rund 25%.

#### Erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Slovenská sporiteľňa Bank

Die Zusammenarbeit mit der zur Erste Bank-Gruppe gehörenden Slovenská sporiteľňa im Vertrieb hat die ursprünglichen Erwartungen weit übertroffen. Nach einem Pilotversuch im Jahr 2003 wurden im Jahr 2004 flächendeckend in allen Filialen der Slovenská sporiteľňa

Sachversicherungsprodukte der Kooperativa Bratislava angeboten. Die Mitarbeiter der Kooperativa Bratislava wiederum informieren bei ihrer Kundenberatung auch umfassend über die Produkte der Slovenská sporiteľňa. Die Slovenská sporiteľňa ist mit rund 350 Standorten Marktführer in der Slowakischen Republik.

#### Ziele für das Jahr 2005

Im fünfzehnten Jahr ihres Bestehens hat sich die Kooperativa Bratislava zum Ziel gesetzt, die Kooperationen mit ihren Vertriebspartnern auszubauen und dadurch ihren Marktanteil auf über 20% zu erhöhen. Zur Unterstützung dieses Vorhabens startete im Jahr 2005 eine Marketingkampagne mit dem Ziel, den Bekanntheitsgrad und die Sympathiewerte der Gesellschaft weiter zu erhöhen.

#### KENNZAHLEN \*)

in Mio. EUR	2004	Veränderung zu 2003
Abgegrenzte Bruttoprämie	236,81	+26,2%
Nichtleben	167,01	+29,3%
Leben	69,80	+19,2%
Kapitalanlagen	282,25	+28,8%
EGT	16,87	+56,4%

\*) siehe Anmerkung auf Seite 30

#### Kooperativa poisťovňa, a.s.

Štefanovičova 4  
SK-816 23 Bratislava  
Tel.: 00421 2 572 99 210  
Fax: 00421 2 572 99 239  
<http://www.koop.sk>

+++ IM VERGLEICH ZUM VORJAHR KONNTE DIE KOMUNÁLNA POISŤOVŇA DIE ABGEGRENZTEN BRUTTOPRÄMIEN UM 78,1% STEIGERN. +++

## SLOWAKISCHE REPUBLIK.



Seit 2001 gehört die Komunálna poisťovňa, ein auf die Abdeckung des Versicherungsbedarfes von Gebietskörperschaften und Unternehmen spezialisierter Allspartenversicherer mit dem Schwerpunkt auf dem Nichtlebensgeschäft, zur Gruppe der Wiener Städtischen. Ein Mehrheitsanteil wird über die Konzerngesellschaft Kooperativa Bratislava gehalten. Im April 2004 verlegte die Komunálna poisťovňa ihren Sitz aus dem mittelslowakischen Banská Bystrica in die Hauptstadt Bratislava. Der Umzug in die Hauptstadt bringt die drei slowakischen Versicherungsgesellschaften des Konzerns – die Kooperativa Bratislava, die Kontinuita und die Komunálna poisťovňa – räumlich näher zusammen und schafft die idealen Voraussetzungen für eine enge Zusammenarbeit in der Abwicklung und Verwaltung. Eine neue Organisationsstruktur bringt durch die Nutzung von Synergieeffekten eine Effizienzverbesserung und damit eine Steigerung der Servicequalität für die Kunden und verschafft der Wiener Städtischen einen Wettbewerbsvorteil am slowakischen Markt.

#### Ausgezeichnete Ergebnisse

Die Komunálna poisťovňa konnte im Jahr 2004 mit ihren 245 Mitarbeitern eine Steigerung der abgegrenzten Bruttoprämien um 78,1% im Vergleich zum Vorjahr erzielen und erreichte damit ein neues Rekordhoch von EUR 29,30 Mio. Die Gesellschaft positionierte sich damit am slowakischen Markt auf dem neunten Rang und erzielte bei der Neuproduktion sogar den siebenten Platz. Nach der Kooperativa Bratislava wurde sie von der Wirtschaftszeitschrift „Trend“ im Jahr 2004 auf den zweiten Platz der erfolgreichsten Versicherungsunternehmen der Slowakischen Republik gewählt.

Die abgegrenzten Bruttoprämieneinnahmen stiegen in der Kfz-Haftpflicht überproportional um 149,5% im

Vergleich zum Vorjahr an, im restlichen Segment Nichtleben um 55,4%. In der Lebensversicherung wurden abgegrenzte Bruttoprämien auf dem Vorjahresniveau in der Höhe von EUR 2,87 Mio. erzielt. Um den Effekt der neuen steuerlichen Begünstigungen für Lebensversicherungen zu nützen, wird im Jahr 2005 in diesem Bereich wieder ein Vertriebschwerpunkt gesetzt werden.

#### Kooperationen im Vertrieb

Die Komunálna poisťovňa verfügt über ein internes und ein externes Vertriebsnetz, bei dem Kooperationen einen wichtigen Faktor für den Verkaufserfolg darstellen. Am slowakischen Versicherungsmarkt ist eine wachsende Nachfrage nach speziellen Versicherungslösungen zu beobachten. Um diesen Bedarf zu stillen, entwickelt die Komunálna poisťovňa laufend neue, innovative Produkte.

#### KENNZAHLEN \*)

in Mio. EUR	2004	Veränderung zu 2003
Abgegrenzte Bruttoprämie	29,30	+78,1%
Nichtleben	26,43	+95,0%
Leben	2,87	-0,9%
Kapitalanlagen	20,64	+35,1%
EGT	2,38	-1,1%

\*) siehe Anmerkung auf Seite 30

#### Komunálna poisťovňa, a.s.

ul. Vladimíra Clementisa 10  
SK-821 02 Bratislava  
Tel.: 00421 48 2105 11  
Fax: 00421 48 2105 15  
[info@kpas.sk](mailto:info@kpas.sk)  
<http://www.kpas.sk>

+++ MIT EINEM ANTEIL VON FAST 5% NIMMT DIE KONTINUITA AM SLOWAKISCHEN LEBENSVERSICHERUNGSMARKT DEN SECHSTEN RANG EIN. +++

## SLOWAKISCHE REPUBLIK.



Seit Juni 2003 gehört die 1997 gegründete Kontinuita zum Wiener Städtische Konzern. Im Mai 2004 übersiedelte die Zentrale der Kontinuita in ein neues Bürogebäude im Zentrum Bratislavas. Die Kontinuita besitzt zwar eine Universal-Lizenz, konzentriert sich aber nach einer völligen Neustrukturierung des Produktportfolios im Jahr 2003 ausschließlich auf den Bereich der Lebensversicherung.

### Hohes Prämienwachstum

Die Kontinuita kann 2004 auf ein gutes Geschäftsergebnis zurückblicken. 2004 konnten in der Lebenssparte abgegrenzte Bruttoprämien von EUR 24,10 Mio. erwirtschaftet werden. Dies bedeutet ein Wachstum von 11,5% gegenüber dem Vorjahr. In der Nichtlebensversicherung betragen die abgegrenzten Bruttoprämien EUR 0,43 Mio., wobei in dieser Sparte keine neuen Verträge mehr abgeschlossen werden.

### Beste Kapitallebensversicherung der Slowakischen Republik

Laut einer Analyse der Gesellschaft „Symsite research“, deren Ergebnisse in der slowakischen Tageszeitung „Sme“ veröffentlicht wurden, bietet die Kontinuita ihren Kunden mit dem Produkt „Kapital“ die beste Kapitallebensversicherung der Slowakischen Republik an. Sie ist flexibel und bietet eine Prämienbefreiung in bestimmten Fällen. Darüber hinaus gibt es viele Zusatzmodule – je nach Kundenbedarf. Die Produkte von Versicherungsgesellschaften wurden von „Symsite research“ in 41 Kategorien (wie z.B. Versicherungsumfang, Versicherungsbedingungen etc.) verglichen und bewertet.

Weitere kundenspezifische Lebensversicherungsprodukte wurden 2004 auf den Markt gebracht: eine fondsgebundene Lebensversicherung, eine Risikolebensversicherung zur Kreditabsicherung sowie maßgeschneiderte Produkte für Kinder und für ältere Menschen.

### Rang sechs am Lebensversicherungsmarkt

Ende 2004 betrug der Marktanteil der Kontinuita am slowakischen Lebensversicherungsmarkt 4,83%. Dies bedeutet den sechsten Marktanteil, wobei die vierthöchste Neuproduktion erzielt werden konnte. Eine Effizienzsteigerung in der Vertriebsstruktur und die verstärkte Zusammenarbeit mit Maklern und anderen Vertriebspartnern sowie die steuerliche Förderung der privaten Altersvorsorge versprechen für das Jahr 2005 eine weitere Belebung des Lebensversicherungsgeschäftes.

#### KENNZAHLEN <sup>\*)</sup>

in Mio. EUR	2004	Veränderung zu 2003
Abgegrenzte Bruttoprämie	24,53	+10,2%
Nichtleben	0,43	-34,0%
Leben	24,10	+11,5%
Kapitalanlagen	50,21	+40,4%
EGT	0,27	n.e.

\*) siehe Anmerkung auf Seite 30

#### Kontinuita poisťovňa, a.s.

Rajská 15/a  
SK-811 08 Bratislava  
Tel.: 00421 2 57370 210  
Fax: 00421 2 57370 391  
info@kontinuita.sk  
http://www.kontinuita.sk

+++ MIT 85,9% PRÄMIENWACHSTUM WUCHS DIE COMPENSA SACH DEUTLICH SCHNELLER ALS DER MARKT. +++

## POLEN.



### Polen im Konjunkturrhoch

Polen befand sich im Jahr 2004 im wirtschaftlichen Höhenflug: Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist um 5,4% gestiegen, womit Polen das höchste BIP-Wachstum aller EU-Mitgliedstaaten mit Ausnahme der drei baltischen Länder erreichte. Zusammen mit den Vorteilen aus der EU-Mitgliedschaft, wie einem freien Zugang zum europäischen Binnenmarkt und steigenden EU-Transferzahlungen, sollte dieser Aufschwung kurz- bis mittelfristig zu Modernisierungen und Erweiterungsinvestitionen führen. Zu den größten Wachstumsbranchen gehört die Telekommunikation.

Die Verbraucherpreise stiegen in Polen im Jahresdurchschnitt 2004 um 3,5%. Der polnische Zloty verteuerte sich gegenüber dem Euro um fast 16%. Die Arbeitslosenquote konnte weiter gesenkt werden, liegt aber immer noch bei knapp unter 20%, wobei auch in den nächsten Jahren ein weiteres kontinuierliches Absinken erwartet wird.

### Der polnische Versicherungsmarkt

Der polnische Versicherungsmarkt wuchs in den vergangenen fünf Jahren jährlich im Durchschnitt um rund 10%. Die Versicherungsdichte (verrechnete Prämie pro Einwohner/Jahr) lag in Polen im Jahr 2003 bei US\$ 162. Im Vergleich dazu betrug sie in Westeuropa rund US\$ 2.100. Im Jahre 2004 beherrschte die ehemalige Monopolversicherung PZU weiterhin den polnischen Markt, wenn auch mit rückläufigen Marktanteilen.

### Österreich zweitgrößter Investor am Versicherungsmarkt

Die größten Investitionen im polnischen Versicherungsmarkt stammen von deutschen Unternehmen. Bereits an zweiter Stelle rangieren jedoch die Investitionen aus Österreich, danach kommen US-Gesellschaften. Insgesamt deckten die Investitionsaufwendungen der fünf größten Investorenländer (die Niederlande und Finnland kommen zu den drei bereits genannten hinzu) über 80% der Gesamtinvestitionen im Versicherungssektor Polens.

Ausländisches Engagement am polnischen Markt steigert den Wettbewerb, was zu einer besseren Dienstleistungsqualität und einer konkurrenzfähigen Preisbildung führt. Außerdem werden neue Versicherungsprodukte

eingeführt, die noch besser auf die Bedürfnisse der Kunden abgestimmt sind.

### Compensa Sach und Compensa Leben

Die Wiener Städtische ist in Polen mit den zwei Compensa-Gesellschaften vertreten. Hohe Markenbekanntheit, innovative und mit Preisen prämierte Produkte zeichnen die Compensa Sach und die Compensa Leben am polnischen Versicherungsmarkt aus. Schon seit dem Jahr 2001 kooperiert die Wiener Städtische in Polen erfolgreich mit der deutschen Versicherungsgruppe HUK-Coburg, die ebenfalls an den beiden Compensa-Gesellschaften beteiligt ist. Die beiden Gesellschaften verfügen über rund 160 Repräsentanten in allen Landesteilen Polens.

Sowohl die Compensa Sach als auch die Compensa Leben erzielten im Jahr 2004 wesentlich höhere Prämienzuwachsrate als der Marktschnitt, wodurch sie beide ihre Marktposition verbessern konnten.

### Compensa Sach im Jahr 2004

Die Compensa Sach, die sich zu gleichen Teilen im Besitz der Wiener Städtischen und der deutschen HUK-Coburg befindet, bietet Produkte in nahezu allen Sachsparten mit Ausnahme der Finanzversicherungen an. Der Schwerpunkt des Portfolios liegt auf der durch ein sehr wettbewerbsintensives Marktumfeld geprägten Kfz-Versicherung.

Die Prämien der Compensa Sach konnten im Jahr 2004 deutlich gesteigert werden. Die abgegrenzten Bruttoprämien betragen EUR 78,60 Mio., was eine Steigerung um 85,9% zum Geschäftsjahr 2003 bedeutet. Mit dieser Steigerung wurde die Compensa Sach zu der am schnellsten wachsenden Gesellschaft unter den zehn größten Sachversicherern in Polen. Ende des Jahres 2004 befand sich die Compensa Sach am achten Marktanteil.

### Versicherungsprodukt des Monats

Die im Jahr 2004 neu auf den Markt gebrachte Reiseversicherung der Compensa Sach wurde Mitte 2004 von der monatlich erscheinenden Versicherungsfachzeitschrift „Prawo, Ubezpieczenia, Reasekuracja“ zum „Produkt des Monats“ gewählt.

+++ MIT DEM PRODUKT „FLEXI PLUS“ BIETET DIE COMPENSA LEBEN ERSTMALS EINE FONDS- GEBUNDENE LEBENSVERSICHERUNG AN. +++

## POLEN.



### Compensa Leben – weiterhin dynamisches Wachstum

Die abgegrenzten Bruttoprämien der Compensa Leben konnten im Jahr 2004 um 29,6% im Vergleich zum Vorjahr auf EUR 21,26 Mio. erhöht werden. Damit konnte das überaus hohe Wachstum des Geschäftsjahres 2003 beibehalten werden. Das EGT der Compensa Leben konnte jedoch trotz des raschen Wachstums und der damit verbundenen Expansionskosten im Geschäftsjahr 2004 von EUR –5,69 Mio. im Jahr 2003 auf EUR –3,49 Mio. verbessert werden.

Mit dem Produkt „Flexi Plus“ brachte die Compensa Leben im Jahr 2004 erstmals eine fondsgebundene Lebensversicherung auf den Markt. Die Besonderheit dieses Produktes liegt in einer jeweils für ein Quartal im Voraus garantierten Mindestverzinsung. Das Marktsegment der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung entwickelte sich im Jahr 2004 in Polen überdurchschnittlich stark.

### Umzug in neue Zentrale

Durch den Umzug der Zentralen der beiden Compensa-Gesellschaften in ein gemeinsames modernes Bürogebäude in der Hauptstadt Warschau im Jahr 2004 wurde die Basis für die weitere dynamische Entwicklung der Gesellschaften gelegt.

### Effiziente Nutzung von Synergien

Der Wiener Städtische Konzern war mit ursprünglich vier Versicherungsgesellschaften am polnischen Markt vertreten, die innerhalb der letzten Jahre zur Compensa Sach und Compensa Leben zusammengeführt wurden. Zur besseren Nutzung der dadurch entstehenden Synergiepotentiale und auch im Hinblick auf anstehende Umstrukturierungen im IT-Bereich wurde 2004 das Pro-

jektmanagement ausgebaut, um den neuen Gegebenheiten Rechnung zu tragen. Die Ausbildung mehrerer qualifizierter Projektmanager, die Einführung strikter Richtlinien zur Projektabwicklung und die Schaffung einer Projektmanagement-Stabsstelle zur effizienten Steuerung aller laufenden Projekte führte dazu, dass die Durchführung aller Projekte nun höchsten Standards entspricht.

Die beiden Compensa-Gesellschaften planen für das Jahr 2005, mit dem Verkauf ausgesuchter Produkte über das Internet zu starten.

#### KENNZAHLEN \*)

##### Compensa Sach

in Mio. EUR	2004	Veränderung zu 2003
Abgegrenzte Bruttoprämie	78,60	+85,9%
Kapitalanlagen	72,30	+15,9%
EGT	-8,04	n.e.

#### KENNZAHLEN \*)

##### Compensa Leben

in Mio. EUR	2004	Veränderung zu 2003
Abgegrenzte Bruttoprämie	21,26	+29,6%
Kapitalanlagen	27,94	+57,8%
EGT	-3,49	n.e.

\*) siehe Anmerkung auf Seite 30

Towarzystwo Ubezpieczeń „Compensa“ S.A.

Towarzystwo Ubezpieczeń na Życie „Compensa“ S.A.

Al. Jerozolimskie 162

PL-02-342 Warszawa

Tel.: 0048 22 501 6000

Fax: 0048 22 501 6001

<http://www.compensa.pl>

+++ JEDER SIEBTE FORINT, DER IN UNGARN FÜR EINE NEUE VERSICHERUNG AUSGEGEBEN WURDE, LANDETE 2004 BEI DER UNION BIZTOSÍTÓ. +++

## UNGARN.



### Stetiges Wirtschaftswachstum

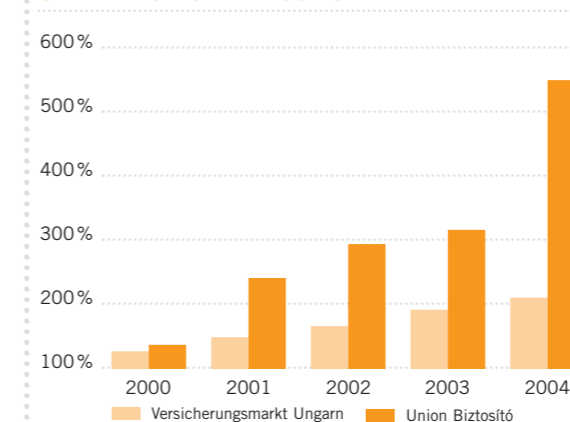
Im Jahr des EU-Beitrittes setzte die ungarische Wirtschaft ihren Wachstumskurs fort. Bei leichtem Anstieg der Verbraucherpreise (die Inflationsrate liegt bei 6,8%), nahezu gleich bleibender, niedriger Arbeitslosenrate (6,0%) und einem Wirtschaftswachstum des realen Bruttoinlandsproduktes von 3,9% (2003: 2,9%) kann Ungarn auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken.

### Dynamische Entwicklung des Versicherungsmarktes in Ungarn

In Folge des EU-Beitrittes trat auch ein Versicherungsgesetz in Kraft, in dem die Kfz-Haftpflichtversicherung neu geregelt wurde. Vor allem der Versicherungswechsel wurde dadurch deutlich erleichtert. Im Herbst wurde darüber hinaus das Einkommensteuergesetz geändert, das nun Steuerbegünstigungen beim Abschluss einer Lebensversicherung zur privaten Vorsorge vorsieht.

Dadurch wurden gute Rahmenbedingungen für ein deutliches Wachstum des Versicherungsmarktes geschaffen. Derzeit werden in Ungarn rund 3% des BIP für Versicherungen ausgegeben, wobei der Anteil der Lebensversicherungssparte davon 40% ausmacht. 29 Versicherungen sind am Markt präsent. Das Gesamtvolumen der verrechneten Prämien lag 2004 bei rund EUR 2,5 Mrd., was eine Steigerung um 7% im Vergleich zum Jahr 2003 bedeutet.

### STEIGERUNG DER JAHRESPRÄMIEN DES MARKTES UND DER UNION BIZTOSÍTÓ



### Ein erfolgreiches Jahr für Union Biztosító

Seit Anfang 2000, als die Wiener Städtische Alleineigentümer der ungarischen Union Biztosító wurde, hat sich das Prämienvolumen des Marktes verdoppelt, das der Union Biztosító jedoch mehr als verfünffacht. In den letzten fünf Jahren hat die Union Biztosító etwa 50 neue Produkte auf den Markt gebracht. Mit der Steigerung der gesamten abgegrenzten Bruttoprämien im Jahr 2004 um 78,7% wurde dieses Jahr die höchste Prämienzuwachsrate seit ihrem Bestehen erreicht. Der ungarische Versicherungsmarkt wurde damit weit übertroffen. Jeder siebte Forint, der in Ungarn für eine neue Versicherung ausgegeben wurde, landete bei der Union Biztosító.

### Einstieg in Kfz-Geschäft führt zu 300% Prämienplus in Nichtleben

Im Nichtlebensbereich erwirtschaftete die Union Biztosító abgegrenzte Bruttoprämien in der Höhe von EUR 25,82 Mio., was einen enormen Anstieg von 300,2% im Vergleich zum Jahr 2003 bedeutet. Dieser sprunghafte Anstieg des Prämienaufkommens beruht vor allem auf dem Einstieg in das Kfz-Versicherungsgeschäft, wurde aber auch durch die Forcierung der Nichtlebensprodukte bei Privatpersonen und Klein- und Mittelunternehmen erzielt. Zum Jahresende 2004 befanden sich rund 150.000 Kfz-Versicherungsverträge im Portfolio der Gesellschaft. Die Prämieinnahmen der sonstigen Nichtlebensversicherungen wuchsen um 88% auf EUR 11,31 Mio.

Im Lebensversicherungsgeschäft betrug das abgegrenzte Prämienvolumen EUR 13,74 Mio., wobei der Anteil der Verträge gegen laufende Prämien bei rund 95% liegt.

### Marktrang verbessert

Mit diesem Geschäftsergebnis 2004 rückte die Union Biztosító auf den zehnten Platz unter den Versicherungen in Ungarn vor.

### Expansionskosten belasten EGT

Aufgrund der massiven Erweiterung der Geschäftstätigkeit der Union Biztosító durch den forcierten Einstieg in das Kfz-Geschäft und den consequenten Ausbau des Vertriebsapparates erwirtschaftete die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2004 infolge der ange-

+++ DER EINSTIEG INS KFZ-GESCHÄFT FÜHRTE ZU BEEINDRUCKENDEN 300 PROZENT PRÄMIENWACHSTUM IM NICHTLEBENSBEREICH. +++

## UNGARN.



### UNION BIZTOSÍTÓ RT.

fallenen Expansionskosten ein negatives EGT in der Höhe von EUR 3,33 Mio.

#### GKI bescheinigt den Erfolg

GKI, das bekannteste ungarische Wirtschaftsforschungsinstitut, bezeichnete die Union Biztosító nach einer Analyse der Kriterien Wettbewerbsfähigkeit, Marktposition, Kapitalstärke und Innovation als das erfolgreichste Finanzinstitut des Jahres 2004. Auch eine Analyse der Kundenzufriedenheit am Versicherungsmarkt durch das GfK Marktforschungsinstitut brachte ein sehr erfreuliches Ergebnis und bescheinigte der Union Biztosító die höchste Kundenzufriedenheit aller am Markt tätigen Versicherungen.

#### Hohes Wachstum 2005 geplant

Die Union Biztosító hat sich für 2005 ein 50%iges Wachstum der Prämieinnahmen als Ziel gesetzt. Erreicht werden soll diese ambitionierte Vorgabe zum einen durch verstärktes Cross-Selling, vor allem durch Ausnutzung des Potentials im Bereich der neu gewonnenen Kfz-Kunden. Zum anderen wird das Vertriebsnetz weiter optimiert und ausgebaut. Bereits im Jahr 2004 wurde die Anzahl der Vertriebsmitarbeiter auf fast 400 aufgestockt, das Call-Center für die Kundenbetreuung verstärkt und technisch perfektioniert.

Als vielversprechend wird auch die Kooperation mit UFS (United Financial Services), einer überregionalen Firmengruppe, die mit der Union Biztosító zum Jahresende 2004 eine Zusammenarbeit vereinbart hat, eingestuft. Die Union Biztosító übernimmt bei Geschäften der UFS (Kredit, Leasing, Immobilien, Factoring) die Risikoabsicherung, und exklusiv für den Vertrieb über die UFS wurde auch ein innovatives Produkt entwickelt.

#### KENNZAHLEN \*)

in Mio. EUR	2004	Veränderung zu 2003
Abgegrenzte Bruttoprämie	39,56	+78,7%
Nichtleben	25,82	+300,2%
Leben	13,74	-12,4%
Kapitalanlagen	66,97	+13,1%
EGT	-3,33	n.e.

\*) siehe Anmerkung auf Seite 30

#### Union Biztosító Rt.

Baross u. 1  
H-1082 Budapest  
Tel.: 0036 1 486 42 00  
Fax: 0036 1 486 43 90  
info@unionbiztosito.hu  
http://www.unionbiztosito.hu

+++ DIE KVARNER WIENER STÄDTISCHE IST DAS DERZEIT AM SCHNELLSTEN WACHSENDE VERSICHERUNGSUNTERNEHMEN IN KROATIEN. +++

## KROATIEN.



### KVARNER WIENER STÄDTISCHE osiguranje d.d.

#### Österreich wichtigster Auslandsinvestor

Trotz Verschiebung der Beitrittsverhandlungen mit der EU zielt die kroatische Wirtschaftspolitik auch weiterhin auf eine Mitgliedschaft in der Union ab. In den letzten Jahren wurden mit Privatisierungen und Markt deregulierungen die Rahmenbedingungen für ausländische Investoren weiter verbessert. Besonders österreichische Firmen haben bisher die Chance genutzt und sich in Kroatien engagiert. Österreich war auch im Jahr 2004 der größte Investor in dem 4,4 Millionen Einwohner zählenden Land.

Im Jahr 2004 konnte Kroatien eine erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung vorweisen und den Aufwärtstrend der letzten Jahre fortsetzen. Das reale Bruttoinlandsprodukt wuchs um 3,7% gegenüber dem Vorjahr, die Verbraucherpreise stiegen mit 2,1% nur sehr moderat an, und die Arbeitslosenquote konnte weiter verringert werden.

#### Der kroatische Versicherungsmarkt

Die Versicherungswirtschaft gehört zu den am stärksten wachsenden Wirtschaftszweigen in Kroatien. Während das Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes 2004 3,7% betragen hat, wuchs der Versicherungsmarkt um rund 10%. Überdurchschnittlich hoch war das Wachstum im Bereich der Lebensversicherung mit rund 15%. Die Versicherungsdurchdringung (verrechnete Prämien zu BIP in %) betrug 2003 rund 3,3%, die Versicherungsdichte (jährliche verrechnete Prämien pro Einwohner) ca. US\$ 210 (zum Vergleich Westeuropa: rund US\$ 2.100) – es ist also noch ein hohes Potential vorhanden.

#### Kvarner: rasantes Wachstum

Die Kvarner Wiener Städtische ist das derzeit am schnellsten wachsende Versicherungsunternehmen in Kroatien. 2004 stieg das gesamte abgegrenzte Bruttoprämienvolumen um 39,0% auf EUR 25,53 Mio. Damit erreichte die Gesellschaft, die sich zu 95% im Eigentum der Wiener Städtischen befindet, den neunten Platz unter mehr als 24 Mitbewerbern. In der Sparte Leben erzielten die Prämieinnahmen ein Rekordwachstum von 41,7%, womit die Kvarner Wiener Städtische die höchste Wachstumsrate am kroatischen Lebensversicherungsmarkt erreichte. Im Nichtlebensbereich konnte ebenfalls eine hohe Steigerung um 36,3% im Vergleich zum Vorjahr erwirtschaftet werden. Im ersten Quartal des

Jahres 2004 wurde das Grundkapital von rund 68 Mio. auf fast 83 Mio. kroatische Kuna aufgestockt und damit eine solide Ausgangsbasis für eine weitere dynamische Entwicklung in der Zukunft gelegt.

#### Verlegung des Hauptsitzes

2005 wird die Zentrale der Kvarner Wiener Städtische von ihrem jetzigen Standort in Rijeka in einen Neubau nach Zagreb übersiedeln, der die geeignete Infrastruktur für eine effiziente Verwaltung und genügend Raum für das schnell wachsende Unternehmen bietet. Damit werden Qualität und Service für die Zukunft sichergestellt.

#### Wiener Städtische erwirbt Mehrheit an Aurum

Ende 2004 hat die Wiener Städtische 94% am kroatischen Sach- und Lebensversicherer Aurum mit Sitz in Zagreb erworben und damit ihr Engagement in Kroatien deutlich ausgeweitet. Die restlichen 6% werden weiterhin von kroatischen Aktionären gehalten. Die 1995 gegründete Aurum verfügt über ein breites Vertriebsnetzwerk, ein ausgewogenes Versicherungsportfolio und beschäftigt landesweit rund 150 Mitarbeiter. Das Prämienvolumen betrug im Jahr 2004 knapp EUR 13 Mio.

#### Vertriebszusammenarbeit mit Erste Bank-Gruppe

Das Ziel des Wiener Städtische Konzerns in Kroatien ist der Ausbau der Vertriebszusammenarbeit mit der Erste Bank-Gruppe.

#### KENNZAHLEN \*)

in Mio. EUR	2004	Veränderung zu 2003
Abgegrenzte Bruttoprämie	25,53	+39,0%
Nichtleben	12,19	+36,3%
Leben	13,34	+41,7%
Kapitalanlagen	28,88	+68,5%
EGT	-0,23	n.e.

\*) siehe Anmerkung auf Seite 30

#### Kvarner Wiener Städtische osiguranje d.d.

Osjecka 46  
HR-51000 Rijeka  
Tel.: 00385 51 22 78 96  
Fax: 00385 51 22 79 71  
kontakt@kvarner-wiener.hr  
http://www.kvarner-wiener.com

+++ EINE BESONDERE STÄRKE DER INTERRISK SACH SIND IHRE MEHRFACH AUSGEZEICHNETEN VERSICHERUNGS-VERTRAGSBEDINGUNGEN. +++

## DEUTSCHLAND.



**InterRisk**  
VERSICHERUNGEN

### Wirtschaftliches Umfeld

Im Jahr 2004 nahm das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland verglichen mit dem Vorjahr um real 1,7% zu. Dies ist der stärkste Zuwachs seit dem Jahr 2000 und damit möglicherweise das Ende der dreijährigen Stagnationsphase. Zwei Drittel des Zuwachses der Wertschöpfung im Inland ging auf die außerordentlich gute Exportleistung der deutschen Wirtschaft zurück. Sie hat mit deutlichen Marktanteilsgewinnen vom boomenden Welthandel profitiert. Die Verbraucherpreise stiegen hingegen sehr moderat um 1,6%. Die Lohnstückkosten sanken merklich und trugen wesentlich zur Preisstabilität in Deutschland bei. Dadurch verbesserte sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit in der Eurozone.

### Moderates Wachstum der Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft erhöhte im Jahr 2004 ihre verrechneten Prämien im Vergleich zum Vorjahr um rund 2,9%, was einer Steigerung von EUR 148,03 Mrd. auf EUR 152,30 Mrd. im Jahr 2004 entspricht. Maßgeblich für das Wachstum war vor allem die Entwicklung in der privaten Krankenversicherung mit einem weit über dem Branchenschnitt liegenden Prämienplus von 7,4%.

In der Lebensversicherung erhöhten sich die verrechneten Prämien trotz des dringend notwendigen Ausbaues der privaten Altersvorsorge und des Vorzieheffektes bei den Abschlüssen von Lebensversicherungen aufgrund der mit 1.1.2005 in Kraft getretenen Änderung der steuerlichen Rahmenbedingungen für Versicherungsverträge nur sehr moderat um 1,2%. Auch im Bereich Schaden- und Unfallversicherung fiel die Wachstumsrate mit 1,6% recht bescheiden aus.

### InterRisk

Am deutschen Versicherungsmarkt ist der Wiener Städtische Konzern durch die beiden InterRisk-Gesellschaften vertreten. Es handelt sich dabei einerseits um die vor allem auf das Unfallversicherungsgeschäft und ausgewählte Sachversicherungsprodukte spezialisierte InterRisk Versicherungs-AG, die zu 100% im Eigentum der Wiener Städtischen steht, und andererseits um die InterRisk Lebensversicherungs-AG, die ein Tochterunternehmen der InterRisk Versicherungs-AG ist.

Die beiden in Wiesbaden ansässigen Versicherungen können auf ein sehr wachstumsstarkes und ertragreiches Geschäftsjahr 2004 zurückblicken. Der Vertrieb ihrer Produkte erfolgt fast ausschließlich über unabhängige Makler und Mehrfachagenten. Die abgegrenzten Bruttoprämien beider Gesellschaften zusammen überschritten erstmals die 100-Millionen-Euro-Grenze. Die InterRisk Leben erzielte im Jahr 2004 das mit Abstand beste Ergebnis in ihrer Geschichte und steigerte das EGT im Geschäftsjahr 2004 um 78,0%, verglichen mit dem Vorjahr.

### InterRisk Sach

Die InterRisk Sach konnte in der Nichtlebensversicherung erneut mit einer Steigerung der abgegrenzten Bruttoprämien um 5,3% ein weit über dem deutschen Sachversicherungsmarkt liegendes Wachstum erzielen.

Die Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie führte in Deutschland zu einer verstärkten Sensibilisierung der Versicherungsvermittler im Hinblick auf ihre Beraterhaftung. Eine besondere Stärke der InterRisk Sach sind ihre hervorragenden und mehrfach ausgezeichneten Versicherungs-Vertragsbedingungen, die sich besonders für den Vertrieb über unabhängige Vermittler eignen.

In diesem Zusammenhang ist es auch erwähnenswert, dass die InterRisk Sach mit dem Produkt „i-MAX“ zum zweiten Mal in Folge den ersten Platz bei dem von der Zeitschrift „Finanzwelt“ verliehenen Preis für die beste Unfallversicherung erringen konnte. Insgesamt nahmen 70 Versicherungen mit 170 unterschiedlichen Produkten und Tarifen am Wettbewerb teil.

Erfolgreich ist die InterRisk Sach aber auch mit ihrer einzigartigen Haushaltsversicherung, die auf der Grundlage einer mikrogeografischen Datenbank eine individuelle Prämienermittlung anhand des individuellen Risikos des Kunden ermöglicht. Sehr gut positioniert ist die Gesellschaft zudem in der Wohngebäudeversicherung mit einem Tarifsystem, das sich vor allem an der vom Gebäudealter abhängigen Rohrbruchgefahr orientiert.

Während einerseits der Prämienbestand spürbar ausgebaut wurde, konnten andererseits die internen Kosten

+++ MIT EINEM ZUWACHS VON 10,5% DER ABGEGRENZTEN BRUTTOPRÄMIEN WAR 2004 EIN SPITZENJAHR FÜR DIE INTERRISK LEBEN. +++

+++ DIE VERWALTUNGSKOSTENQUOTE KONNTE 2004 AUF LEDIGLICH 1,89 PROZENT REDUZIERT WERDEN. +++

## DEUTSCHLAND.



um 4,8% deutlich gesenkt werden. Die Combined Ratio nach Rückversicherung beläuft sich auf 92,3%.

### InterRisk Leben

Das Jahr 2004 war ein besonders erfolgreiches Jahr für die InterRisk Leben, da die Neuproduktion um 40% gesteigert werden konnte. Die Pensions- und die Kapital-Lebensversicherung entwickelten sich besonders stark, da bis zum Jahresende 2004 letztmals Verträge mit steuerfreien Kapitalauszahlungen abgeschlossen werden konnten. Auch die Berufsunfähigkeitsversicherung „TopLine“ verkaufte sich sehr gut. Insgesamt erhöhten sich die abgegrenzten Bruttoprämien um 10,5% und nahmen damit um ein Vielfaches stärker zu als im deutschen Lebensversicherungsmarkt.

Trotz sinkender Kapitalmarktzinsen wurde ein leicht über dem Vorjahr liegendes Finanzergebnis erzielt. Damit konnte die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer konstant gehalten werden, und es war der InterRisk Leben möglich, ihren Vorsprung gegenüber dem Markt, der im Jahr 2004 im Durchschnitt die Gewinnbeteiligung leicht absenken musste, weiter auszubauen.

Für das Jahr 2005 erwartet die InterRisk Leben aufgrund der neuen steuerlichen Förderung der sogenann-

ten Basisrente (Rürup-Rente) eine positive Neugeschäftsentwicklung am deutschen Lebensversicherungsmarkt.

### KENNZAHLEN \*)

#### InterRisk Versicherungs-Aktiengesellschaft

in Mio. EUR	2004	Veränderung zu 2003
Abgegrenzte Bruttoprämie	54,48	+5,3%
Kapitalanlagen	147,05	-3,5%
EGT**)	-12,16	n.e.

### KENNZAHLEN \*)

#### InterRisk Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

in Mio. EUR	2004	Veränderung zu 2003
Abgegrenzte Bruttoprämie	46,15	+10,5%
Kapitalanlagen	249,41	+3,6%
EGT	3,30	+78,0%

\*) siehe Anmerkung auf Seite 30

\*\*) Das negative EGT beruht ausschließlich auf der Abschreibung von Aktien der Bayerischen Hypo Vereinsbank (HVB), ohne diesen Effekt wäre es mit EUR 4,78 Mio. positiv gewesen.

### InterRisk Versicherungen

Karl-Bosch-Straße 5  
D-65203 Wiesbaden  
Tel.: 0049 611 2787 0  
Fax: 0049 611 2787 222  
info@interrisk.de  
http://www.interrisk.de

## LIECHTENSTEIN.



### Prämien 2004 fast vervierfacht

Die seit dem Jahr 2000 am Finanzplatz Liechtenstein tätige Vienna Life Lebensversicherung konnte auch im Geschäftsjahr 2004 an die Wachstumsdynamik der Vorjahre anschließen: Die abgegrenzten Bruttoprämieinnahmen in Höhe von EUR 55,23 Mio. liegen um 262,4% über jenen des Geschäftsjahres 2003. Motor dieser erfreulichen Entwicklung war die seit dem Jahr 2003 forcierte Expansion in den deutschen Markt und die im Jahr 2003 begonnene Erweiterung des Angebotes um Produkte mit laufender Prämienzahlung.

Die konjunkturelle Erholung in den Kernmärkten der Gesellschaft (Deutschland, Schweiz und Österreich) im Jahr 2004 brachte eine Verbesserung der makroökonomischen Rahmenbedingungen mit sich. Dazu kam die mit 1.1.2005 in Kraft getretene Änderung der steuerlichen Rahmenbedingungen für Versicherungsverträge in Deutschland, die zu einem Vorzieheffekt bei den Abschlüssen von Lebensversicherungen führte.

### Vermögensaufbau mit „SELECTA“

Der überwiegende Anteil an den Prämieinnahmen entfällt auf fonds- und indexgebundene Lebensversicherungen, besonders auf das Produktflaggschiff der Vienna Life, die „SELECTA 2000“. „SELECTA 2000“ ist ein steuerlich optimiertes Modell des Vermögensaufbaues und der privaten Vorsorge. Mit „SELECTA 2001“ wurde im Jahr 2003 das Produktangebot um eine Variante mit laufender Prämienzahlung erweitert. Nach ersten Erfolgen im Jahr der Markteinführung war die überwiegende Zahl der neu abgeschlossenen Verträge im Jahr 2004 bereits diesem Produkt zuzuordnen. Von den Gesamtprämieinnahmen der Gesellschaft entfielen im Jahr 2004 91,6% auf Verträge mit Einmalprämien und 8,4% auf Verträge mit laufender Prämienzahlung.

Er- und Ablebensversicherung gegen laufende Prämienzahlung und Risikoversicherungen komplettieren das Produktangebot der Vienna Life.

Die Zahlungen für Leistungsfälle betragen im Berichtsjahr EUR 0,4 Mio. gegenüber EUR 0,2 Mio. im Vergleichszeitraum 2003. Die Aufwendungen für den Versicherungsabschluss beliefen sich im Jahr 2004 auf EUR 6,18 Mio. gegenüber EUR 1,02 Mio. im Jahr 2003. Der Anstieg ist auf die Ausweitung des Geschäftsvolumens und auf den höheren Anteil an Verträgen mit laufender Prämienzahlung zurückzuführen.

### Verwaltungskostenquote von 1,89%

Die Verwaltungskosten betragen EUR 1,05 Mio. Die Verwaltungskostenquote – das sind die gesamten Verwaltungskosten, bezogen auf die Prämieinnahmen – lag bei 1,89% gegenüber 3,73% im Jahr davor.

### Positives Ergebnis

Bedingt durch die anhaltende Erholung an den Aktienmärkten und im Jahresverlauf rückläufige Zinsen für Anleihen im Euroraum sowie beim Schweizer Franken, konnte ein Finanzergebnis in der Höhe von EUR 0,55 Mio. erwirtschaftet werden. Mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von EUR 0,07 Mio. konnte die Vienna Life erstmals die Gewinnschwelle überschreiten.

### KENNZAHLEN \*)

in Mio. EUR	2004	Veränderung zu 2003
Abgegrenzte Bruttoprämie	55,23	+262,4%
Leben	55,23	+262,4%
Kapitalanlagen	70,50	+140,7%
EGT	0,07	n.e.

\*) siehe Anmerkung auf Seite 30

### Vienna Life Lebensversicherung AG

Industriestraße 2  
Postfach 169  
FL-9487 Bendern  
Tel.: 00423 235 06 60  
Fax: 00423 235 06 69  
vienna.life@supra.net

+++ DER UNITA GELANG ES, DIE PRÄMIENEINNAHMEN UM FAST 50% ZU ERHÖHEN UND DAMIT RASCHER ALS DER MARKT ZU WACHSEN. +++

## RUMÄNIEN.



### Rumänien im Aufbruch

Die rumänische Wirtschaft konnte auch 2004 die hohe Dynamik der Vorjahre aufrechterhalten und ein Wachstum von 8,3% erreichen. Prognosen lassen erwarten, dass sich diese Entwicklung auch im Jahr 2005 fortsetzen wird. Der Eintritt Rumäniens in die NATO im April 2004 und der gegen Jahresende 2004 erfolgte positive Abschluss der Verhandlungen mit der Europäischen Union für einen Beitritt zum 1.1.2007 sorgten zusätzlich für eine positive Stimmung im Land. Auch die Inflation konnte zunehmend eingedämmt werden und lag 2004 bei nur mehr 11,9% (nach 15,3% im Jahr 2003).

### Unita im Jahr 2004

Die Unita wurde im Jahr 1990 als erste private Versicherungsgesellschaft Rumäniens gegründet. Seit 2001 gehört das Unternehmen zum Wiener Städtische Konzern. Im Oktober 2002 beteiligte sich die Unita mit rund 70% mehrheitlich an der rumänischen Versicherung Agras.

Im Juli 2004 hat die Gesellschaft die Unternehmenszentrale von Timișoara (Temesvar) im Banat am westlichen Rand Rumäniens in die Hauptstadt Bukarest übersiedelt, um damit näher an die Standorte der öffentlichen Einrichtungen und wirtschaftlichen Entscheidungsträger sowie der Unternehmenszentralen der bedeutendsten Großunternehmen zu rücken. In dem neuen Gebäude hat auch die Agras, die zweite rumänische Versicherungsgesellschaft des Wiener Städtische Konzerns, ihre Zentrale, wodurch Synergieeffekte genutzt werden können. Die Zentrale der Unita beschäftigt heute junge, mehrsprachige und fast ausschließlich universitär ausgebildete Mitarbeiter. Am 1. November 2004 wurde schließlich ein integriertes EDV-Verwaltungssystem für die Autoversicherungssparten eingeführt sowie das Rechnungswesen mit Anfang 2005 auf das konzernweitlich verwendete SAP-System umgestellt. Die Umstellung wird im Laufe des Jahres 2005 mit den verbliebenen Sparten (NKS und Lebensversicherung) abgeschlossen werden. Für diese tief greifende Reorganisation wurde die Unita vom rumänischen Fachmagazin „PRIMM“ mit einem Preis für die „Geschäftsinitiative des Jahres 2004“ ausgezeichnet.

### Geschäftsentwicklung 2004

Das Produktportfolio der Unita deckt die Bedürfnisse von Privat- und Firmenkunden im Lebens- sowie im Nichtlebensbereich ab. Die Produkte werden über das eigene Verkaufsnetz mit über 150 Filialstellen und ca. 6.000 Agenten sowie im Rahmen von Kooperationen mit Maklern und Banken vertrieben. Im Jahr 2004 gelang es der Unita, die Gesamtprämieinnahmen um fast 50% zu erhöhen und damit deutlich rascher als der Markt zu wachsen. Besondere Dynamik wies im Jahr 2004 die Kfz-Kaskoversicherung auf. Sämtliche Kfz-Produkte wurden im Jahr 2004 hinsichtlich der Verbesserung des Leistungsumfanges und der Servicequalität grundlegend überarbeitet, was sich in attraktivere Verkaufstarife umsetzen ließ.

### Das Jahr 2005

Der gesamte rumänische Versicherungsmarkt lässt für 2005 ein weiterhin höchst dynamisches Wachstum erwarten. Es ist absehbar, dass sich im aggressiven Wettbewerbsumfeld einige kleinere, unterkapitalisierte Gesellschaften vom Markt zurückziehen werden. Darauf reagiert die Unita mit einer Forcierung der Sachversicherung in den NKS-Sparten (Feuer-, Haushaltsversicherung) und einer kompletten Neugestaltung der Lebensversicherungssparte.

### KENNZAHLEN \*)

in Mio. EUR	2004	Veränderung zu 2003
Abgegrenzte Bruttoprämie	31,29	+48,7%
Nichtleben	28,64	+59,8%
Leben	2,65	-15,1%
Kapitalanlagen	22,08	+8,0%
EGT	-1,48	n.e.

\*) siehe Anmerkung auf Seite 30

### Unita S.A.

Bd. Dacia 30, Sector 1  
RO-010 403 Bucuresti  
Tel.: 0040 21 2120 882  
Fax: 0040 21 2120 843  
unita@unita.ro  
http://www.unita.ro

+++ DIE AGRAS IST MIT MEHR ALS 50% MARKTANTEIL MARKTFÜHRER IM BEREICH DER LANDWIRTSCHAFTSVERSICHERUNG. +++

## RUMÄNIEN.



Die 1992 gegründete Agras gehört seit dem Jahr 2002 über ihren Mehrheitseigentümer Unita zum Konzern der Wiener Städtischen. Die Agras ist in Rumänien mit einem Marktanteil von deutlich über 50% klarer Marktführer im Bereich der Landwirtschaftsversicherung.

### Geschäftsjahr 2004

Innerhalb des Produktportfolios der Agras sind die landwirtschaftlichen Versicherungen – zu diesen zählen neben Hagel- und Sturmschadenversicherungen unter anderem auch Viehversicherungen – mit ca. 40% Anteil am Prämienvolumen die wichtigste Sparte. Die Agras bietet darüber hinaus auch andere Nichtlebensversicherungsprodukte an. Vor allem die gute Entwicklung im Autoversicherungsbereich (Kfz-Haftpflicht und Kfz-Kaskoversicherung) hat im vergangenen Jahr zu einem deutlichen Zuwachs der Gesamtprämieinnahmen der Gesellschaft geführt. Weiters werden Feuerversicherungen, Haushaltsversicherungen und die am rumänischen Markt sehr wichtigen Auslandskrankenversicherungen angeboten.

Der Vertrieb erfolgt einerseits über mehr als 45 eigene Filialen und fast 1.000 Agenten, andererseits auch über Kooperationen mit Maklern und Banken. Im Jahr 2004 gelang es der Agras, die Gesamtprämieinnahmen um rund 5,4% zu erhöhen.

### Das Jahr 2005

Mit Wirkung vom 1. Jänner 2005 wurde auch im Rechnungswesen der Agras SAP eingeführt. Die Implementierung eines integrierten EDV-Systems für die gesamte Bestandsverwaltung gemeinsam mit der Konzerngesellschaft Unita ist gegen Mitte des Jahres vorgesehen.

Für die Agras ist der bevorstehende EU-Beitritt Rumäniens von besonderer Bedeutung, da er zu einer tief greifenden Änderung der rumänischen Landwirtschaft führen wird. Die bereits jetzt bestehende Möglichkeit, Förderprogramme der EU in Anspruch zu nehmen, sollte zu einem massiven Investitionsschub im Agrarsektor Rumäniens führen.

#### KENNZAHLEN \*)

in Mio. EUR	2004	Veränderung zu 2003
Abgegrenzte Bruttoprämie	7,69	+5,4%
Nichtleben	7,69	+5,4%
Kapitalanlagen	4,15	-21,7%
EGT	-1,00	n.e.

\*) siehe Anmerkung auf Seite 30

### Agras – Grupul Wiener Städtische S.A.

Bd. Dacia 30, Sector 1  
RO-010 403 Bucuresti  
Tel.: 0040 21 2120 162  
Fax: 0040 21 2120 165  
agras@agras.biz  
http://www.agras.biz

+++ 2004 FEIERTE DIE BULGARSKI IMOTI IHR 10-JÄHRIGES BESTEHEN UND KONNTE IHR PRÄMIENVOLUMEN DEUTLICH AUSWEITEN. +++

## BULGARIEN.



### Österreicher nutzen Chancen in Bulgarien

Im 7,8 Millionen Einwohner zählenden Bulgarien war Österreich im Jahr 2004 mit Gesamtinvestitionen von EUR 1,3 Mrd. der bei weitem größte Auslandsinvestor. Österreichische Firmen aus allen Branchen nutzten die positive wirtschaftliche Entwicklung für einen Einstieg in Bulgarien. Das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes betrug im Jahr 2004 5,6%, nach 4,3% im Jahr 2003. Die Arbeitslosenrate des Landes ging seit mehreren Jahren stetig zurück und betrug im Jahresdurchschnitt 2004 12,7%, was eine deutliche Reduktion von 18,1% im Jahr 2000 darstellt. Der geplante EU-Beitritt Bulgariens am 1.1.2007 führt zu einer kontinuierlichen Anpassung des Rechtssystems, die das Interesse ausländischer Investoren zukünftig noch verstärken könnte.

Auch der Versicherungsmarkt Bulgariens zeigte im vergangenen Jahr eine dynamische Entwicklung. 32 Versicherungsgesellschaften standen 2004 im Wettbewerb um das jährlich um rund 20% ansteigende Prämienvolumen: 20 Nichtlebensversicherer und 12 Unternehmen, die das Lebensversicherungsgeschäft betreiben. Die Versicherungsdurchdringung (verrechnete Prämien zu BIP in %) am bulgarischen Markt steigt langsam, aber stetig an und erreichte im Jahr 2004 2,0%.

### Bulgarski Imoti feiert 10-jähriges Bestehen

Der Wiener Städtische Konzern ist durch die beiden Bulgarski Imoti Gesellschaften am bulgarischen Versicherungsmarkt vertreten. Sowohl bei der Bulgarski Imoti Sach als auch bei der Bulgarski Imoti Leben ist die Wiener Städtische mit 70,3% Mehrheitseigentümer. An beiden Gesellschaften hält die HUK Coburg ein weiteres maßgebliches Aktienpaket von 26%.

2004 feierte die Bulgarski Imoti ihr 10-jähriges Bestehen. Durch Intensivierung der Zusammenarbeit mit Maklern und Banken gelang eine Ausweitung des Prämienvolumens in der Leben- ebenso wie in der Nichtlebenssparte.

### Hohes Potential für Lebensversicherungen

Der bulgarische Versicherungsmarkt bietet ein hohes Potential vor allem im Lebensversicherungsbereich. Die Bulgarski Imoti Leben konnte 2004 einen Zuwachs an abgegrenzten Bruttoprämien von 34,2% verbuchen.

### Sachversicherungen verzeichnen Steigerung

Das wichtigste Versicherungsprodukt am bulgarischen Markt ist die Kfz-Haftpflichtversicherung. Auch bei der Bulgarski Imoti Sach dominiert die Kfz-Haftpflichtversicherung das Portfolio, allerdings steigt der Anteil der weiteren Produkte seit Jahren. Besonders der Bereich der Firmenversicherung konnte im Jahr 2004 deutlich ausgeweitet werden. Durch ein umfangreiches internationales Rückversicherungsprogramm ist das Unternehmen vor Großschäden abgesichert. Insgesamt konnte die Bulgarski Imoti Sach ihre abgegrenzten Bruttoprämien im Jahr 2004 verglichen mit dem Vorjahr um 13,4% steigern.

### Zukunftsperspektiven

Die beiden Bulgarski Imoti Gesellschaften verfügen mit 60 Geschäftsstellen, 285 Angestellten und 7.500 freiberuflichen Versicherungsagenten über die besten Voraussetzungen, auch weiterhin am dynamischen bulgarischen Versicherungsmarkt zu partizipieren. Durch die Einführung von SAP im Rechnungswesen soll – wie bei anderen Konzerngesellschaften – bei den beiden Bulgarski Imoti Gesellschaften im Jahr 2005 die Effizienz in der Verwaltung erhöht und das Controlling verbessert werden.

#### KENNZAHLEN \*)

Bulgarski Imoti Sach		
in Mio. EUR	2004	Veränderung zu 2003
Abgegrenzte Bruttoprämie	5,91	+13,4%
Kapitalanlagen	5,17	+21,1%
EGT	0,01	+57,9%

#### KENNZAHLEN \*)

Bulgarski Imoti Leben		
in Mio. EUR	2004	Veränderung zu 2003
Abgegrenzte Bruttoprämie	1,09	+34,2%
Kapitalanlagen	2,36	+5,4%
EGT	0,00	n.e.

\*) siehe Anmerkung auf Seite 30

### Bulgarski Imoti

Alabin Str. 56  
BG-1000 Sofia  
Tel.: 00359 2 988 80 05  
Fax: 00359 2 988 11 46  
office@insurance-bg.com  
http://www.bulgarskiimoti.bg

+++ TROTZ DER GEGENWÄRTIG SCHWIERIGEN SITUATION HAT DER VERSICHERUNGSMARKT IN WEISSRUSSLAND EIN HOHES POTENTIAL. +++

## WEISSRUSSLAND.



### Schwieriger Markt

Wie in einigen Ländern Zentral- und Osteuropas wurden auch in Weißrussland die Anforderungen der Versicherungsaufsicht an die Mindestkapitalausstattung von Versicherungsunternehmen in den letzten Jahren kontinuierlich angehoben. Dadurch hat sich die Zahl der im Land tätigen Versicherungsunternehmen reduziert. Ende 2003 wurde per Verordnung die Kfz-Haftpflichtversicherung – die bis dahin wichtigste Versicherungssparte – verstaatlicht. Mitte 2004 folgte dann die Verstaatlichung der Kfz-Auslandshaftpflichtversicherung („Grüne Karte“-Versicherung), was dazu führte, dass der Versicherungsmarkt für nichtstaatliche Versicherungsunternehmen deutlich verkleinert wurde. Neben den dominierenden staatlichen Versicherungen bleiben jedoch immer noch genügend Marktnischen für private Versicherer, die im Jahr 2004 ein Prämienwachstum von 45% gegenüber dem Vorjahr aufweisen konnten.

### Die Wiener Städtische verstärkt ihr Engagement in Weißrussland

Trotz des derzeit schwierigen Marktumfeldes hat der weißrussische Versicherungsmarkt ein hohes Zukunftspotential. Derzeit liegt die Versicherungsdurchdringung in der 10,3 Millionen Einwohner zählenden Republik noch bei 0,7%, und die jährlichen Versicherungsprämien pro Kopf betragen rund US\$ 7. Aufgrund des hohen Wirtschaftswachstums – 2004 wuchs das BIP um 11,0% – ist jedoch mit einer Erhöhung dieser Werte zu rechnen. Deshalb traf die Wiener Städtische die Entscheidung, ihr Engagement in Weißrussland noch zu verstärken und sich an einer Sach- und einer Lebensversicherung zu beteiligen. Die dazu notwendigen organisatorischen Vorbereitungen werden derzeit gerade durchgeführt.

### Neue Strategie der Kupala

Die Wiener Städtische ist an der Versicherungsgesellschaft Kupala, die seit 1993 am Versicherungsmarkt von Weißrussland tätig ist, seit dem Jahr 2002 mit 33,1% beteiligt. Die Kupala hat auf die staatlichen Eingriffe in den Versicherungsmarkt sofort reagiert und ihre Angebotsschwerpunkte entsprechend verlagert. Sie setzt nun verstärkt auf die Kfz-Kaskoversicherung und auf Versicherungsprodukte für Klein- und Mittelbetriebe. Um den veränderten Marktbedingungen gerecht zu werden, wur-

den im Geschäftsjahr 2004 organisatorische Anpassungen und eine Restrukturierung des Vertriebes vorgenommen.

### Ausbau der Produktpalette

Die neue Strategie bewährte sich 2004 bereits. Bei der privaten Krankenversicherung wurde ein Zuwachs gegenüber dem Jahr 2003 um 354% verzeichnet, die Auslandsreiseversicherung punktete mit 89% mehr Prämien als im Vorjahr. Die Kupala ist damit unter den drei führenden privaten Krankenversicherungen in Weißrussland. Nach wie vor herrscht eine große Nachfrage im Transportgeschäft, die Spediteurhaftpflichtversicherung brachte beispielsweise einen Prämienzuwachs von 267%. Die Gewerbeversicherung konnte um 82% erhöht werden. Eine Reihe neuer Versicherungsprodukte befindet sich derzeit im Entwicklungsstadium, um weitere Geschäftschancen wahrnehmen zu können. Der Wegfall der verstaatlichten Versicherungssparten konnte durch die hohen Zuwachsraten der neuen Produkte jedoch nicht vollständig kompensiert werden, wodurch es im Jahr 2004 zu einem Rückgang der abgegrenzten Bruttoprämien um 21,0% kam.

### Steigende Qualitätsstandards

Der Umzug in die Hauptstadt Minsk im Jahr 2003 hat eine gute Basis für die weitere Entwicklung der Kupala geschaffen. 2004 wurden weitere Qualitätsverbesserungen in Service und Abwicklung erzielt. So werden bei der Auswahl neuer Mitarbeiter strenge Auswahlkriterien angelegt, um Beratungsqualität und Arbeitsabläufe zu optimieren.

#### KENNZAHLEN \*)

in Mio. EUR	2004	Veränderung zu 2003
Abgegrenzte Bruttoprämie	1,57	-21,0%
Nichtleben	1,57	-21,0%
Kapitalanlagen	0,83	-32,2%
EGT	0,03	-88,0%

\*) siehe Anmerkung auf Seite 30

#### Joint Belorussian-Austrian Insurance Company Kupala

51/4, 1st Izmailovsky Lane  
BY-220131 Minsk  
Tel.: 00375 17 237 16 39  
Fax: 00375 17 237 11 59  
office@kupala.by  
http://www.kupala.by

+++ SOWOHL IN LEBEN ALS AUCH NICHTLEBEN WAREN 2004 AUSSERORDENTLICH HOHE WACHSTUMSRATEN ZU VERZEICHNEN. +++

## SERBIEN UND MONTENEGRO.



### Serbien sucht die Nähe zur EU

Serbien stellt die Weichen für eine weitere Annäherung an die EU. Intensive Reformbemühungen sollen dazu die Voraussetzungen schaffen. Auch ein neues Versicherungsgesetz, das 2004 erlassen wurde, setzt bereits EU-Richtlinien um. Das erste Mal erhielt Serbien ein Credit-Rating von Standard & Poor's: „B+“ für „long term sovereign“ und „B“ für „short term sovereign“.

### Wirtschaftswachstum gesteigert, Inflation gebremst

Im Jahr 2004 konnte Serbien und Montenegro eine positive Entwicklung erzielen: Das Wirtschaftswachstum betrug im Vergleich zum Vorjahr 7%. Eine erfreuliche Entwicklung war auch bei der Inflationsrate zu beobachten, die von 11,9% im Jahr 2003 auf 10% im Jahr 2004 sank. Dieser Trend sollte auch im Jahr 2005 anhalten.

### Wiener Städtische Belgrad: der Weg zur Spitze

2004 war für die Wiener Städtische Belgrad das erste vollständige Geschäftsjahr seit ihrer Gründung 2003. Mit innovativen Produkten und über alternative Vertriebswege schaffte es das junge Unternehmen, zum viertgrößten Kfz-Kaskoversicherer am Markt zu werden. Von 32 Versicherungsunternehmen in Serbien ist die Wiener Städtische Belgrad in kürzester Zeit unter die Top-Ten-Versicherer aufgestiegen. Zum Jahresende 2004 zählte das Unternehmen bereits über 25.000 Kunden.

### Kontinuierlicher Aufbau

Im Geschäftsjahr 2004 lag der Schwerpunkt auf der gezielten Weiterentwicklung der Produktpalette und dem Ausbau des Kunden- und Vertriebsnetzes. Es wurden neue Lösungen für umfassenden Versicherungsschutz entwickelt und mit der Eröffnung neuer Filialen das Kundenservice deutlich erweitert. Ende des Jahres war die Wiener Städtische Belgrad neben der Zentrale mit zehn Filialen und einem flächendeckenden Vertriebsnetz in Serbien vertreten. 272 Angestellte, davon rund 60% im Außendienst, trugen ihren Teil zum Erfolg bei.

### Starke Wachstumsraten

Beide Sparten, sowohl die Lebens- als auch die Nichtlebensversicherung, erreichten im Jahr 2004 sehr hohe Wachstumsraten, was vor allem darauf zurückzuführen

ist, dass es sich beim ersten Geschäftsjahr 2003 um ein Rumpfgeschäftsjahr gehandelt hat. Dabei entfielen 2004 rund 63% der abgegrenzten Bruttoprämien auf Sachversicherungen, der Rest auf Lebensversicherungen. Das Volumen der abgegrenzten Bruttoprämien stieg insgesamt auf EUR 5,99 Mio. an, was einer Versechsfachung des Prämienvolumens des Jahres 2003 entspricht.

### Ausblick auf das Jahr 2005

Viele im Jahr 2004 erlassene Maßnahmen und Gesetze, die die Rahmenbedingungen EU-Standards annähern, werden aufgrund von Übergangsregelungen erst im laufenden Jahr oder in den kommenden Jahren greifen. Das 2004 in Kraft getretene Versicherungsgesetz mit einer neu geschaffenen Aufsichtsbehörde in der Nationalbank Serbiens hat schon zum Entzug von 18 Versicherungslizenzen (meist Kfz-Haftpflichtversicherer) geführt.

Die Wiener Städtische Belgrad baut 2005 das Vertriebsnetz weiter aus. Mehrere neue Filialen wurden bereits im ersten Quartal bzw. werden noch im Laufe des Jahres 2005 eröffnet werden. Der Einstieg in die Krankenversicherung ist geplant, um die Angebotspalette der Gesellschaft abzurunden und umfassenden Schutz in allen Lebenslagen bieten zu können. Als Zielgruppe sollen neben Privatpersonen zukünftig auch verstärkt Klein- und Mittelbetriebe angesprochen werden.

#### KENNZAHLEN \*)

in Mio. EUR	2004	Veränderung zu 2003
Abgegrenzte Bruttoprämie	5,99	+700,1%
Nichtleben	3,19	+1.126,8%
Leben	2,80	+473,2%
Kapitalanlagen	8,02	+651,3%
EGT	-0,77	n.e.

\*) siehe Anmerkung auf Seite 30

#### Wiener Städtische Osiguranje a.d. Beograd

Bulevar Mihajla Pupina 10a  
11070 Novi Beograd  
Tel.: 00381 11 135 760  
Fax: 00381 11 137 403  
office@wiener.co.yu  
http://www.wiener.co.yu

ÖSTERREICH



[www.wienerstaedtsche.at](http://www.wienerstaedtsche.at)



[www.donauversicherung.at](http://www.donauversicherung.at)



[www.ba-cav.at](http://www.ba-cav.at)



[www.union.at](http://www.union.at)



[www.wuestenrot.at](http://www.wuestenrot.at)



[www.s-versicherung.at](http://www.s-versicherung.at)

TSCHECHISCHE  
REPUBLIK



[www.koop.cz](http://www.koop.cz)

SLOWAKISCHE  
REPUBLIK



[www.koop.sk](http://www.koop.sk)



[www.kpas.sk](http://www.kpas.sk)



[www.kontinuita.sk](http://www.kontinuita.sk)

POLEN



[www.compensa.pl](http://www.compensa.pl)

UNGARN



[www.unionbiztosito.hu](http://www.unionbiztosito.hu)

KROATIEN



[www.kvarner-wiener.com](http://www.kvarner-wiener.com)



[www.aurum.hr](http://www.aurum.hr)

DEUTSCHLAND



[www.interrisk.de](http://www.interrisk.de)

LIECHTENSTEIN



[vienna.life@supra.net](mailto:vienna.life@supra.net)

ITALIEN

Zweigniederlassung



[wieder@wieneritalia.com](mailto:wieder@wieneritalia.com)

RUMÄNIEN



[www.unita.ro](http://www.unita.ro)

RUMÄNIEN



[www.agras.biz](http://www.agras.biz)

BULGARIEN



[www.bulgarskiimoti.bg](http://www.bulgarskiimoti.bg)

WEISS-  
RUSSLAND



[www.kupala.by](http://www.kupala.by)

SERBIEN &  
MONTENEGRO



[www.wiener.co.yu](http://www.wiener.co.yu)

SLOWENIEN

Zweigniederlassung



[www.wienerstaedtsche.si](http://www.wienerstaedtsche.si)

UKRAINE



[www.jupiter.kiev.ua](http://www.jupiter.kiev.ua)

## KONZERN-BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2004 nach HGB und VAG

AKTIVA	2004	2003
<b>in EUR</b>		
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
I. Entgeltlich erworbener Firmenwert	955.172,63	1.043.527,20
II. Aufwendungen für den Erwerb eines Versicherungsbestandes	100.079.632,82	10.775.273,14
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	20.260.128,42	25.906.359,27
<b>SUMME IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>	<b>121.294.933,87</b>	<b>37.725.159,61</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>		
I. Grundstücke und Bauten	1.127.942.980,37	1.226.677.077,91
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	77.188.048,23	
2. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	42.695.972,31	
3. Beteiligungen		
Equity-Konsolidierung	81.080.525,18	
Sonstige	210.961.651,58	
4. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	234.701.126,98	646.627.324,28
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.094.073.064,40	
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.588.915.625,56	
3. Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	94.480.526,71	
4. Hypothekenforderungen	317.271.404,55	
5. Vorauszahlungen auf Polizzen	27.396.438,87	
6. Sonstige Ausleihungen	1.250.843.099,35	
7. Guthaben bei Kreditinstituten	426.056.364,22	
8. Andere Kapitalanlagen	715.847,18	9.799.752.370,84
IV. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft	74.535.290,58	70.296.783,25
<b>SUMME KAPITALANLAGEN</b>	<b>11.648.857.966,07</b>	<b>10.502.812.080,46</b>
<b>C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung</b>	<b>1.107.928.354,33</b>	<b>813.164.289,06</b>
<b>D. Forderungen</b>		
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	242.008.502,08	
2. an Versicherungsvermittler	39.974.719,36	
3. an Versicherungsunternehmen	7.616.444,51	289.599.665,95
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	84.186.507,87	69.940.679,13
III. Sonstige Forderungen	168.399.082,80	115.575.327,65
<b>SUMME FORDERUNGEN</b>	<b>542.185.256,62</b>	<b>410.964.224,29</b>
<b>E. Anteilige Zinsen</b>	<b>168.956.734,21</b>	<b>164.941.512,46</b>
<b>Übertrag</b>	<b>13.589.223.245,10</b>	<b>11.929.607.265,88</b>

AKTIVA	2004	2003
<b>Übertrag</b>	<b>13.589.223.245,10</b>	<b>11.929.607.265,88</b>
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	52.732.639,04	53.852.683,24
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	192.328.228,35	346.249.064,72
III. Andere Vermögensgegenstände	114.993.372,59	67.391.428,18
<b>SUMME SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>	<b>360.054.239,98</b>	<b>467.493.176,14</b>
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
I. Fehlbetrag gem. Art. X Abs. 3 und 4 RLG	15.493.220,57	19.673.657,41
II. Aktivische Steuerabgrenzung	80.020.988,29	54.242.980,11
III. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	111.339.995,28	108.500.033,16
<b>SUMME RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>206.854.204,14</b>	<b>182.416.670,68</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>14.156.131.689,22</b>	<b>12.579.517.112,70</b>

## KONZERN-BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2004 nach HGB und VAG

PASSIVA	2004	2003
<b>in EUR</b>		
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Grundkapital		
1. Nennbetrag	89.655.022,06	89.655.022,06
II. Kapitalrücklagen		
1. Gebundene	145.147.616,58	151.497.067,69
III. Gewinnrücklagen		
1. Freie Rücklagen	61.215.652,08	24.602.729,82
IV. Risikorücklage gemäß § 73a VAG, versteuerter Teil	38.722.785,93	30.707.836,27
V. Bilanzgewinn	66.230.702,15	20.036.756,48
davon Gewinnvortrag	402.736,48	625.792,45
VI. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter	44.130.297,29	16.911.980,88
<b>SUMME EIGENKAPITAL</b>	<b>445.102.076,09</b>	<b>333.411.393,20</b>
<b>B. Unversteuerte Rücklagen</b>		
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG	60.494.940,33	60.494.940,33
II. Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	188.856.465,29	196.733.608,03
III. Sonstige unversteuerte Rücklagen	9.698.865,32	19.567.214,28
<b>SUMME RÜCKLAGEN</b>	<b>259.050.270,94</b>	<b>276.795.762,64</b>
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>113.199.866,39</b>	<b>12.201.067,30</b>
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt</b>		
I. Prämienüberträge		
1. Gesamtrechnung	449.007.643,39	
2. Anteil der Rückversicherer	-65.814.304,76	383.193.338,63
II. Deckungsrückstellung		
1. Gesamtrechnung	8.512.087.066,05	
2. Anteil der Rückversicherer	-84.853.431,16	8.427.233.634,89
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Gesamtrechnung	1.911.051.064,49	
2. Anteil der Rückversicherer	-514.327.810,91	1.396.723.253,58
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		
1. Gesamtrechnung	48.695.567,76	
2. Anteil der Rückversicherer	-5.610.388,19	43.085.179,57
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer		
1. Gesamtrechnung	148.311.162,40	
2. Anteil der Rückversicherer	-15.000,00	148.296.162,40
VI. Schwankungsrückstellung	218.985.627,01	148.727.417,04
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Gesamtrechnung	63.754.541,44	
2. Anteil der Rückversicherer	-1.911.167,27	61.843.374,17
<b>SUMME TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>10.679.360.570,25</b>	<b>9.735.548.056,82</b>
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung</b>	<b>1.106.406.725,06</b>	<b>779.165.123,90</b>
<b>Übertrag</b>	<b>12.603.119.508,73</b>	<b>11.137.121.403,86</b>

PASSIVA	2004	2003
<b>Übertrag</b>	<b>12.603.119.508,73</b>	<b>11.137.121.403,86</b>
<b>F. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen</b>		
I. Rückstellungen für Abfertigungen	83.042.287,19	88.625.783,83
II. Rückstellungen für Pensionen	347.964.860,97	346.324.696,14
III. Steuerrückstellungen	88.218.642,25	61.350.191,78
IV. Sonstige Rückstellungen	137.380.493,75	116.702.845,46
<b>SUMME ANDERE RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>656.606.284,16</b>	<b>613.003.517,21</b>
<b>G. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft</b>	<b>88.876.783,17</b>	<b>80.852.970,21</b>
<b>H. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	272.123.253,07	
2. an Versicherungsvermittler	46.115.113,14	
3. an Versicherungsunternehmen	6.246.887,03	324.485.253,24
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	78.788.527,87	58.384.506,71
III. Anleiheverbindlichkeiten (mit Ausnahme des Ergänzungskapitals)	6.927.360,00	4.126.500,00
IV. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	149.939.768,99	184.418.208,03
V. Andere Verbindlichkeiten	175.512.963,12	160.178.525,62
<b>SUMME VERBINDLICHKEITEN</b>	<b>735.653.873,22</b>	<b>690.864.325,78</b>
<b>I. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>71.875.239,94</b>	<b>57.674.895,64</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>14.156.131.689,22</b>	<b>12.579.517.112,70</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2004

ALLGEMEINES VERSICHERUNGSGESCHÄFT (SCHADEN/UNFALL- UND KRANKENVERSICHERUNG)	2004	2003
<b>Versicherungstechnische Rechnung in EUR</b>		
<b>1. Abgegrenzte Prämien</b>		
Verrechnete Prämien		
Gesamtrechnung	2.525.385.971,61	
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-601.719.938,96	1.923.666.032,65
Veränderung durch Prämienabgrenzung		
Gesamtrechnung	-1.150.344,03	
Anteil der Rückversicherer	143.888,93	-1.006.455,10
<b>SUMME PRÄMIEN</b>	<b>1.922.659.577,55</b>	<b>1.611.485.114,77</b>
<b>2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts</b>	<b>12.271.516,00</b>	<b>16.413.764,35</b>
<b>3. Sonstige versicherungstechnische Erträge</b>	<b>14.636.398,43</b>	<b>12.211.506,33</b>
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>		
Zahlungen für Versicherungsfälle		
Gesamtrechnung	1.438.679.665,71	
Anteil der Rückversicherer	-274.964.722,33	1.163.714.943,38
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Gesamtrechnung	81.092.828,21	
Anteil der Rückversicherer	954.890,66	82.047.718,87
<b>SUMME VERSICHERUNGSFÄLLE</b>	<b>-1.245.762.662,25</b>	<b>-1.046.103.846,49</b>
<b>5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen</b>		
Deckungsrückstellung		
Gesamtrechnung	40.723.079,20	
Anteil der Rückversicherer	-228.935,00	40.494.144,20
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
Gesamtrechnung	890.972,94	
Anteil der Rückversicherer	-464.566,95	426.405,99
<b>SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>-40.920.550,19</b>	<b>-35.925.213,00</b>
<b>6. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen</b>		
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
Gesamtrechnung	0,00	
Anteil der Rückversicherer	0,00	-2.190.208,59
<b>SUMME VERMINDERUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>0,00</b>	<b>2.190.208,59</b>
<b>7. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung</b>		
Gesamtrechnung	29.500.807,89	
Anteil der Rückversicherer	-2.002.724,89	27.498.083,00
<b>SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DIE ERFOLGSUNABHÄNGIGE PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG</b>	<b>-27.498.083,00</b>	<b>-17.071.160,18</b>
<b>8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>		
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	434.016.638,66	365.979.201,52
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	189.977.319,80	171.332.441,49
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	-134.418.199,58	-106.805.950,43
<b>SUMME BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>	<b>-489.575.758,88</b>	<b>-430.505.692,58</b>
<b>9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen</b>	<b>-84.009.780,78</b>	<b>-85.147.924,66</b>
<b>10. Veränderung der Schwankungsrückstellung</b>	<b>-63.166.771,55</b>	<b>-29.906.125,63</b>
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)</b>	<b>-1.366.114,67</b>	<b>-2.359.368,50</b>

ALLGEMEINES VERSICHERUNGSGESCHÄFT (SCHADEN/UNFALL- UND KRANKENVERSICHERUNG)	2004	2003
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)</b>	<b>-1.366.114,67</b>	<b>-2.359.368,50</b>
<b>Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge</b>		
Erträge aus Beteiligungen	18.109.057,64	3.095.561,87
Erträge aus Grundstücken und Bauten	32.742.137,48	32.549.533,14
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	88.969.891,88	76.825.260,98
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	26.746.717,29	32.639.116,33
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	14.066.232,17	24.411.988,26
<b>SUMME KAPITALERTRÄGE</b>	<b>180.634.036,46</b>	<b>169.521.460,58</b>
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen</b>		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	12.197.821,12	6.640.618,92
Abschreibungen von Kapitalanlagen	39.596.257,90	74.644.227,37
Zinsaufwendungen	7.598.697,90	2.923.537,32
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	34.217.079,12	5.096.437,93
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	8.797.073,02	24.956.659,77
<b>SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN</b>	<b>-102.406.929,06</b>	<b>-114.261.481,31</b>
<b>3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge</b>	<b>-12.271.516,00</b>	<b>-16.413.764,35</b>
<b>4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge</b>	<b>7.681.929,82</b>	<b>9.509.327,03</b>
<b>5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen</b>	<b>-9.968.768,42</b>	<b>-3.096.406,03</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit S/U und KV</b>	<b>62.302.638,13</b>	<b>42.899.767,42</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2004

LEBENSVERSICHERUNG	2004	2003
<b>Versicherungstechnische Rechnung in EUR</b>		
<b>1. Abgegrenzte Prämien</b>		
Verrechnete Prämien		
Gesamtrechnung	1.657.662.606,41	
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-35.607.352,09	1.622.055.254,32
Veränderung durch Prämienabgrenzung		
Gesamtrechnung	-4.139.757,07	
Anteil der Rückversicherer	300.663,82	-3.839.093,25
<b>SUMME PRÄMIEN</b>	<b>1.618.216.161,07</b>	<b>1.395.217.347,50</b>
<b>2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts</b>	<b>411.811.116,73</b>	<b>378.674.142,49</b>
<b>3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen gemäß Posten C der Aktiva</b>	<b>63.787.356,94</b>	<b>30.774.952,17</b>
<b>4. Sonstige versicherungstechnische Erträge</b>	<b>3.354.384,47</b>	<b>7.765.996,70</b>
<b>5. Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>		
Zahlungen für Versicherungsfälle		
Gesamtrechnung	749.872.346,98	
Anteil der Rückversicherer	-12.860.323,00	737.012.023,98
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Gesamtrechnung	7.365.583,53	
Anteil der Rückversicherer	530.238,08	7.895.821,61
<b>SUMME VERSICHERUNGSFÄLLE</b>	<b>-744.907.845,59</b>	<b>-878.641.380,63</b>
<b>6. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen</b>		
Deckungsrückstellung		
Gesamtrechnung	864.096.440,30	
Anteil der Rückversicherer	-9.663.303,10	854.433.137,20
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
Gesamtrechnung	2.045.609,04	
Anteil der Rückversicherer	0,00	2.045.609,04
<b>SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>	<b>-856.478.746,24</b>	<b>-492.311.739,79</b>
<b>7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer</b>		
Gesamtrechnung	90.363.488,87	85.806.494,64
Anteil der Rückversicherer	-15.000,00	-7.000,00
<b>SUMME GEWINNBETEILIGUNG</b>	<b>-90.348.488,87</b>	<b>-85.799.494,64</b>
<b>8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>		
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	241.225.502,71	254.588.901,65
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	74.974.623,08	72.846.918,76
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	-9.987.518,65	-8.443.027,07
<b>SUMME BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>	<b>-306.212.607,14</b>	<b>-318.992.793,34</b>
<b>9. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen gemäß Posten C der Aktiva</b>	<b>-4.087.623,71</b>	<b>-7.573.385,46</b>
<b>10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen</b>	<b>-31.524.968,05</b>	<b>-22.838.053,33</b>
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)</b>	<b>63.608.739,61</b>	<b>6.275.591,67</b>

LEBENSVERSICHERUNG	2004	2003
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)</b>	<b>63.608.739,61</b>	<b>6.275.591,67</b>
<b>Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge</b>		
Erträge aus Beteiligungen	7.656.090,82	3.978.063,60
Erträge aus Grundstücken und Bauten	29.294.618,76	28.304.757,61
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	398.348.639,63	381.695.225,40
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	45.451.740,69	83.463.399,81
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	21.261.973,58	13.870.189,05
<b>SUMME KAPITALERTRÄGE</b>	<b>502.013.063,48</b>	<b>511.311.635,47</b>
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen</b>		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	10.537.650,72	5.627.278,98
Abschreibungen von Kapitalanlagen	61.077.626,71	93.294.858,81
Zinsaufwendungen	7.102.938,55	13.720.695,28
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	8.911.530,31	12.486.141,49
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	2.572.200,46	7.508.518,42
<b>SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN</b>	<b>-90.201.946,75</b>	<b>-132.637.492,98</b>
<b>3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge</b>	<b>-411.811.116,73</b>	<b>-378.674.142,49</b>
<b>4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge</b>	<b>4.571.713,11</b>	<b>5.899.438,02</b>
<b>5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen</b>	<b>-4.491.083,81</b>	<b>-4.546.823,76</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Leben</b>	<b>63.689.368,91</b>	<b>7.628.205,93</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2004

ALLGEM. VERSICHERUNGSGESCHÄFT + LEBEN = GESAMTGESCHÄFT	2004	2003
Versicherungstechnisches Ergebnis Allgemeines Versicherungsgeschäft	-1.366.114,67	-2.359.368,50
Versicherungstechnisches Ergebnis Leben	63.608.739,61	6.275.591,67
<b>SUMME VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS</b>	<b>62.242.624,94</b>	<b>3.916.223,17</b>
<b>Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge</b>		
Erträge aus Beteiligungen	25.765.148,46	7.073.625,47
Erträge aus Grundstücken und Bauten	62.036.756,24	60.854.290,75
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	487.318.531,51	458.520.486,38
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	72.198.457,98	116.102.516,14
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	35.328.205,75	38.282.177,31
<b>SUMME KAPITALERTRÄGE</b>	<b>682.647.099,94</b>	<b>680.833.096,05</b>
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen</b>		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	22.735.471,84	12.267.897,90
Abschreibungen von Kapitalanlagen	100.673.884,61	167.939.086,18
Zinsaufwendungen	14.701.636,45	16.644.232,60
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	43.128.609,43	17.582.579,42
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	11.369.273,48	32.465.178,19
<b>SUMME KAPITALAUFWENDUNGEN</b>	<b>-192.608.875,81</b>	<b>-246.898.974,29</b>
<b>3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge</b>	<b>-424.082.632,73</b>	<b>-395.087.906,84</b>
<b>4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge</b>	<b>12.253.642,93</b>	<b>15.408.765,05</b>
<b>5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen</b>	<b>-14.459.852,23</b>	<b>-7.643.229,79</b>
<b>6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>125.992.007,04</b>	<b>50.527.973,35</b>
<b>7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>-42.106.473,82</b>	<b>-23.371.150,52</b>
<b>8. Jahresüberschuss</b>	<b>83.885.533,22</b>	<b>27.156.822,83</b>
<b>9. Anteil konzernfremder Gesellschafter am Jahresüberschuss</b>	<b>2.413.330,13</b>	<b>-2.853.536,56</b>
<b>10. Auflösung von Rücklagen</b>		
Auflösung der Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	13.124.873,44	7.140.924,95
Auflösung sonstiger unverteilter Rücklagen	13.538.477,23	44.180.490,27
Auflösung der freien Rücklagen	2.939.243,87	0,00
<b>SUMME RÜCKLAGENAUFÖSUNG</b>	<b>29.602.594,54</b>	<b>51.321.415,22</b>
<b>11. Zuweisung an Rücklagen</b>		
Zuweisung an die Risikorücklage gemäß § 73a VAG	8.014.949,66	5.605.632,13
Zuweisung an die Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	5.802.956,87	28.398.361,88
Zuweisung an sonstige unverteilter Rücklagen	5.006.397,34	4.659.697,43
Zuweisung an freie Rücklagen	31.249.188,35	17.550.046,02
<b>SUMME RÜCKLAGENZUWEISUNG</b>	<b>-50.073.492,22</b>	<b>-56.213.737,46</b>
<b>12. Jahresgewinn</b>	<b>65.827.965,67</b>	<b>19.410.964,03</b>
<b>13. Gewinnvortrag</b>	<b>402.736,48</b>	<b>625.792,45</b>
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>66.230.702,15</b>	<b>20.036.756,48</b>

## KONZERNANHANG.

## I. Allgemeine Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernabschluss wurde unter **Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Konzernrechnungslegung** sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Das gilt insbesondere für den Kreis der in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen und die Vorschriften über die Kapital-, die Schulden- sowie die Aufwands- und Ertragskonsolidierung.

Die formelle Gliederung des Konzernabschlusses entspricht grundsätzlich den Gliederungsvorschriften des VAG. Die Zahlenangaben erfolgen grundsätzlich in tausend Euro (TEUR). Vorjahreswerte sind als solche bezeichnet bzw. in Klammer gesetzt.

## II. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden grundsätzlich alle Tochterunternehmen einbezogen. Neben der **WIENER STÄDTISCHEN** Allgemeinen Versicherung Aktiengesellschaft wurden insgesamt 21 inländische Gesellschaften

und 24 ausländische Unternehmen voll konsolidiert. Ein weiteres Unternehmen wurde anteilmäßig und elf Unternehmen wurden at equity in den Konzernabschluss einbezogen. Wegen ihrer insgesamt geringeren Bedeutung für den Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. wegen der fehlenden Einflussmöglichkeiten wurden die in der Beilage (Übersicht über die Beteiligungen) besonders gekennzeichneten Beteiligungsgesellschaften nur mit dem Buchwert angesetzt. Drei Unternehmen (gemeinnützige Wohnbaugesellschaften) unterliegen dem Konsolidierungsverbot gemäß § 248 HGB, da sie den Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage verzerren würden, und wurden daher mit dem Buchwert angesetzt. Bei jenem Unternehmen, das anteilmäßig konsolidiert wird, liegt eine entsprechende Kooperationsvereinbarung bzw. ein Syndikatsvertrag vor, der vorsieht, dass die Geschäfte dieser Gesellschaft von den Anteilseignern gemeinsam geführt werden.

Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 wurde ein inländisches Unternehmen erstmals im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

## Änderung des Konsolidierungskreises:

BML Versicherungsmakler GmbH, Wien

Ursache  
erstmalige Einbeziehung

Im Jahre 2004 wurden sämtliche Geschäftsanteile der Brunn am Gebirge Realbesitz GmbH, Wien, an ein nicht

in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen veräußert; die Gesellschaft wurde deshalb endkonsolidiert.

Die **Auswirkungen der Änderungen des Konsolidierungskreises** unter Berücksichtigung der konsolidierungsrelevanten Vorgänge stellen sich wie folgt dar:

## Bilanz

Beträge in TEUR	Abgänge	Zugänge
Kapitalanlagen	-11.611	0

## Gewinn- und Verlustrechnung

Beträge in TEUR	Abgänge	Zugänge
Finanzergebnis	-117	0

## III. Konsolidierungsgrundsätze

Dem Konzernabschluss liegen die Jahresabschlüsse der **WIENER STÄDTISCHEN** Allgemeinen Versicherung Aktiengesellschaft und der einbezogenen Tochterunternehmen zugrunde. Abschlussstichtag für alle in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2004.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung.

## KONZERNANHANG.

Für die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften wurden folgende Erstkonsolidierungszeitpunkte gewählt:

Vollkonsolidierte Unternehmen	Zeitpunkt der Erstkonsolidierung
DONAU Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien	1.1.1995
„Grüner Baum“ Errichtungs- und Verwaltungsges.m.b.H., Innsbruck	1.1.1995
Altstadt Hotelbetriebs GmbH, Wien	1.1.1995
ARITHMETICA Versicherungs- und Finanzmathematische Beratungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	1.1.1995
CENTER Hotelbetriebs GmbH, Wien	1.1.1995
InterRisk Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wiesbaden	1.1.1995
LVP Holding GmbH, Wien	1.1.1995
Senioren Residenz Fultererpark Errichtungs- und Verwaltungs GmbH, Innsbruck	1.1.1995
Senioren Residenz Veldidenapark Errichtungs- und Verwaltungs GmbH, Innsbruck	1.1.1995
Wiener Verein Bestattungs- und Versicherungsservice Gesellschaft m.b.H., Wien	1.1.1995
Neue Heimat Oberösterreich Holding GmbH, Wien	1.1.1996
PROGRESS Beteiligungsges.m.b.H., Wien	1.1.1996
KOOPERATIVA poist'ovna, a.s., Pressburg	31.12.1996
Kooperativa pojist'ovna, a.s., Prag	31.12.1996
VLTAVA majetkovopravní a podílová spol.s.r.o., Prag	Gründungszeitpunkt
SECURIA majetkovopravná a podielová s.r.o., Pressburg	1.1.1997
PFG Liegenschaftsbewirtschaftungs GmbH & Co KG, Wien	1.1.1998
Projektbau GesmbH, Wien	1.1.1998
Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG, Wien	31.12.1998
Kvarner Wiener Städtische osiguranje d.d., Rijeka	1.1.1999
WIENER STÄDTISCHE Beteiligungs GmbH, Wien	1.1.1999
Union Biztosító Rt., Budapest	31.12.1999
DBR Friedrichscarrée GmbH & Co KG, Stuttgart	Gründungszeitpunkt
DBR Friedrichscarrée Liegenschaften-Verwaltungs GmbH, Stuttgart	Gründungszeitpunkt
DBR-Liegenschaften GmbH & Co KG, Stuttgart	Gründungszeitpunkt
DBR-Liegenschaften Verwaltungs-GmbH, Stuttgart	Gründungszeitpunkt
InterRisk Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wiesbaden	1.1.2000
Vienna Life Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Schaan	1.1.2000
KÁLVIN TOWER Immobilienentwicklungs- und Investitionsgesellschaft m.b.H., Budapest	31.12.2000
CAPITOL a.s., Pressburg	1.1.2001
Celetná 25, s.r.o., Prag	1.1.2001
Gesundheitspark Wien-Oberlaa Gesellschaft m.b.H., Wien	1.1.2001
KAPITOL pojist'ovaci a finančni poradenstvi, a.s., Brünn	1.1.2001
Komunálna poist'ovna, a.s., Pressburg	1.1.2001
St. Magdalen Projektentwicklungs- und Verwertungsgesellschaft m.b.H., Wien	30.9.2001
WIENER STÄDTISCHE Finanzierungsdienstleistungs GmbH, Wien	Gründungszeitpunkt
Metropolitan Datenservicegesellschaft m.b.H., Wien	1.1.2002
UNITA S.A., Bukarest	1.1.2002
AGRAS – Grupul Wiener Städtische S.A., Bukarest	31.12.2002
„Wiener Städtische osiguranje“ akcionarsko drustvo, Belgrad	1.1.2003
Bulgarski Imoti Life AG Insurance Company, Sofia	1.1.2003
Bulgarski Imoti Non-Life AG Insurance Company, Sofia	1.1.2003
Businesspark Brunn Entwicklungs GmbH, Wien	1.1.2003
KONTINUITA poist'ovna, a.s., Pressburg	1.1.2003
BML Versicherungsmakler GmbH, Wien	1.1.2004

## KONZERNANHANG.

Quotenkonsolidierte Unternehmen	Zeitpunkt der Erstkonsolidierung
Union Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien	1.1.1995

Für die Equity-Bewertung der angeschlossenen Unternehmen wurden die Jahresabschlüsse zu den folgenden **Abschlussstichtagen** verwendet:

Assoziierte Unternehmen	Stichtag der Jahresabschlüsse
PKB Privatkliniken Beteiligungs-GmbH, Wien (Konzernabschluss)	31.12.2003
Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	31.12.2003
Gewista-Werbegeellschaft m.b.H., Wien	31.12.2003
Kapital & Wert Vermögensverwaltung Aktiengesellschaft, Wien (Konzernabschluss)	30.09.2004
TECH-GATE VIENNA Wissenschafts- und Technologiepark GmbH, Wien	31.12.2004
CROWN-WSF spol. s.r.o., Prag	31.12.2003
IMPERIAL-Székesfehérvár Ingatlankezelési Kft., Budapest	31.12.2003
Wüstenrot Versicherungs-Aktiengesellschaft, Salzburg	31.12.2004
Towarzystwo Ubezpieczeń na Życie „Compensa“ S.A., Warschau	31.12.2004
Towarzystwo Ubezpieczeń „Compensa“ S.A., Warschau	31.12.2004
Joint Belarus-Austrian Insurance Company Kupala, Minsk	31.12.2003

Bei dem zum 31.12.2004 erstmals in den Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen, für neu erworbene Anteile von bereits in Vorjahren einbezogenen Unternehmen bzw. aufgrund sonstiger Konsolidierungsmaßnahmen ergaben sich aktive Unterschiedsbeträge von TEUR 7.256 (TEUR 103.726) und passive Unterschiedsbeträge von TEUR 1.104 (TEUR 916). Aufgrund des Ausscheidens eines bisher im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Tochterunternehmens (Brunn am Gebirge Realbesitz GmbH, Wien) aus dem Konsolidierungskreis verminderten sich die ursprünglich in die Konzernrücklagen eingestellten aktiven Unterschiedsbeträge um TEUR 1.388.

Bei der Bewertung der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurde die Buchwertmethode gemäß

§ 264 Abs. 1 HGB angewendet. Im Konzerngeschäftsjahr 2004 ergaben sich zwischen den Buchwerten der Beteiligungen und dem jeweiligen anteiligen Eigenkapital per Saldo zusätzliche aktive Unterschiedsbeträge in Höhe von TEUR 1.587 (TEUR 19.803), die mit den Konzernrücklagen verrechnet wurden.

Die Ermittlung des anderen Gesellschaftern zustehenden Gewinnes bzw. des auf sie entfallenden Verlustes wurde auf Grundlage des Jahresüberschusses bzw. -fehlbetrages vorgenommen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen werden verrechnet, Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Geschäftsvorfällen werden grundsätzlich eliminiert.

## KONZERNANHANG.

### IV. Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften

Die dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Jahresabschlüsse der **WIENER STÄDTISCHEN** Allgemeinen Versicherung Aktiengesellschaft und der einbezogenen Tochterunternehmen wurden einheitlich nach den für die **Wiener Städtische** anwendbaren Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Die Währungsumrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Töchter erfolgt nach der Stichtagskursmethode.

**Immaterielle Vermögensgegenstände** wurden, soweit gegen Entgelt erworben, mit den Anschaffungskosten unter Abzug der planmäßigen Abschreibungen aktiviert.

**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**, wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um plan- und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt; bei zwei einbezogenen Unternehmen wurden Unterschiedsbeträge den stillen Reserven in Grundstücken und Bauten zugeordnet.

Die **Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung** sind nach dem Tageswertgrundsatz bewertet.

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Immobilien, Beteiligungen, Aktien sowie strukturierten Anlageprodukten. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wurde auf den Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Bedacht genommen.

Die Kapitalveranlagungsstrategie ist in Veranlagungsrichtlinien festgelegt, deren Einhaltung laufend vom zentralen Risikocontrolling und von der internen Revision überprüft wird. Das zentrale Risikocontrolling berichtet laufend dem taktischen und strategischen Anlageausschuss. Die interne Revision berichtet laufend dem Vorstand und Aufsichtsrat.

Grundsätzlich erfolgt eine weitgehend risikoarme Kapitalveranlagung. Je nach Risikogehalt der einzelnen Veranlagung entscheidet der strategische Veranlagungsausschuss nach vollständiger Darlegung aller damit verbundenen Risiken und Liquiditätsbelastung sowie Darstellung der bereits im Bestand vorhandenen Werte sowie der

Auswirkung der einzelnen Veranlagung auf die Gesamtrisikolage über mögliche risikoreichere Veranlagungen.

Alle bekannten finanziellen Risiken werden regelmäßig bewertet und durch konkrete Limits oder Reserven begrenzt. Das Preisrisiko der Wertpapiere wird mittels Value-at-Risk und Stresstests periodisch überprüft. Ausfallrisiken werden sowohl durch interne als auch externe Ratingsysteme gemessen.

Wichtiges Ziel der Veranlagung und Liquiditätsplanung ist die dauernde Gewährleistung eines Veranlagungserfolges über die Mindestverzinsung hinaus für die Sparte Lebensversicherung sowie für alle Sparten die Bewahrung ausreichender, liquider und wertgesicherter Finanzanlagen. Daher erfolgt die Liquiditätsplanung unter Berücksichtigung der Entwicklung der Versicherungsleistung, und im Regelfall wird der überwiegende Teil der Kapitalerträge zur Wiederveranlagung herangezogen.

In der Bilanzposition **Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** wurden zum 31. Dezember 2004 Vermögensgegenstände, bei denen die Zahlung der Zinsen während der Laufzeit sichergestellt ist, eine Rückzahlung des Kapitals jedoch teilweise oder zur Gänze entfallen kann, mit einem Buchwert von TEUR 13.384 und einem Zeitwert von TEUR 15.090 ausgewiesen. Vermögensgegenstände, bei denen ein Zins- und/oder Kapitalausfall in jeder beliebigen Kombination möglich sein kann, wurden nicht gehalten.

**Hypothekendarstellungen und sonstige Ausleihungen** einschließlich jener an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet. Ein Zuzählungsdisagio wird auf die Laufzeit der Darlehen verteilt und auf der Passivseite der Bilanz unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Die Bewertung der **Sachanlagen** (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben.

**Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen**, die nicht nach der Equity-Methode bewertet

## KONZERNANHANG.

wurden, und **Beteiligungen** sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die **Wertpapiere und Anteile** sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börse- oder Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt. Für alle Unternehmen wurde das strenge Niederstwertprinzip fortgeführt.

### Versicherungstechnische Rückstellungen:

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden grundsätzlich unverändert aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Unternehmen in den Konzernabschluss übernommen. Für Risiken von ausländischen Tochterunternehmen werden im Konzernabschluss die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle mit einem (unverändert zum Vorjahr) um TEUR 4.258 höheren Betrag als in den Einzelabschlüssen angesetzt.

Die **Prämienüberträge** in der Schaden- und Unfallversicherung werden im Wesentlichen zeitanteilig unter Abzug eines Kostenabschlages in Höhe von TEUR 25.139 (TEUR 23.252) berechnet. In der Lebensversicherung werden Prämienüberträge in der im Geschäftsplan vorgeschriebenen Höhe gebildet, wobei keine Kostenabschläge in Abzug gebracht werden. In der Krankenversicherung werden die Prämienüberträge ohne Kostenabschlag zeitanteilig berechnet.

### Nichtversicherungstechnische Rückstellungen:

Die Pensions- und Abfertigungsrückstellungen werden nach den Vorschriften des § 14 EStG iVm. § 116 EStG gebildet. Die Verpflichtungen sind unter Beachtung der jeweiligen handels- oder steuerrechtlichen Vorschriften bilanziert. Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Die **Rückstellungen für Abfertigungen** in Höhe von TEUR 83.042 (TEUR 88.626) wurden gemäß § 14 EStG gebildet. Das zum 31.12.2004 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (Teilwertverfahren) unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 6% ermittelte Deckungskapital betrug TEUR 86.431 (TEUR 85.419). Die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen sind demnach um TEUR 3.389 niedriger als das versicherungsmathematisch berechnete Rückstellungserfordernis.

Die in der Bilanz zum 31.12.2004 ausgewiesenen **Rückstellungen für Pensionen** von TEUR 347.965

(TEUR 346.325) setzen sich aus den nach den Vorschriften des § 14 in Verbindung mit § 116 EStG berechneten Pensionsrückstellungen von TEUR 332.472 (TEUR 324.426), einem versteuerten Betrag von TEUR 0 (TEUR 2.225) und dem Fehlbetrag gemäß Artikel X Abs. 3 und 4 RLG von TEUR 15.493 (TEUR 19.674), der unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten gesondert ausgewiesen wird, zusammen; der Fehlbetrag verminderte sich im Jahr 2004 um TEUR 4.181 (TEUR 4.617).

Die Verpflichtungen gegenüber den Finanzbehörden werden grundsätzlich aus den Abschlüssen der Tochterunternehmen übernommen. Aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen wurden im Konzernabschluss die aktivistischen Steuerabgrenzungen um TEUR 10.500 gekürzt.

Die **Forderungen und Verbindlichkeiten** werden mit dem Nennbetrag bzw. Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Zu den **nicht in der Bilanz ausgewiesenen Haftungsverhältnissen** werden folgende Erläuterungen gegeben: Es bestehen Patronatserklärungen für die Businesspark Brunn Entwicklungs GmbH in Höhe von TEUR 799 (TEUR 799) zugunsten der Marktgemeinde Brunn am Gebirge über die Übernahme der Kosten für die Errichtung des Autobahnanschlusses und die Aufschließung der Liegenschaft. Weiters besteht eine Garantierklärung zugunsten der APC-Geschäftcenter Betriebsges. m.b.H. in Höhe von TEUR 209 (TEUR 359) und eine solidarische Haftung für Kredite, die von der COUNTRY INN VIC Hotelerrichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. bis zu einem Gesamtbetrag von TEUR 10.450 (TEUR 10.392) aufgenommen wurden. Ferner haftet das Unternehmen für Darlehensrückzahlungen der Angestellten an die Spar- und Vorschusskasse der Angestellten der „Wiener Städtischen Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft“ reg.Gen.m.b.H. mit TEUR 198 (TEUR 267).

Die Haftung betreffend die Towarzystwo Ubezpieczeni „Compensa“ S.A., Warschau, in der Höhe von TEUR 7.018 besteht nicht mehr.

### V. Wesentliche Beteiligungen

Der Beteiligungsspiegel und die Angaben zum Konsolidierungskreis sind als Beilage dem Konzernanhang angeschlossen und zeigen insgesamt die direkt und indirekt gehaltenen Anteile an den Unternehmen.

## KONZERNANHANG.

### VI. Erläuterungen zu Posten der Bilanz

Die Werte der in der Folge dargestellten Bilanzpositionen haben sich wie folgt entwickelt:

Beträge in TEUR	Immaterielle Vermögensgegenstände	Grundstücke und Bauten	Anteile an assoziierten Unternehmen	Beteiligungen (Sonstige)	Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an verbundene Unternehmen	Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	Anteile an verbundenen Unternehmen
Stand am 31. Dez. 2003	37.725	1.226.677	78.418	192.729	51.327	293.474	70.850
Zugänge	110.507	39.683	2.663	54.787	24.584	51.284	6.738
Abgänge	-1.052	-63.181	0	-31.062	-20.616	-86.666	-220
Umbuchungen	342	138	0	2.522	-8.699	-23.244	688
Abschreibungen	-26.227	-75.374	0	-8.014	-3.900	-147	-868
Stand am 31. Dez. 2004	121.295	1.127.943	81.081	210.962	42.696	234.701	77.188

Die **Grundwerte der bebauten und unbebauten Grundstücke** betragen am 31.12.2004 TEUR 215.910 (TEUR 227.272). Der **Bilanzwert der selbst genutzten Liegenschaften** betrug TEUR 129.195 (TEUR 130.681).

Die **Sonstigen Ausleihungen**, die nicht durch einen Versicherungsvertrag gesichert sind, gliedern sich wie folgt auf:

Beträge in TEUR	2004	2003
Darlehen an die Republik Österreich	836.839	954.407
Darlehensforderungen an übrige Körperschaften des öffentlichen Rechts	93.414	106.379
Darlehensforderungen an andere Darlehensnehmer	320.590	353.751

## KONZERNANHANG.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen betragen:

Posten nach § 81c Abs. 2 VAG Beträge in TEUR	Zeitwert am 31.12.2004	Zeitwert am 31.12.2003
Grundstücke und Bauten	1.351.153	1.456.423
Anteile an verbundenen Unternehmen	80.732	73.563
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an verbundene Unternehmen	42.696	51.327
Beteiligungen Equity	147.950	145.951
Beteiligungen (Sonstige)	258.112	238.857
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	238.258	294.159
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.346.340	2.855.792
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.749.377	3.666.039
Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	99.551	93.000
Hypothekendarstellungen	317.271	303.390
Vorauszahlungen auf Polizzen	27.396	27.628
Sonstige Ausleihungen	1.250.843	1.414.537
Gebundene Guthaben bei Kreditinstituten	426.056	309.865
Anderer Kapitalanlagen	716	417
Depotforderungen	74.535	70.297
	<b>12.410.986</b>	<b>11.001.245</b>

Die stillen Reserven stiegen im Berichtsjahr um TEUR 263.695 auf insgesamt TEUR 762.128 (TEUR 498.433).

Die Zeitwerte der **Grundstücke und Bauten** wurden entsprechend der Empfehlung des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs ermittelt. Der Bewertung lagen überwiegend Schätzgutachten aus dem Jahr 2004 zugrunde.

Die Zeitwerte für Gutachten aus dem Bewertungsjahr 2005 betragen TEUR 30, 2004: TEUR 1.028.220, 2003: TEUR 302.916, 2002: TEUR 18.753, 2001: TEUR 909, 2000: TEUR 325.

Die Zeitwerte der **Anteile an verbundenen Unternehmen bzw. der Anteile an Beteiligungsunternehmen** entsprechen den Börsenwerten oder anderen verfügbaren Verkehrswerten. Wenn Börsenwerte oder andere verfügbare Verkehrswerte nicht bestehen, werden die Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, oder die höheren offen ausgewiesenen anteiligen Eigenmittel als Zeitwerte angesetzt.

Als Zeitwerte der **Aktien und der übrigen Wertpapiere** wurden Börsenwerte oder Buchwerte (Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen) angesetzt.

Die **übrigen Kapitalanlagen** wurden zu Nennwerten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Von dem im Posten **Anderer Verbindlichkeiten** ausgewiesenen Betrag entfallen auf **Verbindlichkeiten aus Steuern** TEUR 43.366 (TEUR 36.548) und auf **Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit** TEUR 8.642 (TEUR 8.319).

Aus der Kapitalkonsolidierung resultierende aktive Unterschiedsbeträge in Höhe von TEUR 243.747 (TEUR 237.879) wurden mit Kapital- und Gewinnrücklagen verrechnet.

Die im Vorjahr stillen Reserven in Grundstücken und Bauten zugeordneten aktiven Unterschiedsbeträge verminderten sich im Jahr 2004 um TEUR 5.963 auf TEUR 65.794.

Aus der Kapitalkonsolidierung resultierende passive Unterschiedsbeträge in Höhe von TEUR 17.049 (TEUR 15.945) wurden in Kapital- und Gewinnrücklagen eingestellt.

Aus der Equity-Bewertung wurden per Saldo aktive Unterschiedsbeträge in Höhe von TEUR 39.517 (TEUR 37.930) mit Kapital- und Gewinnrücklagen verrechnet.

## KONZERNANHANG.

### VII. Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

#### Die verrechneten Prämien setzen sich wie folgt zusammen:

Beträge in TEUR	S/U	Kranken	Leben	Gesamt
<b>Direktes Geschäft</b>	<b>2.234.347</b>	<b>279.927</b>	<b>1.644.774</b>	<b>4.159.048</b>
davon Österreich	1.242.146	279.327	1.282.779	2.804.252
davon Tschechische Republik	625.684	600	164.512	790.796
davon Slowakische Republik	211.099	0	84.661	295.760
<b>Indirektes Geschäft</b>	<b>10.408</b>	<b>704</b>	<b>12.889</b>	<b>24.001</b>
davon Österreich	10.394	704	12.889	23.987
<b>Direktes und indirektes Geschäft insgesamt</b>	<b>2.244.755</b>	<b>280.631</b>	<b>1.657.663</b>	<b>4.183.049</b>

#### Die verrechneten Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2004 wie folgt auf:

Beträge in TEUR	2004	2003
<b>Direktes Geschäft</b>		
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	284.449	220.488
Haushaltsversicherung	131.007	116.675
Sonstige Sachversicherungen	281.784	266.564
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	621.928	511.588
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	365.979	295.430
Unfallversicherung	206.872	177.734
Haftpflichtversicherung	162.895	142.194
Rechtsschutzversicherung	38.777	38.075
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	36.711	36.678
Kredit- und Kautionsversicherung	154	538
Sonstige Versicherungen	103.791	72.863
	<b>2.234.347</b>	<b>1.878.827</b>
<b>Indirektes Geschäft</b>		
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	613	829
Sonstige Versicherungen	9.795	21.192
	<b>10.408</b>	<b>22.021</b>
<b>Direktes und indirektes Geschäft insgesamt</b>	<b>2.244.755</b>	<b>1.900.848</b>

#### Die verrechneten Prämien für Krankenversicherungen gliedern sich im Jahr 2004 wie folgt:

Beträge in TEUR	2004	2003
<b>Direktes Geschäft</b>		
Einzelversicherungen	195.030	188.754
Gruppenversicherungen	84.897	83.190
	<b>279.927</b>	<b>271.944</b>
<b>Indirektes Geschäft</b>		
Gruppenversicherungen	704	721
	<b>280.631</b>	<b>272.665</b>

## KONZERNANHANG.

#### Die verrechneten Prämien für Lebensversicherungen gliedern sich im Jahr 2004 wie folgt:

Beträge in TEUR	2004	2003
Direktes Geschäft	1.644.774	1.422.943
Indirektes Geschäft	12.889	11.701
	<b>1.657.663</b>	<b>1.434.644</b>

#### Die Prämien im direkten Geschäft für die Lebensversicherung setzen sich wie folgt zusammen:

Beträge in TEUR	2004	2003
Einzelversicherungen	1.581.199	1.374.891
Gruppenversicherungen	63.575	48.052
	<b>1.644.774</b>	<b>1.422.943</b>
Verträge mit Einmalprämien	537.291	519.674
Verträge mit laufenden Prämien	1.107.483	903.269
	<b>1.644.774</b>	<b>1.422.943</b>
Verträge mit Gewinnbeteiligung	1.184.565	1.056.491
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	65.597	78.752
Verträge fondsgebundene Lebensversicherung	354.483	244.615
Verträge indexgebundene Lebensversicherung	40.129	43.085
	<b>1.644.774</b>	<b>1.422.943</b>

#### Das versicherungstechnische Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Beträge in TEUR	S/U	Kranken	Leben	Gesamt
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis</b>	<b>-6.712</b>	<b>5.346</b>	<b>63.609</b>	<b>62.243</b>
davon Österreich	-32.697	4.969	45.295	17.567
davon Tschechische Republik	20.083	377	15.072	35.532
davon Slowakische Republik	12.501	0	3.697	16.198

Die Kapitalanlage in der **fondsgebundenen Lebensversicherung** erfolgt in folgenden Fonds: Activest Lux Teleglobal, ADIG FONDIS, All World, Ariconsult Ausgewogen, Ariconsult Global, Ariconsult Trend, Ariconsult Wachstum, BAWAG PSK Global Bond, BFC Masterportfolio Ertrag, BFC Masterportfolio Wachstum, BFC Optima Performance, British Primes Life One, CI America Stock (A), CI America Stock (T), CI Asset Allocation Mix, CI Austria Med, CI Austria Stock, CI BetriebsService Mix, CI Biotech Stock, CI Central Europe Bond, CI Corporate Bond, CI DJE Golden Wave, CI Dollar Bond (T), CI Dollar Cash, CI Dynamic Europe Stock, CI Eastern Europe Stock, CI Energy Stock, CI Euro Bond, CI Euro Cash (T), CI Euro Corporate Bond (T), CI Euro Government Bond, CI Europe Stock (T), CI FondsBasket I, CI FondsBasket II, CI FondsBasket III, CI FondsBasket IV, CI Global Bond, CI Global High Yield Bond, CI Global Stock, CI Global

Trend Bond, CI Internet Stock, CI Inv. Programm 80, CI Latin America Stock, CI Master Fonds dynamisch (T), CI Master Fonds innovativ, CI Master Fonds konservativ, CI Master Fonds progressiv (T), CI Master Fonds traditionell (T), CI Mündel Bond, CI Pensions Invest klassisch, CI Pensions Invest klassisch, CI Pharma Stock, CI PI.Free dynamisch, CI PI.Free klassisch, CI PI.Free progressiv, CI PI.Free traditionell, CI Select Europe Stock, CI Swiss Stock, CI Teleworld Stock, CI Tiger Stock, CI Trade Rent (T), CI Trend Bond, Constantia Euro Bond, Constantia European Property, Constantia Vorsorge Aktien (T), C-Quadrat ValorInvest, CREDIT SUISSE IM (Lux) on S&P 500, Crystal Roof Rubin (T), Crystal Roof Safir (T), Crystal Roof Smaragd (T), CS Bond Fund (Lux) Euro (T), CS Bond Fund (Lux) USD (T), CS EF (Lux) – Small Cap USA (T), CS Money Market (Lux) CHF (T), DAVID ONE, Deka Rent International, DJE Golden

## KONZERNANHANG.

Wave, DONAU Star-Fonds, DWS Biotech Aktien, DWS Flex Pension 2019, DWS Small & Mid Cap, DWS Vermögensbildungsfonds I, Ecofin Index Aktien Fonds, ESPA Bond Euro-Trend, ESPA Bond International, ESPA Cash Euro-Plus (T), ESPA Portfolio Bond, ESPA Select Med, ESPA Select Stock (T), ESPA Stock Europe, ESPA Stock Vienna, EuroBasket I, EuroBasket II, EuroBasket III, EuroBasket IV, EuroBasket V, EuroBasket VI, EuroBasket VII, EuroBasket IX, EuroBasket XI, Evolution 1, Fair Invest Balanced (T), Fidelity Euro Bond Fund, Fidelity European Growth Fund, Fidelity International Fund, Fidelity Japan Fund, Fidelity Japan Smaller Companies Fund, Fidelity Portfolio Selector Global Growth Fund, Fidelity Portfolio Selector Growth Fund, Fidelity Portfolio Selector Moderate Growth Fund, Fidelity South East Asia, Fond Istota, Fondis, FondsBasket I Ausgeglichen, FondsBasket II Dynamisch, FondsBasket III Progressiv, FondsBasket IV Rasant, GAM Star Japan Equity, Gamax Funds Top 100 A-shares, Global & Stabil-World Megastock (T), Global Max (T), GlobalGarant I, GlobalGarant II, GlobalGarant III, GlobalGarant V, GlobalGarant VII, GlobalGarant IX, GlobalGarant X, GlobalGarant XI, GlobalGarant XII, GlobalGarant XIII, GlobalGarant XV, GlobalGarant XVII, GlobalGarant XVIII, GlobalGarant XIX, Golden Roof Branchen (T), Golden Roof Welt (T), GT Invesco GF Balanced Fonds, GT Invesco GF Basic Fonds, GT Invesco GF Top Fonds, Gutmann Vorsorge Fonds, IAM Korunový dlhopisový fond, IAM Medzinárodný vyvážený fond, INVESCO Asian Equity Fund, INVESCO Global Corporate Bond, INVESCO GT Bond Fund, INVESCO GT Emerging Markets Bond, INVESCO GT Investment Fund, INVESCO GT Japan, INVESCO GT Japan Enterprise, INVESCO GT Pan European Enterprise (T), JPMF America Small Cap Fund, JPMF America Equity Fund, JPMF Emerging Markets Debt Fund, JPMF Europe Small Cap Fund, JPMF Pacific Equity, Julius Baer Swiss Stock Fund, Julius Baer Strategy Conservative und Balanced und Growth, K1 Global, K1 Invest, Kapital & Wert Premium Dynamisch (T), Kapital & Wert Premium Ausgewogen, Leonardo „Jogging“ (T), Leonardo „Sprinting“ (T), Leonardo „Walking“ (T), MAN Multi-Strategy Series 6, Market Timing Portfolio, Master S Best-Invest A und B und C, Meinl Abfertigungsfonds, MLIIF Emerging Markets Fund (T), MLIIF

Euro Bond (T), MLIIF European Opportunities (T), MLIIF Japan Opportunities (T), MLIIF US Flexible Equity (T), MLIIF World Financials Fund, MLIIF World Gold Fund, Morgan Stanley Emerging Markets Debt Fund (T), Morgan Stanley Emerging Markets Equity Fund (T), Morgan Stanley Japanese Value Equity Fund (T), Morgan Stanley SICAV Global Equity A, Obligationsfond, Pensionsinvest Basket-Garant, Pictet Biotech, Portfolio 20, Portfolio 40, Portfolio 60, Portfolio 80, Portfolio 100, Ringturm Absolute Return Bond Fund (T), RT Active Global Trend, RT Osteuropa Aktienfonds (T), RT Vorsorge Rentenfonds, RT Vorsorge Rentenfonds (T), RT-PIF dynamisch (T), RT-PIF traditionell (T), Schoellerbank Aktienfonds (T), Schoellerbank Aktienfonds währungsgesichert (T), Schoellerbank Anleihefonds (T), Schoellerbank Euro Alternativ (T), Schoellerbank Kurzinvest (T), Schoellerbank Realzins Plus (T), Schoellerbank USD Rentenfonds (T), Schoellerbank Vorsorgefonds (T), Select International, SLSP Konzervatívny zmiešaný fond, SLSP Korunový dlhopisový fond, SLSP Korunový peňažný fond, SLSP Progresívny zmiešaný fond, Spaengler-Spar-Trust Corporate (T), Success Absolute (T), Success Relative (T), SWISS Select Balance, SWISS Select Garantie, System Select A, TAM Americký akciový fond, TAM Európsky akciový fond, TAM Fond korporátnych dlhopisov, Templeton Emerging Markets Fund, Templeton Growth Fund, Tradecom Fondstrader, UBS Lux Bond Fund US (T), Ungarischer Aktienfond, VIF Versicherung International Fonds, VL MP Absolute Life, VL MP Life Plan, VL MP Wachstum EUR, Vontobel Emerging Markets Equity (T), Vontobel USD Bond (T), Vorsorge Max (T), Warburg-Global 100-Fonds, WSTV ESPA Dynamisch, WSTV ESPA Konservativ, WSTV ESPA Progressiv, WSTV ESPA Traditionell und Zukunftsvorsorge Aktienfonds (T).

Die gesamten **Erträge aus der Kapitalveranlagung** in der Lebensversicherung und in der Krankenversicherung wurden in die technische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesen beiden Bereichen einen Bestandteil der technischen Kalkulationen bilden. In der Schaden- und Unfallversicherung wurden lediglich die Depotzinsenerträge für das indirekte Geschäft in die technische Rechnung übertragen.

## KONZERNANHANG.

In den Posten **Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen und Aufwendungen für Kapitalanlagen** sind enthalten:

Beträge in TEUR	2004	2003
Gehälter und Löhne	250.367	237.807
Aufwendungen für Abfertigungen	14.134	10.366
Aufwendungen für Altersvorsorge	20.325	30.715
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	82.220	77.304
Sonstige Sozialaufwendungen	4.162	3.767

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr 2004 **Provisionen** in Höhe von TEUR 426.613 (TEUR 413.872) an.

Die **Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen** betragen im Geschäftsjahr 2004 TEUR 43.129 (TEUR 17.583).

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2004 ausgewiesene **Bewertungsreserve und die Zuweisungen und Auflösungen im Geschäftsjahr gliedern sich wie folgt nach Posten des Anlagevermögens auf:**

Beträge in TEUR	Stand am 31.12.2003	Zuweisung	Auflösung	Stand am 31.12.2004
zu Grundstücken und Bauten	153.349	6.220	13.773	145.796
zu Anteilen an verbundenen Unternehmen	8.232	0	0	8.232
zu Beteiligungen	3.628	0	0	3.628
zu Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	7	0	7	0
zu Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	26.123	0	0	26.123
zu Sachanlagen	90	6	6	90
zu immateriellen Wirtschaftsgütern	5.305	0	318	4.987

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2004 ausgewiesenen **Sonstigen unsteuerbaren Rücklagen und die Zuweisungen und Auflösungen dieser Rücklagen im Geschäftsjahr gliedern sich wie folgt auf:**

Beträge in TEUR	Stand am 31.12.2003	Zuweisung	Auflösung	Stand am 31.12.2004
Investitionsfreibeträge gemäß § 10 EStG	14.900	0	10.208	4.692
Übertragungsrücklagen gemäß § 12 EStG	4.667	5.007	4.667	5.007

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2004 ausgewiesene **Rücklage gemäß § 10 EStG gliedert sich wie folgt nach Jahrgängen auf:**

Beträge in EUR	Investitionsfreibeträge gemäß § 10 EStG
aus 1995	114.089,30
aus 1996	102.915,92
aus 1997	35.037,02
aus 1998	431.047,51
aus 1999	1.537.866,99
aus 2000	2.471.511,23

## KONZERNANHANG.

### VIII. Sonstige Angaben

Die **Zusammensetzung des Vorstandes und des Aufsichtsrates** im Geschäftsjahr findet sich auf Seite 128 dieses Geschäftsberichtes.

Bei den **vollkonsolidierten Unternehmen** betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer (einschließlich Reinigungspersonal) 12.230 (11.577). Davon waren 5.682 (5.326) in der Geschäftsaufbringung mit einem Personalaufwand von TEUR 156.321 (TEUR 145.522) und 6.548 (6.251) im Betrieb mit einem Personalaufwand von TEUR 212.151 (TEUR 211.925) tätig.

Bei den **quotenkonsolidierten Unternehmen** betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer (einschließlich Reinigungspersonal) 117 (122). Davon waren 17 (21) in der Geschäftsaufbringung mit einem Personalaufwand von TEUR 798 (TEUR 815) und 100 (101) im Betrieb mit einem Personalaufwand von TEUR 5.281 (TEUR 4.768) tätig.

Bei **Mitgliedern des Vorstandes** haften am 31. Dezember 2004 keine Kredite aus.

**Mitglieder des Aufsichtsrates** erhielten im Jahr 2004 keine Kredite.

**Haftungen** für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden am 31. Dezember 2004 nicht.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von insgesamt TEUR 34.459 (TEUR 41.081) entfallen im Jahr 2004 TEUR 14.835 (TEUR 8.524) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für **Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG**.

Den **Mitgliedern des Vorstandes** flossen im Jahr 2004 für ihre Tätigkeit Vergütungen in Höhe von TEUR 4.155 (TEUR 2.634) zu. Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstandes (einschließlich der Hinterbliebenen) betragen im Jahr 2004 TEUR 2.055 (TEUR 1.373).

Die Bezüge der **Mitglieder des Aufsichtsrates** für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft beliefen sich im Jahr 2004 auf TEUR 87 (TEUR 88).

Der Vorstand:

Dr. Günter Geyer

Dkfm. Karl Fink

Mag. Christian Brandstetter

Dr. Rudolf Ertl

Dr. Peter Hagen

Ing. Mag. Robert Lasshofer

Dr. Martin Simhandl

Wien, am 15. April 2005

## BETEILIGUNGEN.

Am 31. Dezember 2004 bestanden Beteiligungen an folgenden Unternehmen:

Übersicht über die Beteiligungen	Anteil am Kapital	Eigenmittel TEUR	Jahresüberschuss/-fehlbetrag TEUR	letzter Jahresabschluss	Konzern
<b>1. Verbundene Unternehmen</b>					
„Grüner Baum“ Errichtungs- und Verwaltungsges.m.b.H., Innsbruck	66,60%	798	-192	2004	VK
„Neue Heimat“ Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft in Oberösterreich, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Linz	99,81%	61.883	3.263	2003	A3
„Schillerpark Linz“ Holding GmbH, Wien	100,00%	8.297	-5	2004	A1
„Wiener Städtische osiguranje“ akcionarsko drustvo, Belgrad	100,00%	5.368	-729	2004	VK
AGRAS – Grupul Wiener Städtische S.A., Bukarest	74,45%	2.146	-1.000	2004	VK
Alpenländische Heimstätte Gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	94,00%	78.769	5.071	2003	A3
Altstadt Hotelbetriebs GmbH, Wien	100,00%	22.104	1.234	2004	VK
ARITHMETICA Versicherungs- und Finanzmathematische Beratungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00%	352	7	2004	VK
AURUM osiguravajuce drustvo d.d., Zagreb	93,88%				A4
Bank Austria Creditanstalt Versicherung AG, Wien	90,00%	29.261	5.157	2004	VK
BML Versicherungsmakler GmbH, Wien	100,00%	115.187	-4	2004	VK
Bulgarski Imoti Life AG Insurance Company, Sofia	70,30%	2.649	2	2004	VK
Bulgarski Imoti Non-Life AG Insurance Company, Sofia	70,30%	2.148	15	2004	VK
Businesspark Brunn Entwicklungs GmbH, Wien	100,00%	9.731	-102	2004	VK
CAPITOL a.s., Pressburg	100,00%	3.340	56	2004	VK
CAPITOL Spolka z.o.o., Warschau	98,89%	-30	-161	2004	A1
Celetná 25, s.r.o., Prag	100,00%	8.397	874	2004	VK
CENTER Hotelbetriebs GmbH, Wien	82,66%	60	16	2004	VK
DBR Friedrichscarrée GmbH & Co KG, Stuttgart	100,00%	16.717	-10.814	2004	VK
DBR Friedrichscarrée Liegenschaften Verwaltungs-GmbH, Stuttgart	100,00%	25	0	2004	VK
DBR-Liegenschaften GmbH & Co KG, Stuttgart	100,00%	16.069	368	2004	VK
DBR-Liegenschaften Verwaltungs-GmbH, Stuttgart	100,00%	24	0	2004	VK
DIRECT-LINE Direktvertriebs-GmbH, Wien	100,00%	189	124	2004	A1
DONAU Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien	89,47%	84.087	9.551	2004	VK
DVS Donau-Versicherung Vermittlungs- und Service-Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00%	25.292	6	2004	A1
Erste gemeinnützige Wohnungsgesellschaft „Heimstätte Gesellschaft m.b.H.“, Wien	99,45%	57.507	4.859	2003	A3
Eurocenter-Immorent d.o.o., Zagreb	100,00%				A1
EXPERTA Schadenregulierungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00%	584	255	2004	A1
Gesundheitspark Wien-Oberlaa Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00%	24.210	1.042	2004	VK
HORIZONT Personal-, Team- und Organisationsentwicklung GmbH, Wien	100,00%	172	23	2003	A1
HUMANOCARE gemeinnützige Betriebsgesellschaft für Betreuungseinrichtungen GmbH, Wien	100,00%	223	-347	2003	A1
HUMANOCARE Management-Consult GmbH, Wien	75,00%	199	52	2003	A1
InterRisk Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Wiesbaden	100,00%	13.338	2.000	2004	VK
InterRisk Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wiesbaden	100,00%	79.590	-15.208	2004	VK

Von den Bestimmungen gemäß § 241 Abs. 2 und § 265 Abs. 3 HGB wurde Gebrauch gemacht.

## BETEILIGUNGEN.

Übersicht über die Beteiligungen	Anteil am Kapital	Eigenmittel TEUR	Jahres-überschuss/-fehlbetrag TEUR	letzter Jahresabschluss	Konzern
KÁLVIN TOWER Immobilienentwicklungs- und Investitionsgesellschaft m.b.H., Budapest	100,00%	1.284	60	2004	VK
KAPITOL pojist'ovaci a finančni poradenstvi, a.s., Brünn	100,00%	9.185	901	2004	VK
Komunálna poisťovňa, a.s., Pressburg	95,14%	10.915	1.801	2004	VK
KONTINUITA poisťovňa, a.s., Pressburg	100,00%	7.520	291	2004	VK
KOOPERATIVA poisťovňa, a.s., Pressburg	100,00%	52.703	10.615	2004	VK
Kooperativa pojist'ovna, a.s., Prag	87,74%	119.027	11.928	2004	VK
Kvarner Wiener Städtische osiguranje d.d., Rijeka	94,71%	7.608	33	2004	VK
LVP Holding GmbH, Wien	100,00%	109.131	3.085	2004	VK
Metropolitane Datenservicegesellschaft m.b.H., Wien	100,00%	1.888	265	2004	VK
Neue Heimat Oberösterreich Holding GmbH, Wien	100,00%	19.801	657	2004	VK
Neutorgasse 2-8 Projektverwertungs GmbH, Wien	90,00%				A1
PFG Liegenschaftsbewirtschaftungs GmbH & Co KG, Wien	85,13%	88.615	-25.037	2004	VK
PFG Liegenschaftsbewirtschaftungs GmbH, Wien	76,93%				A1
PROGRESS Beteiligungsges.m.b.H., Wien	60,00%	7.762	1.943	2004	VK
Projektbau GesmbH, Wien	89,50%	278	215	2004	VK
Realitätenverwaltungs- und Restaurantbetriebs-Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00%	430	24	2004	A1
Renaissance Hotel Realbesitz GmbH, Wien	67,00%	6.915	-650	2003	A1
Ringturm Kapitalanlagegesellschaft m.b.H., Wien	91,00%	3.016	189	2004	A1
RISK CONSULT Sicherheits- und Risiko-Managementberatung Gesellschaft m.b.H., Wien	51,00%	216	78	2003	A1
SECURIA majetkovosprávna a podielová s.r.o., Pressburg	100,00%	3.932	15	2004	VK
Senioren Residenz Fultererpark Errichtungs- und Verwaltungs GmbH, Innsbruck	100,00%	-3.618	-152	2004	VK
Senioren Residenz Veldidenapark Errichtungs- und Verwaltungs GmbH, Innsbruck	66,70%	11.920	34	2004	VK
service & more Versicherungsagenturbetreuung GmbH, Wien	74,45%	263	1	2004	A1
St. Magdalen Projektentwicklungs- und Wertungsgesellschaft m.b.H., Wien	89,00%	5.391	-326	2004	VK
TECH GATE VIENNA Wissenschafts- und Technologiepark GmbH, Wien	60,00%	37.519	-362	2004	EK
Union Biztosító Rt., Budapest	100,00%	17.088	-3.326	2004	VK
UNITA S.A., Bukarest	100,00%	12.434	-1.477	2004	VK
Vienna Life Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Schaan	100,00%	4.596	60	2004	VK
VLTAVA majetkovosprávni a podílová spol.s.r.o., Prag	100,00%	2.534	-7	2004	VK
WIENER STÄDTISCHE Beteiligungs GmbH, Wien	100,00%	201.877	-10.581	2004	VK
WIENER STÄDTISCHE Finanzierungsdienstleistungs GmbH, Wien	100,00%	147.949	807	2004	VK
Wiener Verein Bestattungs- und Versicherungsservice Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00%	1.471	270	2004	VK
<b>2. Beteiligungen</b>					
CROWN-WSF spol. s.r.o., Prag	30,00%	5.686	1.144	2003	EK
FUTURELAB Holding GmbH, Wien (Konzernabschluss)	50,00%	-11.060	903	2003	A2
Geschlossene Aktiengesellschaft Versicherungsgesellschaft „Jupiter“, Kiew	48,50%	705	62	2003	A4
Gewista-Werbegesellschaft m.b.H., Wien	33,00%	27.748	5.980	2003	EK

Von den Bestimmungen gemäß § 241 Abs. 2 und § 265 Abs. 3 HGB wurde Gebrauch gemacht.

## BETEILIGUNGEN.

Übersicht über die Beteiligungen	Anteil am Kapital	Eigenmittel TEUR	Jahres-überschuss/-fehlbetrag TEUR	letzter Jahresabschluss	Konzern
HUK-Coburg Auslandsbeteiligungs-GmbH, Coburg	50,00%	60.295	-619	2003	A2
Humanomed Krankenhaus Management Gesellschaft m.b.H., Wien	25,00%	715	324	2003	A2
IMPERIAL-Székesfehérvár Ingatlankezelési Kft., Budapest	25,00%	10.603	416	2003	EK
Kapital & Wert Vermögensverwaltung Aktiengesellschaft, Wien (Konzernabschluss)	49,90%	22.683	1.552	2004	EK
Joint Belarus-Austrian Insurance Company Kupala, Minsk	33,10%	609	0	2003	EK
Medial Beteiligungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	29,63%	5.474	1.724	2003	EK
ÖBV-DIREKT Versicherungsservice GmbH, Wien	33,33%	389	335	2003	A2
PKB Privatkliniken Beteiligungs-GmbH, Wien (Konzernabschluss)	25,00%	25.008	-135	2003	EK
Privatklinik Villach Gesellschaft m.b.H. & Co. KG, Klagenfurt	23,29%	972	-27	2003	A2
Ruster Hotel Bau- und Betriebs-gesellschaft m.b.H. & Co KG, Wien	47,86%	-4.551	171	2003	A2
Towarzystwo Ubezpieczeń na Życie „Compensa“ S.A., Warschau	60,82%	18.759	-2.713	2004	EK
Towarzystwo Ubezpieczeń „Compensa“ S.A., Warschau	49,92%	26.030	-7.592	2004	EK
Union Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien	45,00%	70.512	14.257	2004	QK
Wüstenrot Versicherungs-Aktiengesellschaft, Salzburg	31,60%	134.209	4.508	2004	EK

Von den Bestimmungen gemäß § 241 Abs. 2 und § 265 Abs. 3 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Die Abkürzungen in der Spalte Konzern bedeuten:

VK	Vollkonsolidierte Unternehmen	A1	nicht konsolidierte Unternehmen gemäß § 249 Abs. 2 HGB
QK	Quotenkonsolidierte Unternehmen	A2	nicht konsolidierte Unternehmen gemäß § 263 Abs. 2 HGB
EK	Equitykonsolidierte Unternehmen	A3	nicht konsolidierte Unternehmen gemäß § 248 HGB
		A4	nicht konsolidierte Unternehmen gemäß § 249 Abs. 1 Zi. 2 HGB

## BESTÄTIGUNGSBERICHT.

### Bestätigungsbericht des Abschlussprüfers.

Wir haben den nach den in Österreich geltenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellten **Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004** der

#### WIENER STÄDTISCHE Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Wien,

unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Aufstellung und Inhalt dieses Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und berufsüblichen Grundsätze durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Konzernab-

schluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Die Prüfung schließt eine stichprobengestützte Prüfung der Nachweise für Beträge und sonstige Angaben im Konzernabschluss ein. Sie umfasst ferner die Beurteilung der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil abgibt. Aufgrund des Ergebnisses der von uns durchgeführten Prüfung erteilen wir folgenden **uneingeschränkten Bestätigungsvermerk** gemäß § 274 Abs. 1 HGB:

„Der Konzernabschluss entspricht nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Konzernabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss.“

#### KPMG Alpen-Treuhand GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Michael Schlenk  
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater



ppa. Friedrich Unterkircher  
Buchprüfer und Steuerberater

Wien, am 15. April 2005